Stadthauptkasse

Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Ruf 27981), Ludw.-Wuchererstr. 87 (Ruf 25517), Rich.-Wagner-Str. 16 (Ruf 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Ruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HR-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schriftturm der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 228 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 6. Postscheck Leipzig 244 80.

52. Jahrg. / Nr. 115 — Sonnabend/Sonntag, 18./19. Mai 1940 — Einzelpreis 20 Rpf

Brüssel in deutscher Hand

Die Maginot-Linie in Breite von 100 km durchbrochen

Auch Mecheln und Löwen genommen — Vernichtende Schläge der deutschen Luftwaffe

Zusammenbruch der britisch-französischen Stellung

Mit beispielloser Härte und unerhörter Stoßkraft führen die deutschen Truppen die große Schlacht im Westen. Unter ihren Schlägen wurde die Dyle-Stellung durchstoßen und die Maginot-Linie auf einer Breite von 100 Kilometer durchbrochen. Nach erbitterten Kämpfen drangen die deutschen Truppen durch die zerschlagene Dyle-Stellung nördlich Löwen durch und nahmen Mecheln. Im umfassenden Angriff fiel bald darauf Löwen. Nach dem Zusammenbruch der südlich Löwen gelegenen britisch-französischen Stellungen marschierten die deutschen Truppen in den Abendstunden in der Hauptstadt Belgiens, in Brüssel, ein. Kurz zuvor hatte die belgische Regierung Brüssel fluchtartig verlassen und sich nach Ostende begeben. Im Norden von Antwerpen haben sich die deutschen Truppen in weiterem unaufhaltsamem Vordringen an die Nordfrontbefestigungen der Stadt herangearbeitet. Die unerbittlichen Schläge des Heeres wurden nachhaltig von der Luftwaffe unterstützt, die die rückwärtigen Verbindungen des Feindes in Frankreich und Belgien angriff, zahlreiche Eisenbahnstrecken und Straßen zerstörte, Truppentransportzüge vernichtete und Truppenansammlungen und Marschkolonnen zersprengte. Die Welt steht völlig im Banne der atemberaubenden Vorgänge im Westen.

London und Paris: „Die schreckliche deutsche Offensive"

Unter dem Eindruck der Hiobsbotschaften steigt die Nervosität in Paris und London von Stunde zu Stunde. Das Reuterbüro, das die Lage zunächst als „nicht kritisch" bezeichnete, muß sich nunmehr zu der Meldung bequemen, daß durch den deutschen Durchbruch der Maginot-Linie bei Sedan und durch den starken Druck der deutschen Truppen zwischen Antwerpen und Namur „eine überaus ernste Situation" entstanden sei. Die Einbrüche der Deutschen seien bedeutend und hätten eine neue schwierige Situation geschaffen. Auch die englischen Pressestimmen spiegeln die Nervosität im Feindeslager wider. Die Zeitungen sprechen von der „furchtbaren deutschen Offensive"; sie hätte einen Erfolg zu verzeichnen, der dem General Gamelin ernste Sorgen bereiten werde; es werde an der Front schwere Verluste geben. Die verbündeten Streitkräfte hätten durch eine schreckliche Hölle zu gehen. Der Fall wichtiger Widerstandszentren enthalte eine unmittelbare Gefahr. Offenbar sei es der Zweck des deutschen Schlages, hinter die französischen Verteidigungsanlagen zu kommen. Der neue britische Informationsminister Duff Cooper hielt eine pessimistische Rede im Rundfunk: Die Westmächte seien heute in die größte Schlacht verwickelt, die die Geschichte je gesehen habe. Die Schlacht werde lang sein, und es werde gewiß auch Augenblicke der größten Befürchtungen geben. Das englische Volk solle nicht den Ernst der Lage vergessen.

Weltgeschichte — Weltgericht

Halle, 18. Mai.

Seit dem 10. Mai, dem Tage, an dem die deutsche Wehrmacht den Vormarsch über die Grenzen Hollands und Belgiens antrat, steht die Welt unter dem Eindruck einer weltgeschichtlichen Wende. Schlag auf Schlag fand seit diesem Tage die Ereignisse einander gefolgt, eines immer größer als das andere. Immer wuchtiger wurden die Schläge der deutschen Wehrmacht gegen die Plutokratien, die sich zunächst hinter den kleineren Gefolgsstaaten geschert wähnten und sich schließlich doch mit dem Einsatz des eigenen Blutes zum offenen Kampfe stellen mußten. Mit jedem dieser Tage leuchtete der Glanz des deutschen Waffenruhmes heller. Atemlos und anfangs ungläubig horchte die Welt am Rundfunk auf den Gang der Zeit, der plötzlich Sturmestempo angenommen hatte. Unglaubwürdig mußte ihr anfangs erscheinen, was sich an der so lange erstarrt gewesenen Front vollzog. Unheimlich der unaufhaltsame Vorwärtsdrang der deutschen Heere auf der Erde und in der Luft, furchterregend das Rollen der Kriegsmaschinen und das Dröhnen der Kampfflugzeuge. Am unbegreiflichsten aber der unbeugsame Wille, der diese Kräfte in Bewegung setzte und der

selbst die Maschinen zu beseelen scheint. Was sich in diesen kurzen acht Maitagen an Ereignissen zusammendrängte, von dem deutschen Einmarsch bis zur Kapitulation Hollands, dem Fall der Grenzfestungen in Belgien und der gewaltigen Schlacht zwischen Antwerpen und Namur sowie längs der Maginotlinie, bis zum Durchbruch dieses von den Gegnern für unüberwindlich gehaltenen französischen Bollwerks und dem Freitag abend erfolgten Einmarsch in Brüssel, dies alles in so atemberaubender Aufeinanderfolge erscheint selbst dem von höchstem Vertrauen zu seiner Wehrmacht erfüllten deutschen Volk als ein kaum faßbares Wunder, geschweige denn der Außenwelt, die diesem welthistorischen Schauspiel aus der Ferne gefolgt ist. Die Feinde aber, an deren Toren das Schicksal heute klopft, England voran, erzittern unter der

Atemberaubende Erfolge

b. **Berlin**, 18. Mai. Die große Schlacht im Westen befindet sich in einer Entwicklung, die uns in Anbetracht ihres gewaltigen Ausmaßes und der Intensität der Kämpfe an den einzelnen Brennpunkten des Geschehens fast den Atem verschlägt. Nachdem sich die feindlichen Streitkräfte in dem Raum zwischen belgischer Küste und südlich bis Sedan, ja noch weiter darüber hinaus zum Kampf gestellt hatten, hat die mit unerhörter Tapferkeit und nicht zu übertreffender Härte ihren hervorragenden Offensivgeist stündlich von neuem entwickelnde deutsche Armee dem Feind erst recht bewiesen, wie sie ihm das Gesetz des Handelns diktiert. Am achten Tag nach dem Beginn der Operationen befinden sich unsere Truppen mitten in der großen siegreichen Auseinandersetzung mit dem Gegner. Den Schlägen, die in wuchtiger Folge auf ihn niedergeprasselt sind, den Angriffen, die in wenigen Tagen nahezu ganz Holland unter das deutsche Schwert zwangen, ganze Verteidigungslinien in Belgien in unseren Besitz brachten und wichtigste Eckpfeiler aus dem belgischen Verteidigungssystem herausbrachen, ist nunmehr ein überwältigender Hammerschlag gefolgt. Die Dyle-Stellung nördlich Löwen wurde durchbrochen. Mecheln, Löwen und Brüssel, die belgische Hauptstadt, wurden genommen. In breitester Front haben unsere Truppen die Maginotlinie durchstoßen. Südlich von Maubeuge bis Carignan ist die gegnerische Front ins Wanken gebracht, öffnen sich auf 100 Kilometer Breite die Stellungen des Feindes. Durch das gesprengte Tor der stark befestigten Linie des Gegners drängen die deutschen Divisionen nach. Einheiten des Heeres und der Luftwaffe sind in der scharfen Verfolgung des zurückgehenden Feindes begriffen. Dieser Durchbruch zeugt abermals von der in den Kämpfen der Vortage erst recht gestählten Kraft deutschen Soldatentums. Dieser Durchbruch windet neuen Lorbeer um die Stahlhelme unserer Volksarmee, die sich — das mögen sich alle gesagt sein lassen, die es noch nicht begriffen haben sollten — dessen bewußt ist, daß sie für das höchste Ziel der Nation kämpft. Dieses Bewußtsein ist es, das Führer und Volk in sieben Jahren unentwegter Arbeit zu dem Block von Stahl werden ließ, der gegen alle Anschläge gefeit ist, dieses Bewußtsein läßt einzelne Truppeneinheiten wie den einzelnen Mann die höchsten soldatischen Leistungen vollbringen.

Als leuchtendes Beispiel rücksichtslosen Einsatzes ist im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht der Kommandeur eines Regiments mit seinen Männern genannt, der den Feind in die Knie zwang, ihm 12 000 Gefangene abnahm und dadurch den Verlauf der Schlacht in seinem Abschnitt sicher ausschlaggebend beeinflußte. In Bewunderung und Dankbarkeit verharrt die Heimat vor solcher Bewährung deutscher soldatischer Tugenden. Nur ein Beispiel wurde herausgegriffen, das die ganze Wehrmacht ehrt. Wir aber wissen, daß derartige Heldentaten ungezählt sind. In ihrer Summe ergeben sie täglich immer wieder das grandiose Bild einer kämpferischen Hochleistung, die ihresgleichen sucht.

Wie zwischen Maubeuge und Carignan, so ist der Kampftag auch in den anderen Abschnitten der großen Schlacht im Westen nicht ohne neue große Erfolge geblieben. Im Südosten von Sedan gelang es unseren Verbänden nicht nur, feindliche Entlastungsangriffe mit Bravour abzuweisen, sie sind vielmehr sofort zum Gegenangriff vorgegangen und stoßen nach. Es wird an allen Punkten der Front der Feind scharf angepackt und in die Zange genommen. Ohne Rast wird der Angriff weiter vorgetragen.

Wo immer wir hinblicken, vom rechten Flügel der gewaltigen Frontstellung gegen England in Norwegen bis zum Ausläufer im Süden an der Oberrheinfront, überall begegnen wir nur höchster Leistung und stolzen Erfolgen. Die Luftwaffe hat im Zuge der großen Schlacht im Westen wiederum unerhörte Leistungen in dem Einsatz in den verschiedensten Sektoren vollbracht. Was der Wehrmachtsbericht in wenige Worte faßt, ist das hohe Lied einer ruhmreichen Abrechnung mit dem Feind. Wieder wurden die rückwärtigen Verbindungen des Gegners angegriffen, Bahnknotenpunkte zerstört, ganze Transportzüge gingen in Flammen auf, Munitionslager wurden zur Explosion gebracht, Marschkolonnen und ganze Truppenverbände zersprengt. Die deutsche Luftwaffe dominiert im feindlichen Luftraum, sie beweist abermals ihre Ueberlegenheit über die feindlichen Panzer. Während die Infanterie und andere Verbände die scharfe Verfolgung des Feindes aufgenommen haben, setzt die Luftwaffe ihm unentwegt mit Bomben und Maschinengewehren aus der Luft zu. Indessen ist auch das Gebiet der See um

(Fortsetzung auf Seite 2)

An dieser Stelle hatten belgische Panzer versucht, den deutschen Vormarsch aufzuhalten. Durch den schnellen Einsatz unserer Soldaten wurden die belgischen Panzer jedoch vernichtet. Die erbeuteten Wagen wurden in Straßengräben geschoben, und daran vorbei zieht der Vormarsch unserer Truppen immer weiter nach vorn (PK. v. d. Piepen, Scherl)

Wellen der Erschütterung

Paris wird Kriegszone

Nach einer Meldung des Londoner Nachrichtendienstes aus Paris ist Paris und das Gebiet um die Hauptstadt zur Kriegszone erklärt worden.

Endlose Flüchtlingskolonnen

Der Pariser Korrespondent der „Gazette de Lausanne" berichtet von der endlosen Flut belgischer Flüchtlinge, die durch die französische Hauptstadt kommen. Der Strom aus Belgien habe noch keine Unterbrechung gefunden, und am Donnerstagnachmittag habe man auf den Champs Elysées wenigstens ein belgisches Auto auf zehn französische zählen können.

London wieder evakuiert

„Aftonbladet" läßt sich aus London melden, daß dort ernste Meldungen aus Italien vorlägen, so über den Abbruch des Schiffsverkehrs zwischen Italien und Istanbul auf Anordnung der Adriatischen Schiffahrtsgesellschaft. Weiter läßt sich das Blatt melden, daß London jetzt wieder evakuiert werde. Tausende von Familien verließen die englische Hauptstadt.

Londoner Regierungsviertel befestigt

Im Londoner Regierungsviertel ergibt sich ein ungewohntes Bild. Schützengräben werden ausgehoben, Unterstände gebaut, Sandsäcke angefahren und Maschinengewehrposten aufgestellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0001

Wucht der gerechten Vergeltung, die sie jetzt unmittelbar bedroht, nachdem sie ein Volk nach dem andern ins Unglück gestürzt haben.

Der Sinn dieses gewaltigen Ringens und die letzte Ursache der deutschen Kraftentfaltung, die nicht nur den Feinden Deutschlands, sondern der ganzen Welt eine noch nicht dagewesene Ueberraschung bereitete, wird den davon betroffenen Völkern vielleicht eher klar werden, als ihren Regierungen, die diesen Krieg gewissenlos heraufbeschworen haben, oder aber sich nicht weniger leichtfertig in ihn hineinziehen ließen. Sie alle, die sich heute um die Kriegshetzer in London oder in Paris zusammendrängen, nachdem sie die von ihnen ins Unglück gestürzten Völker feige im Stich gelassen haben und die nun samt ihren Verführern angstschlotternd den Zusammenbruch des angebeteten Idols der Plutokratie erleben müssen, sie sahen nicht oder wollten es nicht sehen, daß es in der Tiefe andere Kräfte gibt, die das Leben der Völker und Nationen und ihr Verhältnis zueinander bestimmen, als Kapitalinteressen und eine Demokratie, die im Grunde nur den Deckmantel für diese Interessen abgeben mußte. Sie haben das Wesen des neuen nationalsozialistischen Deutschlands und seine weltgeschichtliche Aufgabe hochmütig verkannt. Sie konnten sich nicht denken, daß ein Volk lieber darben will, als unfrei sein, daß es für sein Lebensrecht, für Ehre und Freiheit auch das Leben einsetzt. Wenn Deutschland in diesen Tagen die Welt durch kriegerische Taten überrascht, die in der Geschichte aller Zeiten ohne Beispiel sind, und von denen eine neue Zukunft nicht nur für das Volk der Deutschen ausgehen wird, so sind diese unvergänglichen Leistungen der deutschen Wehrmacht nur möglich geworden, weil das ganze Volk von dem gleichen Geist beseelt ist, weil es aus der Idee der Gemeinschaft die Kraft zur Ueberwindung aller, auch der größten Schwierigkeiten schöpft.

Vor einem Jahrhundert bereits, in der Zeit der deutschen Ohnmacht und Zersplitterung, die trotz der Freiheitskriege bis zu Bismarck hin bestehen blieb, mahnte Leopold v. Ranke seine Zeitgenossen mit prophetischem Geist vergebens: „Eine uns eigene große deutsche Aufgabe haben wir zu lösen: den echt deutschen Staat haben wir auszubilden, wie er dem Genius der Nation entspricht." Es mußten hundert Jahre vergehen, ehe diese Aufgabe vollkommen gelöst wurde, nachdem Bismarcks großes, aber unvollkommen gebliebenes Einigungswerk in Versailles, wo es einst begründet wurde, von haßerfüllten Feinden wieder vernichtet war. Denn das Deutschland unter dem Diktat von Versailles war nur noch ein Schatten des Bismarckreiches, war innerlich zerklüftet und nach außen ohne Macht, ein Spielball der Willkür seiner Feinde. Erst Adolf Hitler hat die große Aufgabe bewältigt. Er hat den wahren Volksstaat durchgeführt, die sozialen Probleme wie die der gesamten Wirtschaft vorbildlich gelöst und den von ihm neubegründeten Staat durch eine stabile und autoritäre Führung so gekräftigt, daß er zusehends an Macht gewann und zur Durchführung der größten Aufgaben fähig wurde, vor allem zur Erneuerung der Wehrmacht. Wenn wir heute zurückblicken auf die Zeit der Machtergreifung und uns jenes 17. Mai vor sieben Jahren erinnern, an dem der Führer im Reichstag seine erste große außenpolitische Rede hielt, so gelangen wir unmittelbar an den Quell der Kraft, aus der das ungeheure Erleben dieser Tage fließt. Adolf Hitler eröffnete in jenem Mai nach der Machtergreifung dem deutschen Volk zum ersten Male die außenpolitischen Ziele des neuen Reichs. Er hielt eine vernichtende Abrechnung mit dem Diktat von Versailles und zeigte der Welt den Weg, den Deutschland gehen würde, den Weg zu Leben und Freiheit, die für ein großes Volk Macht bedeutet. Damals besaß Deutschland nur ein Heer von hunderttausend Mann, aufs äußerste beschränkt in Ausrüstung und Waffen. Und heute, sieben Jahre später, an dem gleichen Tage, blickt die Welt fassungslos auf den Kriegsschauplatz im Westen, wo die von Adolf Hitler neugeschaffene Wehrmacht soeben eine Woche unvergleichlich großer Taten mit einem kaum für möglich gehaltenen Sieg über die vereinten Heere der Gegner Deutschlands abschließt. Eine Wehrmacht gewaltig an Zahl, gleich bewundernswert in dem Geist, der Führung und Soldaten beseelt wie in der Strategie. Mit einer Organisation, die keine Lücke kennt, ausgerüstet mit Waffen, die ein Triumph deutschen Erfindergeistes und deutscher Arbeit sind, kurz unbestritten die erste der Welt. In der Wehrmacht, auf die heute das ganze Volk mit Stolz und dankbarer Bewunderung blickt, entfaltet sich die nationale Kraft, die Adolf Hitler geweckt und entwickelt hat, zur höchsten Potenz. Seelisch aber, in dem Willen zum Sieg, in der Anspannung aller seiner Kraft, in Opferbereitschaft und Hingabe an das große Ganze sind Front und Heimat eins. Das ist das Geheimnis der deutschen Erfolge, das die Gegner nicht enträtseln können, weil sie den Geist nicht begreifen, der das deutsche Volk beseelt. Weil sie trotz ihrer vielgepriesenen Demokratie keine wahre Volksgemeinschaft kannten und unfähig oder unwillig gewesen sind, die sozialen Augaben zu lösen. Weil es ihrer Führung an der moralischen Berechtigung für diesen Anspruch mangelte und sie sich trotzdem anmaßten, die Herren der Welt zu spielen. Und endlich, weil ihre Politik allein auf Lug und Trug beruhte, auf Haß und Neid und Ichsucht statt auf Gerechtigkeit. So forderten die plutokratischen Kriegshetzer in London und Paris samt ihrer Gefolgschaft in den kleineren Ländern teils aus Dummheit und Unverstand, teils aus hohlem Machtgefühl voller Anmaßung das Schicksal heraus und brachten namenloses Unglück über ihre Völker. Schon aber zeigt im Glanz der Morgensonne ein neues Europa sich. Vor den Toren steht die junge Macht, die sie zerstören wollten. Aufrecht und stolz im Strahlenkranz des Siegers. So macht Deutschland Weltgeschichte, so vollzieht an seinen Feinden sich das Weltgericht. P.

Weit überlegen

6 Messerschmitt schossen 13 Blenheim ab

dnb. Berlin, 18. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutsche Luftwaffe erzielte bereits in den Morgenstunden des 17. Mai eine Reihe von bemerkenswerten Angriffserfolgen. An der belgischen Front schoß heute innerhalb einer Stunde eine deutsche Staffel von sechs Messerschmitt-Jägern 13 britische Kampfflugzeuge des Musters Blenheim ab, ohne selbst irgendwelche Verluste zu haben. Im Hafen von Dünkirchen wurde ein Zerstörer durch zwei Volltreffer schweren Kalibers innerhalb weniger Minuten zum Sinken gebracht. Außerdem wurden ein Kreuzer und ein Handelsschiff vor Dünkirchen durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Eine gute Cigarette
ist ein
kleines Meisterwerk*)
ATIKAH 5 Pf

*) Die Cigaretten-Herstellung ist nicht — wie viele annehmen — eine völlig automatisch ablaufende Sache von Maschinen. Tabak ist ein Naturprodukt mit ständig wechselnden Eigenschaften, und es gehört die hohe Kunst eines genialen Mischungs-Meisters dazu, all die feinen Geschmacksunterschiede zu beherrschen und aus ihnen immer wieder das gleiche köstliche Aroma zu erzielen.

Rom fordert Freiheit des Mittelmeers

Die Malta-Frage akut geworden — Kundgebung im Senat

h. Rom, 18. Mai. (Eigenb.) Das Thema Malta rückt in Rom in den Mittelpunkt der aktuellen italienischen Streitfragen mit England. Wie heute bekannt wird, handelt es sich bei den Verhaftungen maltesischer Nationalisten im ganzen um sieben Personen. Die Methoden, mit denen England auf Malta seine Herrschaft ausübt, prangert die römische „Tribuna" an. Es muß schon schlimm um England stehen, meint das Blatt, wenn London mit solchen verzweifelten Unterjochungsmethoden gegen wehrlose Menschen das britische Imperium zusammenhalten muß. Die vollständige Unabhängigkeit im Mittelmeer, die das junge Italien sich zur Schicksalsaufgabe gestellt hat und zu der auch die Frage Malta gehört, nennt Ansaldo im „Telegrafo" die Krönung des italienischen Unabhängigkeitswillens. Seit 1922 sei es, wie Ansaldo schreibt, klar, daß die englisch-französische Vorherrschaft im Mittelmeer von Italien gestürzt werden muß. Das italienische Volk dürfe nun einmal nicht in seinem Lebensraum von Fremden kommandiert, kontrolliert oder „begrenzt" werden. 1935/36 hätten England und Frankreich Italien deutlich zu verstehen gegeben, daß Bizerta, Malta, Suez und Gibraltar nur Instrumente sind, um den italienischen Freiheits- und absoluten Unabhängigkeitswillen zu zügeln. Seitdem zeige sich eine direkte Linie in der italienischen Politik, die heute ausschließlich im Gegensatz zu den Westmächten stehe. Alles sei also sehr einfach und sehr klar: „Die Beseitigung des letzten Joches im Mittelmeer!"

Im Senat hat Finanzminister Thaon de Revel gestern anläßlich der Haushaltsbesprechung über den Etat seines Ministeriums einen Ueberblick über die Lage der italienischen Staatsfinanzen gegeben und festgestellt, daß Italien die finanziellen Mittel besitze, um seine Rüstungen im Hinblick auf die kommende ernste Probe weitertreiben zu können. Wenn schon dieser Hinweis kennzeichnend für die Haltung Italiens war, so war es noch charakteristischer, daß der Haushalt des Außenministeriums ohne jede Diskussion angenommen wurde und daß Graf Ciano auf das Wort verzichtete. Der Außenminister gab damit zu verstehen, daß der Zeitpunkt zu ernst sei, um die Ziele der italienischen Außenpolitik vor der Oeffentlichkeit darzulegen.

Abschließend ergriff der Senatspräsident Suardo das Wort, wandte sich in einer hochbedeutenden Ansprache an den Duce, der, begleitet von zahlreichen Ministern und Staatssekretären, der Sitzung beigewohnt hatte, und sagte: „Das italienische Volk schart sich um euch, Duce, und bildet einen eisernen Block von Energien und Willen, bereit, eurem Befehle zu folgen, wohin ihr es immer führen werdet, denn es weiß, daß der Weg, den ihr zum Schutze unserer heiligen Rechte gehen werdet, nur ein Ziel hat: die Größe und Macht Italiens. Der Senat will euch, Duce, zum Abschluß seiner Arbeiten das feierliche Versprechen geben, daß er, mit dem italienischen Volk im festen kriegerischen Glauben vereint, von euch geführt, der epischen Feierlichkeit der Stunde gewachsen und der strahlenden Gewißheit der Zukunft Italiens würdig sein wird."

Deutsche Aufklärer über Paris

ep. **Rom**, 18. Mai. Deutsche Aufklärungsflugzeuge haben am Donnerstagvormittag, wie „Lavoro Fascista" aus Paris berichtet, längere Zeit die Vorstädte von Paris überflogen, ohne Bomben abzuwerfen. Die Fernsprechverbindungen zwischen Paris und Brüssel seien, so berichtet das gleiche Blatt, unterbrochen.

Wir warnen Neugierige

Wedgewood fordert Luftkrieg gegen wehrlose Bevölkerung

dnb. **Genf**, 18. Mai. Wie dem „Daily Telegraph" zu entnehmen ist, will der Oberkriegshetzer und Deutschenfeind Wedgewood den neuen Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair im Unterhaus fragen, „ob England nicht den Grundsatz aufgeben sollte, lediglich militärische Ziele in Deutschland durch seine Bombenflugzeuge suchen zu lassen". Um seine Interpellation, die nichts anderes als eine Aufforderung zum Mord an Frauen und Kindern bedeutet, als „begründet" erscheinen zu lassen, will Wedgewood auf die zivilen Kriegsopfer in Belgien und Norwegen hinweisen!

*

Die Londoner Kriegshetzer, die ihre Wut über die ständigen Mißerfolge der Westmächte in sadistischer Blutgier an wehrlosen deutschen Frauen und Kindern auslassen wollen, sind oft genug von berufener Stelle gewarnt worden. Wenn diese Warnungen vergeblich sein sollten, so wird die Vergeltung auf dem Fuße folgen. — Schnell, hart und unerbittlich — nach dem Grundsatz: Bombe um Bombe. Die Schlagkraft der deutschen Luftwaffe dürfte sich allmählich ja auch in den Kreisen der englischen „Volksvertreter" herumgesprochen haben, die in dem vorläufig noch sicheren London vom bequemen Klubsessel aus blutdürstige Pläne ausbrüten. — Diese niederträchtigen Pläne auch noch mit den durch Englands Schuld gefallenen zivilen Kriegsopfern in Norwegen und Belgien zu begründen, stellt dabei eine besonders üble und echt britische Heuchelei dar.

Kanada als Ersatz

für Holland und Dänemark

dnb. **New York**, 18. Mai. Wie aus Ottawa gemeldet wird, bemüht sich England lebhaft um den Ankauf kanadischer Agrarerzeugnisse, um den Ausfall im Warenbezug aus Holland und Dänemark wenigstens teilweise zu decken. Nach der Meinung der Sachverständigen bedingen die englischen Wünsche jedoch eine weitgehende Umstellung der kanadischen Landwirtschaft, die sich frühestens im nächsten Jahr und auch dann nur in beschränktem Umfang auswirken würde. An Eiern z. B. sind nennenswerte Ausfuhrüberschüsse auf lange Zeit hinaus nicht vorhanden. Aeußerst zweifelhaft ist auch, ob Kanada größere Buttermengen an England liefern kann.

Maginot-Linie auf einer Breite von 100 km durchbrochen

Der gestrige Wehrmachtsbericht

dnb. **Führerhauptquartier, 17. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

In der Schlacht zwischen Antwerpen und Namur wurde die Dyle-Stellung südlich Wavre durchstoßen und die Nordostfront der Festung Namur genommen. Südlich Maubeuge bis nach Carignan südöstlich von Sedan ist die Maginot-Linie auf einer Breite von 100 Kilometer durchbrochen. Französische Panzerkräfte, die sich westlich Dinant unseren Panzern entgegenwarfen, sind geschlagen. Verbände des Heeres und der Luftwaffe verfolgen überall den nach Westen zurückgehenden Feind. In den Kämpfen südostwärts Sedan errang der Kommandeur eines motorisierten Schützen-Regiments, Oberstleutnant Balck, durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz besondere Erfolge mit seiner Truppe. Bisher wurden an diesem Teil der Front 12 000 Gefangene gemacht, darunter zwei Generale, und zahlreiche Geschütze erbeutet. Auf dem Südflügel wehrten eigene starke Kräfte feindliche Entlastungsangriffe ab und konnten im Nachstoß auch hier Boden gewinnen.

An der Saarfront wurde die Erkundungstätigkeit gegen die Maginot-Linie fortgesetzt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde gestern durch französische Fernkampf-Artillerie ohne militärische Gründe die unverteidigte Stadt Rastatt beschossen. Deutsche schwerste Batterien haben daraufhin als Vergeltung das Feuer auf Hagenau eröffnet.

In Holland ist die Eroberung der Inseln in der Provinz Zeeland im Gange. Die Insel Tholen hat gestern kapituliert.

Hauptangriffsziele der Luftwaffe bildeten am 16. Mai die rückwärtigen Verbindungen des Feindes in Frankreich und Belgien. Zahlreiche Eisenbahnstrecken und Straßen sind nachhaltig zerstört, Truppenansammlungen und Marschkolonnen zersprengt worden.

Durch Angriffe gegen feindliche Seestreitkräfte und Transportschiffe sind vor der niederländisch-belgischen Küste ein feindlicher Kreuzer und ein Kanonenboot versenkt, ein Transportschiff so schwer getroffen, daß es auf Strand gesetzt werden mußte, und zwei französische Zerstörer beschädigt worden. In der mittleren Nordsee erhielt ein getauchtes U-Boot einen Bombentreffer; seine Vernichtung ist wahrscheinlich.

In Narvik gelang es, auf einem Schlachtschiff und einem Leichten Kreuzer Bombentreffer zu erzielen und einen Tanker von 15 000 To. in Brand zu werfen. Ein feindlicher Jäger wurde dort im Luftkampf abgeschossen. Unsere Gebirgsjäger konnten in ihrem Abwehrkampf durch Luftangriffe auf feindliche Ausladungen und Ansammlungen entlastet werden. Verstärkungen wurden ihnen zugeführt.

Am gestrigen Tage hat der Feind im Westen insgesamt 59 Flugzeuge verloren. Davon sind 30 Flugzeuge im Luftkampf, 8 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. 15 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Die Schlacht in Belgien

(Fortsetzung von Seite 1)

England nicht unbeobachtet geblieben. Stolze Erfolge verkündet der Wehrmachtsbericht, die sich noch steigern auf Grund der inzwischen eingegangenen Sondermeldungen. Der Gegner auf das Härteste bedrängt — das ist die alle hinreißende Kunde aus der großen Schlacht im Westen!

Die Gegner haben den Krieg bekommen, den sie wollten. Acht Tage haben genügt, um ihnen die ganze Härte des Kampfes vor Augen zu führen, den Deutschland bis zum Ende durchkämpfen wird. Polen und Norwegen, die auch für Englands Interessen sich schlugen, haben die Konsequenzen ziehen müssen. An Belgien und Holland wurde von neuem demonstriert, was es heißt, sich unter die englische Fuchtel zu begeben. Nunmehr zieht sich von neuem ein Kreis zusammen, über dem das deutsche Schwert droht. Wir lassen nicht nach, wir beginnen jeden neuen Tag, den der Kampf dauert, mit noch unwiderstehlicherer Kraft.

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor: August Spretke. Hauptschriftleiter: Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung und Mitteldeutschland: Dr. Werner Grohmann; für Wirtschaft: i. V. Rudolf Menner; für Sport: Rudolf Menner; für unpolitische Nachrichten sowie für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Mickisch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 6 gültig.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Soldatenlieder einst und jetzt

Von Alfred Hein

Wenn im Großdeutschen Rundfunk die neuen Soldatenlieder ertönen, wird der alte Frontsoldat des Weltkrieges gewahr, daß der Rhythmus der neuen Lieder im höchsten Maße straff und selbstbewußt klingt; die Soldatenlieder früherer Zeiten klingen dagegen fast gemütlich. Selbst wenn die Soldaten heutzutage von ihren kleinen Mädchen singen, unterstreichen sie den Namen der Herzallerliebsten mit drei Paukenschlägen („Erika!").

„Ruck — zuck und die Wendung —", nach diesem Grundsatz werden heute auch die Lieder als Marschbegleitung in einem ganz bestimmten Tonfall exerziert, der grundsätzlich wie mit einem Hackenzusammenschlagen die Endungen der einzelnen Verszeilen scharf kappt („Nur nicht sentimental werden!") und der einen unbedingt siegesgewissen Marschtritt anschlägt. Und während das Soldatenlied der früheren Kriege ganz allgemein aus dem Volksmund kommt oder von nichtsoldatischen Dichternaturen (Uhland, Hauff), dichtet dieses Mal der Soldat selbst sein Lied so, daß es gleichsam genau zu seinem Stiefel paßt.

Wir Frontsoldaten des Weltkrieges kannten nur ganz vereinzelt das einem Regiment oder einer sonstigen Formation alleingehörende Soldatenlied. Wir sangen all die vier Jahre daheim und draußen immer wieder von „Lippe-Detmold, der wunderschönen Stadt", von den „drei Lilien" und von den „Vöglein im Walde". Wir sangen „O Deutschland hoch in Ehren" und „Ein Schifflein sah ich fahren". Das einzige an der Front gedichtete Soldatenlied, das während des Weltkrieges in das ganze Heer hineinwuchs, war das Pionierlied vom „Argonnerwald um Mitternacht".

Fast alles andre, was gesungen wurde, gehörte längst zum allgemeinen Volksliedgut. Gewiß ist auch manches neue Lied hier und da während des Weltkrieges von einzelnen Truppenteilen gesungen worden; das weiß ich z. B. von meinem Soldatenlied „Eine Kompanie Soldaten, wieviel Leid und Freud ist dabei". Aber — erst während des jetzigen Krieges findet auch mein Lied durch Rundfunk und Liederbücher eine allgemeinere Verbreitung.

Der Rundfunk ist zweifellos der Anreger und Schnellverbreiter der neuen Soldatenlieder. Im vorigen Krieg konnte ein neues Lied ja nur durch „Weitersagen" langsam herumkommen. Heute hört's der Soldat im Rundfunk, Text und Melodie gefallen ihm, morgen singt er's nach. Und natürlich geht sofort der Wettstreit los: was die von der Flak können, können wir bei den Scheinwerfern auch — bums, ist das Lied von den Scheinwerferjungens fertig. Und kaum im Rundfunk gehört, erklingt's bei allen Scheinwerferbatterien.

Wir wissen, daß unsere Soldaten den Rundfunk allwöchentlich mit Tausenden von Liedern überschütten. Und wir in der Heimat staunen ehrlich, wieviel wirklich gelungene unter denen sind, die — nach der üblichen Scheidung der Spreu vom Weizen — dann zur Aufführung gelangen. Gewiß tauchen oft die kleinen Mägdelein in diesen Liedern auf und erstrahlen sehnsuchtverklärt in ihrem bezaubernden Glanz — es wird schwerlich noch einen landläufigen Mädchennamen geben, der nicht dem Kehrreim eines Soldatenliedes die Klangfarbe gibt, doch in allen Liedern lebt nicht nur äußerlich im Ton und Rhythmus, sondern auch zuinnerst im Wort das schlechthin Soldatische: der sieghafte Glaube an die heilige deutsche Sache.

Ministerialdirigent Alfred-Ingemar Berndt, der jetzt als Unteroffizier einer Panzerabwehrkompanie im Felde steht, hat in diesen Tagen mit der Herausgabe einer Liedersammlung des Großdeutschen Rundfunks „Das Lied der Front" begonnen; das erste Heft ist soeben beim Verlag Georg Kallmeyer in Wolfenbüttel erschienen. Diese Sammlung zeugt von der Treffsicherheit unserer Soldaten auch im „Meistersingen" um das schönste Soldatenlied unserer Tage. Es sind wirklich sehr lebendige und eigenwillige Strophen in diesem Liederbuch zu finden. Ein Lied „Matrosenliebe" (Worte: Fritz May, Weise: Hermann Behr) beginnt z. B. so: „Wenn die Barkassen den Dampfer verlassen, dann bleibt der Matrose allein! Die Lichter verblassen, ganz fern sind die Gassen, wie schwer ist es, einsam zu sein —" Hier lockt der immer so überraschend [illegible] wiederkehrende Reim schon zum Lossingen. Echt volksliedhaft beginnt auch das im Polenfeldzug entstandene Lied von Paul Herzig (Weise: Unteroffizier Gerhard Rudolph) „Polen ist einsam, verlassen, verlassen bin auch ich". Und im Lied vom Brückenbataillon haben wir sofort die Pioniere an der Front vor Augen, wenn wir den Kehrreim hören: „Kein Wasser ist uns tief genug, zu breit ist uns kein Strom; denn wir sind Pioniere vom Brückenbataillon". Einige Lieder dieser Sammlung zeichnet echter Soldatenhumor aus, so das Lied von Nickels „Hinter einer Gartenmauer steht ein Mädchen auf der Lauer", dann das Spottlied von Gefreiten Lämmerhirt auf den Tommy, der bis zum letzten Franzosen kämpft, und vor allem das köstliche Funkerlied von Hauptmann Kühner, das da beginnt: „Im Vorfeld grunzt das „Minenschwein", es brüllt die „Stachelkuh" . . .

„Der Evangelimann"

Stadttheater

Von Wilhelm **Kienzl**, dem Altmeister der gegenwärtigen deutschen Komponisten, hat sich nur sein musikalisches Schauspiel „Der Evangelimann" die Bühne erobern können; aber es hat seine Stellung nun schon fast ein halbes Jahrhundert behauptet. Die Dichtung, von ihm selbst stammend, mag nicht nach jedermanns Geschmack sein. Aber ihre fromme Rührseligkeit wirkt doch als ein echtes, starkes Gefühl. Der Vorgang ist einfach und fast zu schmal für die beiden Akte mit ihren drei Bühnenbildern. Ein Bruder wird aus Eifersucht gegen seinen Bruder zum Brandstifter, der Hintergangene wird dieses Verbrechens bezichtet und büßt als Unschuldiger. Nach 30 Jahren begegnen sich die Brüder wieder. Der eine ist krank an Leib und Seele, aber noch schweigt er; der andere legt wandernd und bettelnd das Evangelium aus. Dem Sterbenden, seine Schuld Beichtenden verzeiht der Gütige, dessen Leben zerbrach. Für die Musik hat sich Wilhelm Kienzl trotz vieler Abhängigkeiten von Richard Wagner in Melodiebildung und Klangsprache seinen eigenen Stil geschaffen. Er entspricht den Vorgängen und verbürgt die Einheitlichkeit des Eindrucks. Er ist volkstümlich, ohne gewollt zu sein.

Eine Aufführung des Werks muß, wie leicht einzusehen ist, unbedingt im Rahmen des Schlichten und Natürlichen bleiben. Oberspielleiter Hans Heinz **Klüfer** bewies sicheres Verständnis für die Notwendigkeiten des Werkes. Gelegentlich freilich waren die Einschnitte in die Bewegung der Statisterie etwas scharf und die Natürlichkeit ein wenig betont. Als Ganzes aber war es eine tüchtige, werktreue Leistung. Die Bühnenbilder von Heinz **Behrens** zeigten einen stimmungsvollen Realismus. Karl **Hamann** dirigierte klar und umsichtig, überlegen und ausgewogen. Heinrich **Niggemeier** formte den Evangelimann mit vielerprobter Bühnenerfahrung, musikalisch durchdacht und durchfühlt bis in jeden Ton. Hans **Bonnevals** Johannes war eine prachtvolle Charakterstudie, umfassend und wirkungsvoll. Irmgard **Barth** legte die Magdalena still, fraulich und begütigend an. Die übrigen Personen, die nur im ersten Akt auftreten, waren ebenso scharf gezeichnet: Hans Joachim **Worringens** hartköpfiger Justiziär, Käte **Glenewinkels** leidenschaftliche Martha und die Reihe der ganz ins Episodische zurücktretenden Bürgersleute, die sich zu dem frischen Kegelintermezzo zusammenfinden. Ernst **Kramer** zeichnete sich als Vorbereiter der Chöre aus. Der Kinderchor erfreute durch auffallende Sauberkeit. Es gab herzlichen Beifall und viele Hervorrufe. Rudolf Donath.

Fichte fällt die richtige Entscheidung

In dieser Zeit, die von der Heimat selbstverständliche materielle Opfer verlangt, wollen wir uns einer Entscheidung erinnern, die **Fichte** in einer großen Stunde fällte. Es war, als die Nachricht von dem überlegenen Siege der Schlacht bei Leipzig Berlin erreichte. In dieser Stunde eilte alles, was Beine und einige überflüssige Groschen in der Tasche hatte, in die Geschäfte, um Lichter und Lampen für die damals so beliebte Illumination zu beschaffen.

Fichte, der durch seine unerschrockenen „Reden an die Nation" diesen Sieg geistig hatte vorbereiten helfen, eilte gleichfalls aus dem Hause. Die sehr sparsame und wohltätige Frau wollte ihn davon abbringen und führte ins Treffen, daß das für Lichter und Lampen vorgesehene Geld besser für Verwundete aufgewendet werde. Fichte schüttelte den Kopf: „Wir wollen das Eine tun und das Andere darum nicht lassen", entschied er, „für die Verwundeten geben wir diesmal doppelt."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0002
DFG

Die Giftsaat der Greuelfabrikanten

Lügenflut aus Haß genährt — Wir werden die Hetze ersticken

b. **Berlin**, 17. Mai. Die Sumpfpflanze der Greuelphantasie unserer Gegner treibt täglich immer übler riechende Blüten. Im „Petit Journal" meldet sich wiederum der Hetzjournalist zum Wort, der unter dem Pseudonym „Coriolan" schreibt. Er geht mit neuen Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten gegen die deutschen Fallschirmspringer an. Er nennt sie gefährliche Fledermäuse, Monstren und verdammte Erzengel, die sich in den Wäldern verstecken, um Frauen und Kinder mit Maschinenpistolen zu massakrieren. Diese schrecklichen Tiere müsse man verbrennen. Man müsse diese Pestilenz töten, wo immer man sie antreffe, mit Gewehren, Pistolen oder Mistforken. Besonders geeignet für die Verfolgung seien Hunde, die zur Verfolgung von Banditen oder Wölfen dressiert seien.

Die französische Zensur hat in diesem Artikel zwei Stellen, eine von sieben und eine von vier Zeilen gestrichen. Das ist in doppelter Beziehung aufschlußreich. Einiges scheint selbst der Zensur zuviel gewesen zu sein. Entscheidend ist aber das andere, daß nämlich die französische Zensur die übrigen Sudeleien hat durchgehen lassen. Damit unterstützt sie diese hemmungslose gehässige Hetze und trägt die Verantwortung für sie. Sie zeigt, was nach der kürzlichen Rede Reynauds kein Wunder ist, daß die Auslassungen dieses entarteten Geiferers der amtlichen französischen Auffassung entspricht. Ein Sonderberichterstatter des „Daily Expreß" schildert, wie ein 22jähriger Fallschirmjäger in der Nähe eines wichtigen Eisenbahnknotenpunktes abgesprungen sei. Er habe, so lügt dieser Berichterstatter, eine braune Hose und ein Hemd angehabt, um den Eindruck eines Arbeiters zu erwecken. Beinahe sei er von französischen Frauen gelyncht worden, wenn er nicht im letzten Augenblick von französischen Soldaten „verhaftet" worden wäre. Die Frauen hätten Messer und Stangen bei sich gehabt. So geht die blutige Saat auf, die Reynaud und Halifax und die von ihnen entfesselte Meute der Hetzer ausstreuen. Sollte ein deutscher Soldat tatsächlich erschossen werden, würde unsere Vergeltung furchtbar sein. Die Schuldigen würden eine Antwort erhalten, daß ihnen hören und sehen vergeht, und daß sie den Augenblick verfluchen, in dem sie sich zu ihrem unmenschlichen Tun und zu ihrer verbrecherischen Hetze hinreißen ließen.

Der Londoner Rundfunk wendet sich zur Abwechslung wieder einmal den Polen zu. Die Gestapo habe in Bromberg eine Jagd auf Pfadfinder von 12 bis 14 Jahren veranstaltet. Mehr als 100 der Knaben seien auf einem Platz zusammengetrieben worden. Dann habe man Maschinengewehre in Stellung gebracht. Von der nahegelegenen Kirche habe ein Priester den Vorgang beobachtet und den Kindern seinen Segen erteilt. Sie seien niedergekniet und mit Maschinengewehren erschossen worden. Der Pariser Korrespondent der „Chicago Daily News" erklärt, daß laut Zeugnis des amerikanischen Marineattachés die Deutschen fünf Hospitäler bombardiert hätten. Aus französischer Quelle wird berichtet, daß der größte amerikanische Soldatenfriedhof in Europa bei Romagne von deutschen Flugzeugen bombardiert worden sei.

Der Born dieser vom Haß genährten Lügenflut fließt weiter, unerschöpflich. Wir werden diese abscheuliche Hetze nicht dulden. Wir werden sie mit allen Mitteln ersticken.

Roosevelts Aufrüstungs-Botschaft

dnb. **Washington**, 18. Mai. Roosevelt trug am Donnerstagabend im Parlament seine angekündigte Sonderbotschaft vor. Er forderte für neue Rüstungen vom Kongreß die Bewilligung von 1182 Millionen Dollar. 896 Millionen sollen sofort bewilligt werden, davon 546 für die Armee, 250 Millionen für Flotte und Marine-Infanterie und 100 Millionen zu seiner persönlichen Verfügung. Weiter soll die Regierung ermächtigt werden, Lieferungsverträge in Höhe von 286 Millionen Dollar abzuschließen. Von dieser Summe sollen 186 Millionen für Armee und Marine ausgegeben werden, während die übrigen 100 Millionen Roosevelt ebenfalls zur Verfügung stehen müßten. Die 200 Millionen Dollar zur Verfügung des Präsidenten sollten tatsächlich für die Steigerung der Flugzeugproduktion benutzt werden. Roosevelt begründete seine Forderung u. a. mit dem teilweisen Versagen bisher für gut befundener Abwehrmittel und mit der raschen Entwicklung der modernen Waffen. Nach Verlesung dieser Aufrüstungsbotschaft brachte der Vorsitzende des Militärausschusses, May, die Vorlage ein. Das Programm sieht die Anschaffung weiterer Flugabwehrgeschütze, die Modernisierung der Kampfflugzeuge, die Ausbildung von 15 000 Mann neuer Truppen, Verbesserung der Verteidigungsanlagen in der Panamakanalzone, Einrichtung eines Flughafens in Anchorages in Alaska, die Steigerung der Munitionserzeugung vor.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

dnb. **Berlin**, 18. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht zeichnete auf Vorschlag des Generalfeldmarschalls Göring folgende besonders verdiente Offiziere der Luftwaffe mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes aus: General der Flieger Sperrle, Chef der Luftflotte 3 und Befehlshaber West, für die vorbildliche Führung seiner Verbände beim Einsatz gegen Frankreich; Generalmajor Freiherr von Richthofen als Führer von Fliegerverbänden, die in besonderem Maße dazu beitrugen, das schnelle Vorrücken des Heeres durch ihr kraftvolles Eingreifen in den Endkampf zu ermöglichen; Hauptmann Weiß, Führer einer Schlachtgruppe, wegen persönlicher Tapferkeit vor dem Feinde und schneidigen Einsatzes seiner Gruppe beim Eingreifen in den Erdkampf.

Der Londoner Nachrichtendienst meldet aus Kairo, daß die englisch-französische Flotte wieder nach Alexandrien zurückgekehrt ist.

Die Cio-Stahlarbeiter-Gewerkschaft nahm auf ihrer Jahrestagung in Chikago einstimmig eine Entschließung an, die jede Beteiligung Amerikas an Auslandskriegen verwirft.

Der neu ernannte Königl. Italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, ist gestern um 11.34 Uhr mit seiner Gattin in Berlin eingetroffen.

Neues aus aller Welt

Weitere volksdeutsche Opfer des Polenterrors geborgen

Die Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher hat in der letzten Woche eine erneute Bergungsfahrt durchgeführt, auf der auf der Hauptstrecke der Verschleppungszüge Kutno—Lowitsch—Warschau weitere Gräber geöffnet und die aufgefundenen Toten untersucht wurden. Dabei konnten etwa 35 ermordete Volksdeutsche geborgen und bei siebzehn von ihnen Namen und Herkunft festgestellt werden. Unter den Toten befinden sich seit langem gesuchte Persönlichkeiten des Deutschtums im ehemaligen Polen, wie der frühere Vorsitzende der deutschen Sejmfraktion und Komponist des „Liedes der Deutschen in Polen", Landrat Naumann, und der bekannte Bromberger Arzt Dr. Staemmler.

Die Verwaltung des Generalgouvernements, Distrikt Warschau, hat angeordnet, daß alle auf den Feldern liegende Toten geborgen und beigesetzt werden sollen. Diese Anordnung wird voraussichtlich in nächster Zeit zur Auffindung zahlreicher noch vermißter Volksgenossen führen. In Ozarow wurden bereits 600 Tote aufgefunden, von denen nur etwa zwölf irgendwelche Dokumente bei sich hatten. Man muß leider damit rechnen, daß ein sehr großer Teil der vermißten Volksdeutschen, die im Vorfeld von Warschau ihrer Papiere und sonstigen Erkennungszeichen beraubt und dann ermordet wurden, kaum mehr identifiziert werden können.

Volksschädlinge hingerichtet

Am 17. Mai 1940 sind der am 21. Januar 1920 geborene Karl Fenn, der am 22. Oktober 1919 geborene Leonhard Stengel und die am 24. Oktober 1919 geborene Charlotte Schulz hingerichtet worden, die das Sondergericht in Nürnberg als Volksschädlinge zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. — Fenn und Stengel, zwei vorbestrafte Verbrecher, haben von August 1939 bis Januar 1940, ohne in Not zu sein, insgesamt 72 Einbrüche, zum größten Teile unter Ausnutzung der Verdunkelung, verübt. Die verurteilte Schulz, eine Lohndirne, trieb aus Gewinnsucht ihre Mittäter zu immer neuen Einbrüchen an und nahm teilweise selbst daran teil.

Ebenfalls am 17. Mai ist Heinrich Lögl aus Nürnberg hingerichtet worden, den das Sondergericht Nürnberg als Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. Der bereits mehrfach vorbestrafte Lögl verübte von September bis November 1939 unter Ausnutzung der Verdunkelung achtzehn Einbrüche und Diebstähle. Dabei wurde er gegen Bestohlene, die ihn überraschten, gewalttätig. Selbst durch eine Schußverletzung, die er bei einem Diebstahl erhalten hatte, ließ er sich nicht abhalten, drei Tage später erneut einzubrechen.

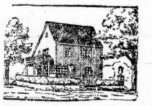
Ferner ist am 17. Mai Heini Wagner aus Sandershausen hingerichtet worden, den das Sondergericht Kassel als Gewaltverbrecher und Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. Wagner, ein mehrfach vorbestrafter Gewalt- und Sittlichkeitsverbrecher, verübte in der Nacht zum 12. Februar 1940 unter Ausnutzung der Verdunkelung einen Einbruch in eine Bahnhofswirtschaft. Als er hierbei von zwei Arbeitern, die dort Nachtwache hatten, überrascht wurde, feuerte er aus seiner Pistole zwei Schüsse auf sie ab und verletzte den einen von ihnen.

Ghetto in Litzmannstadt

Die Absonderung der Juden von Ariern ist in Litzmannstadt durch die Schaffung eines mit allen erforderlichen Einrichtungen versehenen Juden-Ghettos vollzogen worden. Gerade in dem jüdisch so verseuchten ehemaligen Lodsch war dies eine mit möglichster Beschleunigung zu lösende Aufgabe. Das Ghetto in Litzmannstadt ist polizeilich gesperrt; es bildet die Wohn- und Arbeitsstätte für die Juden, die in keiner Weise darauf angewiesen sind, das Ghetto zu verlassen. Die Juden leben hier untereinander mit einer eigenen jüdischen Verwaltung, natürlich unter deutscher Polizeiaufsicht. Zum Austausch der jüdischen Produktion mit anderen Waren ist im Ghetto von Litzmannstadt eine Durchgangsstation, ein Güterbahnhof errichtet worden, auf dem der Austausch der Güter vorgenommen wird. Die für die Juden bestimmten Lebensmittel werden dem Judenhof dieser Durchgangsstation zur Verfügung gestellt. Die Juden haben dafür den Gegenwert in Waren dem Arierhof auf der anderen Seite der Durchgangsstation zu übermitteln. Die Verrechnung erfolgt durch Beamte des Wirtschafts- und Ernährungsamts. Es findet also kein Handel zwischen Juden und Ariern statt. Im übrigen müssen die von den Juden gelieferten Waren erst eine Desinfektionskammer passieren. Auch eine eigene Post hat das Ghetto in Litzmannstadt; es wird nicht mehr durch die Reichspost bedient. Die Judenpost besitzt ein eigenes Postgebäude und eigene Briefkästen.

Zellstoff Watte Hygiene Gummi-Bieder

Bad Mergentheim
Galle Leber Magen Darm Zucker Fettsucht
Mergentheimer Karlsquelle oder natürliches Quellsalz
In allen Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Kurort-Werbeschrift durch die Kurverwaltung Abt. 104 Bad Mergentheim

1- u. 2-Familien-Häuser

in Halle-Nord und Süd, sowie Dölau u. a. Orten finanzieren und bauen wir b. 30% Eigenkapital. Wir beginnen jetzt mit der Planung.
Acobau Aldag & Co., Bankgeschäft Leipzig C 1, Dittrichring 13
Sprechstunde in Halle: jed. Montag u. Donnerstag 10—13 u. 15—19 Uhr Platz der SA. 10, Aufg. A. Telefon 25667/68

Grundstücke Verkäufe

12-Fam.-Haus, Neubau in Leuna bei 20-23 000 Anz. z. verk., h. Verzins. Dipl.-Kfm. G. Foerster, Immob., Leipzig C 1, Markt 7. (i Tel. 130 59.

Bäckereigrundstück, ehemaliges, als Mietsh. z. verk. Mögl. Miets-Einnahme 65.— RM. monatl. Komm.-Lasten 15.— RM. Angeb. u. T. 9717 HN-Ulrichstr. (a

3 kl. Zinshäuser in Halle zu verkauf., 6500 RM. m. 4000 RM. Anzahl., 23 000 RM. mit 15 000 RM. Anz., 24 000 RM. mit 14 000 RM. Anzahlung. (h Schaefer, Makler, Wettinerstraße 6.

Erbteilungshalber älteres (h **Zinshaus** f. 18 000.— M. b. 15 000.— M. und kleines ält. Zinshaus f. 10 000.— b. 8000.— M. Anzahlg. zu verkauf. W. Sturm, Torstraße 58, Immobilien. (b

Hausbesitz durch **Bausparen** Aufklärungsschrift 74 kostenlos durch die **Bausparkasse** Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G. **Leipzig C 1** oder **F. E. Elsner** Halle Universitätsring 10 Ruf 26932

Zinsgrundstück in Schraplau umständehalb. günst. zu verk. Angeb. L. 1519 HN-Ulrichstraße. *

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Anteil an 2 Grundstück., gute Sicherh., hohe Zinsen, für 2000 RM. sof. abzugeb. Angeb. u. E. 1225 HN-Ulrichstr. *

Grundstücke Kaufgesuche

Grundstück (kleines) in der Umgeb. v. Halle sof. od. spät. zu kaufen od. pacht. gesucht. Angebote St. 203 HN-Steintor. (

Kleine Anzeigen sind Verkaufshelfer!

2-4-Fam.-Haus 2 Station. v. Halle. 1925 erbaut, sehr schön gelegen, b. 7000 RM. Anzahlg. preisw. zu verk. durch Balster & Co., Makler, Merseburger Straße 1 B. (h

Landhaus Süden, modern, 1938 erbaut, für 1—2 Familien, schöner Garten, verkäuflich. Tauschwohn. erwünscht. Dipl.-Kfm. B. Völkening, Immobilien, Neunhäuser 4. Ruf 247 61. (h

Das Mietezahlen hört auf! Schon bei 25—30% Eigengeld und nach 1 Jahr Sparzeit

finanzieren wir Ihren Hausbau oder Hauskauf durch Zwischenkredit. In geeigneten Fällen auch Sofortfinanzierung möglich. Das Mindestkapital können Sie bei uns auch ansparen.
Sie erhalten 3% Zinsen. Sie genießen Steuervorteile.
Sprechstunde am Montag, dem 20. Mai, von 14 bis 20 Uhr, in der Gaststätte „Alt-Halle", Halle a. S., Leipziger Straße 63.
Leonberger Bausparkasse Akt.-Ges. Bezirksleiter Ed. Becker, Halle a. S., Seebener Straße 25.

Schönes **Einfamilienhaus** von Selbstinteressenten bei Barauszahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. L. 1503 erbeten an HN-Leipziger Straße. (†

Mietzinshaus bei hoher Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1004 an HN-Ulrichstraße. *

Gagfah-, oder ähnl. Haus zu kaufen gesucht. Angebote P. 895 HN-Ulrichstr. *

Hausgrundstück gesucht bei Barauszahlg. od. hoh. Anzahlung. Ang. unt. St. 187 HN-Steintor. (

Suche 1—2-Familien-Haus zu kaufen, evtl. geg. Mehrfamilienhaus zu tauschen. Angeb. D. 1224 HN-Ulrichstraße. *

Geldmarkt

20 000 Mark I. Hypothek gesucht auf Geschäftsgrundstück, Einheitsw. 40 000 Mk. Ang. T. 9797 HN-Ulrichstr. (a

Lebensmitt.-Geschäft sucht 1000.— RM. gegen gute Zins. und Sicherheit. * Angeb. u. S. 1016 HN-Ulrichstr. *

Landwirt sucht 5—6000 RM. Angebote T. 9657 HN-Ulrichstr. *

Zimmer Gr. Zimmer, gut möbl., sofort zu verm. Heinrichstraße 11, I. r. Nähe Pauluskirche

Zimmer, teilmöbl., leer od. möbl., in gutem Hause (Zentrum) für einzelne Pers. 1. 6. Ang. E. 1005 HN-Ulrichstr.

Zimmer für gebild. Herrn frei. Krausenstr. 18, II. rechts.

Zimmer, möbl., zu vermiet. Dieskauerstr. 6, II. links. *

Wohn- nebst Schlafzimm. sehr gut möbliert, ruhig, Telephon (Einzelmieter). * Reichmann, Germarstraße 10.

Zimmer, möbl., m. 2 Bett., an berufst. Herrn abzugeben. Kleine Klausstr. 11, I. r.

Schlafstelle (Herren) Spitze 13

Zimmer, einfach, saub., für Herrn frei. * Forsterstraße 33, III. links. *

I. und II. Hypotheken bis 75% der Schätzung für **Neubauten Altbauten Hauskauf Umbeleihungen** zu günstigen Bedingungen. TREUBAU-AG., Berlin NW 7. Voll eingezahltes Aktienkapital 2 000 000 RM. Bez.-Beratung C. Stoll, Dresden A. 1, Walpurgisstr. 16 III, F.: 165 12. (hs

1. u. 2. Hypotheken Instituts- und Privatgelder Dipl.-Kfm. B. Völkening Immobilien Neunhäuser 4 Ruf 24761

ca. RM. 500.- als 1. Hypothek aus Privathand zu vergeben. Angebote unter T. 137 an HN-Ulrichstraße.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Zimmer, sonnig, gut möbl. (Schreibtisch) vermietet Möbl. Hochstraße 2, II.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer (einzeln. Herrn). Knopf, Niemeyerstraße 2.

Möbliertes Zimm. für Herrn frei. Wolfstr. 22, I. rechts. (a

Möbl. Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. Herderstraße 5, I. rechts.

Zimmer, möbliert. Schmidt, Geiststraße 35, Vorderhaus. *

Kleines möbliert. Zimmer verm. Wilhelmstraße 29, part. *

Zimmer, möbl., für solid., jung. Herrn frei. Pfälzerstr. 5, II. r.

Zimmer, gut möbl., ruhig, sonnig, Badben., frei. Liebenauerstr. 112, III. links

Zimmer, möbl., an Frau zum 1. Juni zu vermieten. Angebote unt. A. 1021 HN-Ulrichstr. *

Stube, Kammer, Küche, möbl., am 1. Juni zu vermieten. Angeb. unt. C. 1023 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer frei. Johannesplatz 12, II. links. (†

Zuverlässiger als der beste Freund ist eine ausreichende Versicherung; diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden
Wir übernehmen: Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Einbruch-Diebstahl-, Personen-Garantie-, Personen-Kautions-, Lebens-, Aussteuer-, Studiengeld-, Renten-Versicherungen
Verlangen Sie Prospekte
Winterthur Versicherungen Berlin SW68 · Charlottenstr. 77
Mitarbeiter überall gesucht

Freundlich möbliert. Zimmer Hallorenring 1, II. links, * am Hallmarkt.

Möbliertes Zim. frei. Merseburgerstr. 27, I. (

Behaglich möbl. Zimmer, sehr saub., groß, Badbenutz., gutes Haus. Vogler, Lerchenfeldstr. 23.

Zimmer, möbl., für 1 oder 2 Person., verm. Stein, * Leipzigerstr. 70, Aufgang C.

Möbliertes Zimmer frei für 2 Herren. Bismarckstr. 28, I. l.

Erkerzimmer gut möbl., sofort oder 1. 6. zu vermieten. Dessauerstr. 6a, III. links.

Möbliertes Wohn-Schlafzim. zum 1. 6. zu vermieten, Krukenbergstr. 14, pt. l.

Möbliertes Zimmer an solid. Herrn vermietet. Bormann, Canitzeinstr. 6, III (†

Zimmer, möbl., ruh., saub., evtl. mit Küchenbenutzung, verm. Kollenbeyer Weg 54. (†

Freundlich möbliert. Zimmer zu vermieten. * Dachritzstr. 2, I. r.

Schlafstelle möbliert, frei. * Brunoswarte 25.

Zimmer, möbl., frei. Fritz-Reuterstr. 4, p., r.

Zimmer, sauber möbliert. Albrechtstr. 46, II. rechts. *

Zimmer, möbl., m. 2 Bett. für 2 Herren sof. frei. Ang. K. 1030 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, gut möbliert, zu vermiet. Albrechtstraße 4, I. *

Schlafstelle frei. Lessingstr. 47, III. (

Zimmer, möbliert, frei. * Taubenstr. 28, II. rechts.

Zimmer, möbliert, frei. * Anhalterstraße 7, III. rechts.

Schlafstelle eventl. 2 Betten, eig. Bettwäsche, sofort frei. Sonntag früh. Forsterstr. 32, I. links. *

Schlafstelle frei. Sternstr. 8, Eingang Hof. *

Schlafstelle Kuhgasse 3, III. r.

Möbliertes gutes Zimmer, Süden, vermietet. Angebote L. 1508 HN-Leipzigerstr. †

Schlafstelle f. ält. Fräul. frei. Böttger, Krukenbergstr. 8, II. *

Werde Mitglied der NSV

Möbliertes groß. Wohnzim. nebst Schlafzim. mit Telephon u. Schreibtisch Nähe Riebeckplatz an einzeln. Herrn zu vermieten. Angebote unt. L. 1524 HN-Leipzigerstr. (†

Möbliertes Wohn- u. Schlafzim., 1—2 Bett., in gutem, ruhig. Hause v. 1. Juni zu vermiet. Besichtigung 11—13., wochentags auch 17—19 Uhr. (h Dryanderstr. 23, II Tel. 326 15.

Vermietungen Wohnungen

Jalousie-Werkstätte **Ernst Elbel, Halle** BerlinerStr. 7. Tel. 29009 Reparaturen u. Neuanlagen

Mansarden-Wohnung in 2-Fam.-Haus, Süd., gute Wohnlage, zum 1. 6. od. später zu vermieten. Angebote unter E. 945 HN-Ulrichstraße. *

Landwohnung. Welcher pension. Herr hat Lust, schöne Landwohn. im Sommer mitzubewohnen? Angeb. F. 986 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, große, 2 Zimmer, im Zentrum, per 1. 6. zu vermiet. Miete 50.— RM. Angebote F. 1026 HN-Ulrichstr. *

Vorort, sehr ruhige einfache 3-Zimmer-Wohng., 30 Mk., Zeit u. Interesse für groß. Garten erforderlich. Angeb. C. 903 HN-Ulrichstraße. *

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Wohnung, sonnige 6-Zim.-wohnung, Mühlwegviertel, Zentralheiz., Garten, sofort zu vermiet. Angebote C. 1223 HN-Ulrichstr. *

Vermietungen Zimmer

Mansardenzimmer, mittel, von sofort zu vermieten. * Torstraße 60, I.

Einzelnes Zimmer zu verm. Angebote N. 933 HN-Ulrichstr. (h

Zimmer, gr. leer., in bester Lage, an einzelne Dame abzugeben. Angebote J. 1049 HN-Ulrichstr. *

Läden, Magazine

Garage frei. Triftstr. 33.

Steinweg 7 Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. (h

Mehrere **Räume** zum Unterstell. v. Möbeln zu verm. Günther's Erben, Gr. Brauhausstr. 24, Tel. 241 31

Einzel-Garagen sowie zum Abstellen v. Autos bei Günther's Erben, Große Brauhausstr. 24, Tel. 241 31.

Laden mit Ladenstube, im Süden der Stadt, gute Lage, für jede Branche geeign., z. 1. Juli zu vermieten. Angeb. F. 926 HN-Ulrichstraße. *

3 Zimmer in gutem Einfamilienhause auf dem Lande, 18 km v. Halle, Bahnstation, an ruhiges Rentnerehepaar abzugeben. Ev. Gartenmitbenutzung. Anfragen u. D. 924 HN-Ulrichstraße.

Bauverein für Kleinwohnungen, e. G. m. b. H., Halle a. S., Dittenbergerstr. 7a. Wir vermieten zum 1. Juni 1940 nur an Mitglieder: 1 Zweizimmerwohn. m. Küche und Bad, Wohnfl. 44,86 qm, Monatsmiete 36.75 RM., Max-Reger-Str. 11, II. r. Näh. während unserer Sprechstd. Montag, 20. Mai, von 9—15 Uhr, i. d. Geschäftsstelle Dittenbergerstr. 7a.

94 Jahre **Zoern & Steinert** die Firma für Stadt- und Fern-Umzüge Ankerstraße 2 / Ruf 31271

Lagerräume (2 trockene) zirka 100 qm. Merseburgerstr.-Pfännerhöhe z. 1. Juli 1940 zu vermiet. Anfragen unter Telephon 212 97.

Büroräume, drei, im Zentrum per 1. 6. zu verm. Angebote H. 1028 HN-Ulrichstr. *

Unterstellraum für Möbel frei. * Meyer, Henriettenstr. 7.

Lagerräume, 40—100 qm, Erdgeschoß, für alle gewerbl. Zwecke geeignet, Stadtmitte vermietet Hendrichs, Rannischestraße 3

Miet-Gesuche Wohnungen

Wohnung, 2—3 Zim., Küche, Inkl. u. Zubehör, von ält. Ehepaar ges., 4 Zi., Küche, Bad, Inkl., kann getauscht werden. Angebote St. 191 HN-Steintor. (

Tausch! Biete große 5½-Zimm.-Wohnung, gut. Zustand, evtl. mit Garten, Nähe neues Finanzamt. Suche große 3½- bis 4-Zim.-Wohn. Angebote C. 943 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohnung in Umgebung Halle—Merseburg gesucht für junge Leute, Hausmannswohnung auch angenehm. Angebote M. 80 Fil. Kopp, Ammendorf.

Tausche 3-Zimm.-Wohng., Neubau, Norden (54.—) mit Bad, Balkon u. Inkl., gegen 5—6-Zim.-Wohng., Norden, m. zwei Eingäng. Angebote U. 938 HN-Ulrichstr. *

Drei- bis Vier-Zimmer-**Wohnung** mit Küche per sofort oder später gesucht. Angebote unt. T. 8397 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

2—3-Zimmer-Wohnung für einen unserer Angestellten gesucht. (h Wegelin & Hübner A.-G.

Jungverheiratet. Ehepaar sucht **2—3-Zimm.-Wohnung** für sofort oder später. Angeb. unt. T. 9677 an HN-Ulrichstr. (h

Tausch. Biete sonnige, große 3-Zim.-Wohnung m. Küche, groß Korrid. u. Zubeh. (Nähe Kliniken). Miete 50 RM. Suche etwas kleinere 2½—3-Zim.-Wohng., bis 45 RM. Gegend gleich. Angeb. erb. unt. T. 472 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestraße . (

Reichsangestellter sucht 2—3-Zimm.-Wohnung oder 2 leere Zimmer. Angebote E. 905 HN-Ulrichstr. *

Wohnungsgesuch. Suche für 1. oder 15. Juli schöne leere Wohnung in ruhiger Lage, 1½—2 Zimmer, Küche, Bad, Vorzimm., in Stadttheaternähe oder Grünanlagen. Angebote an (a Lydia Holzner, Breslau, Meisenweg 4a.

Tausche gr. Kam., Küche, Korr., geg. gleich große Wohnung od. 2 leere Zimm. Angebote K. 930 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Biete gr. Wohnküche u. kl. Kam., Miete 12 Mark, suche 2—3 Zimm. mit Küche. Angebote P. 975 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 3—4 Zimm. von ruh. Ehepaar mit 1 Kind, in Halle, Heide, Nietleben oder Dölau ges. * Angebote H. 988 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, 2—3 Zimmer von jungem Ehepaar sofort gesucht. * Angebote P. 955 HN-Ulrichstr.

Tausche 2 große Zimmer, Küche, Zubehör. Suche gleiche. Angeb. K. 950 HN-Ulrichstraße. *

Suche sofort od. spät. 2- oder 2½-Zimmer-Wohnung. Angebote U. 958 HN-Ulrichstraße. *

Ehepaar sucht sof. 2 Zim., Küche, Miete bis 40 Mark. Angebote J. 949 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! 3 Zimmer, Küche Korridor, 31.—, Nähe Reileck, geg. 2—3 Zimmer, Bahnnähe gesucht. Angebote K. 970 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar sucht 3—5-Zimm.-Wohng. mit Bad, Inkl. usw., in gut. Haus, freie Lage. Preis bis 120.—. Angeb. u. B. 962 HN-Ulrichstr. *

Tausche 4-Zimm.-Wohng., Bahnnähe, Miete 48 RM. monatl., gegen gleichgroße, evtl. etwas groß. Angeb. u. O. 934 HN-Ulrichstr. *

Tausche gr. Stube, Kam., Küche u. Zubehör, in der Zwingerstr., gegen 1 Zim. mehr oder gleiche. Angeb. u. J. 989 HN-Ulrichstr. *

Aeltere Frau sucht kleine Wohng. od. leer. Zimm., auch geg. Hausarbeit. Ang. unter S. 996 HN-Ulrichstraße. *

Ehepaar, jung., berufstätig, sucht 2-Zimmer-Wohng. m. Küche, evtl. Teilwohng., zum 1. 7. 40 oder später. Angebote unter M. 998 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Biete in Kanena bei Halle, ruhige Lage, sonn., gr. 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., Neubau 18 M., suche in Halle 2 bis 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., bis 38 M. Angebote T. 9617 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Biete kl. 3-Zim.-Wohnung, Küche, Korridor, reichlich Zubehör, 29 Mk. Suche 3—4-Zim.-Wohng. bis 55.— Mk. Ang. K. 990 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar, älter., sucht neuzeitliche sonnige 4-Zimm.-Wohng. b. 100 M. Tauschwohnung vorh. * Angebote S. 1096

Tausch! Aelteres Ehepaar sucht 3-Zimmer-Wohng. mit Inkl. Biete 3-Zimmer-Wohn. mit Korr., Miete 42.—. Ang. L. 1509 HN-Leipzigerstraße. (†

Tausche Stube, Kammer, Kü., geg. 3 Zim., Kü. Ang. L. 1514 HN-Leipzigerstr. †

Tausch! Biete 3 Zimmer, Küche, Nähe Hallmarkt, 40.—, suche 3—4 Zimm. mit Innenkl., Norden bis 65.—. Angeb. unt. O. 1054 HN-Ulrichstraße. *

Tausche Stube, Kammer und Küche gegen gleiche od. 1 Zim. mehr. Angebote O. 1094 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungsgesuch. Suche 5-Zimmerwohnung m. Bad. Paulus-Mühlwegviertel, Hindenburgstr. bevorzugt. Wenn erforderlich biete 4-, evtl. 2-Zimmerwohnung Rob.-Franzring. Angb. u. T. 9977 HN-Ulrichstr. (b

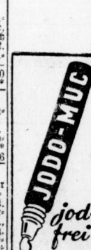
Ehepaar, ält., ob. Anhang, sucht 2 Zimmer, Küche, Vorderh., auch III., Paulusviertel, Nord. od. umständehalb. Tausch geg. gleiche schöne Wohnung, 23.—, Roßplatznähe, Ang. F. 1046 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Sonnige Stube, Kammer, Küche, mit Korr., 22 M. Miete, passend für einz. Leute, geg. etwas größ. oder 1 Zimmer mehr. Ernestusstr. 19, III

Tauschwohn., 3 Zi., Gr. Steinstr. 4, gegen kl. Wohng. mit Bad, in gut. Wohnlage. Angebote U. 1058 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Biete 1 Zimmer und Küche, suche gleiche evtl. größ. im Norden. Angebote B. 1042 HN-Ulrichstr. *

Weit. Mietgesuche siehe Seite 4.



jod-frei Der Sanitäter in der Westentasche desinfiziert wie Jod Risse, Bisse Stiche, Pickel kleine Wunden In Apoth. u. Drog.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0003

Miet-Gesuche
Wohnungen

Fortsetz. v. S. 3.

Tausch! Für ältere Leute od. alleinstehende Frau 2 Zimmer, Balkon u. Zubehör, geg. 2 Zim., Küche, Zubehör zu tausch. gesucht. Angebote St. 205 HN-Steintor. (

Wohnung od. 2 leere Zimm. gesucht. Faus, Bertholdstr. 52, b. Koller. †

Miet-Gesuche
Zimmer

Staatsangestellter. Jg. Ehepaar aus Hannover sucht z. 1. od. 15. 6. zwei leere Zimm. oder Wohnung. Angeb. unt. T. 9437 HN-Ulrichstraße. (a

Beamter, alleinsteh., sucht 1—2 leere Zimm. mit mögl. separat. Eingang. Angeb. C. 963 HN-Ulrichstraße. *

Rentnerin sucht große leere Stube u. Nebenraum m. Kochof. Angebote C. 923 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, leeres, sucht berufstätig. Mann zum 1. 6. Angeb. O. 1014 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, 2 leere, oder 1 möbl., od. Küchenben., sof. od. 15.6. Mögl. Nähe Kröllwitz od. Luftnachrichtensch. gesucht. Angebote P. 1035 HN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Ehepaar, junges, sucht sof. od. 1. Juni zwei möblierte Zimm. mit Kochgelegenh. Nähe Steintor oder Dessauerstr. bevorzugt. Preisangeb. u. St. 189 HN-Steintor. (

Zimmer, jg. Ehepaar, sucht 2 möbl. Zimmer, Halle/S., Ammendorf oder Umgeb. Angebote T. 9337 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige Dame sucht möbl. Zim., evtl. Mansarde z. 1. 6. 40. Angebote E. 885 HN-Ulrichstr. *

Behaglich möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Badbenutzg. von berufstät. Dame in gutem Hause im Norden ges. Angebote E. 865 HN-Ulrichstr. *

Rentner sucht 15. Juni möbl. Zimmer. Angebote E. 925 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, möbliert, sauber, einf. (Nähe Böllbergerweg) ges. Angeb. mit Preis unter V. 959 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, möbl., v. Dauermieter Nähe Paulusviertel, Wettiner Platz gesucht Angeb. u. M. 912 HN-Ulrichstr. *

Dauermieter sucht sofort saub. gemütl. möbliert. Zimmer b. nett. Leuten. Preisangebote u. J. 1029 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige, junge Dame sucht z. 1. Juni zwei gut möbl. Zimm. in gutem Hause (Schlaf- u. Wohnzimmer), Schlafzimmereinrichtg. kann mitgebracht werden. Angebote T. 9697 HN-Ulrichstraße. (h

Möbliertes Zimmer, ruhig, behaglich, mögl. Badbenutz., Nähe Universität von Herrn mittleren Alters gesucht. (h Preisangeb. unt. T. 9637 HN-Ulrichstraße.

Zimmer, jg. Frau m. Kind sucht per sofort möbl. Zimm. od. 2 leere Zimmer. Angeb. mit Preis unt. U. 1018 HN-Ulrichstraße. *

Dame, junge, berufstät., sucht nettes Zim., Stadtmitte, Nähe Riebeckplatz—Markt. Ang. mit Preisangabe unt. L. 1515 HN-Leipzigerstraße. (†

Möbliertes Zimmer v. jung. Dame Nähe Hauptpost z. 1. 6. 1940 gesucht. Angeb. St. 199 HN-Steintor. (

Ingenieur sucht möbl. Wohn- und Schlafzimm. mit Kochgelegenh. Angebote T. 8777 HN-Ulrichstr. *

Frau mit einem Kind sucht möbl. Zim. Angeb. mit Preis unt. B. 1222 HN-Ulrichstraße. *

3—4 helle Büroräume
Nähe Bahnhof, Hindenburgstraße, möglichst sofort **gesucht.**
Preisangebote unter T. 9737 an HN-Ulrichstraße. (h

Fahrzeuge
Verkäufe

Autoscheiben aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau. Moebius, Dessauerst. 5

Anhänger 2½—3 Tonnen m. Auflaufbremse gesucht. Angebote unt. T. 57 HN-Ulrichstraße. *

DKW. Reichs- oder Meisterkl., gebr., sof. zu kauf. ges. Angebote O. 1034 HN-Ulrichstr. *

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl.
Fahrlehrer Ing. Opitz, MerseburgerStr. 8¹

Lieferwagen
½—1 To., kauft
Biesecker, Schillerstraße 46.

Goliath, 1 To.
Kastenwagen, gut bereift.
Ferd. Kraushaar & Co.
Artilleriestraße 138. Tel. 243 29

DKW. Reichs- oder Meisterkl., Cabr., od. Ford, geg. bar gesucht. Bitte um ausf. Angeb. unt. A. 1001 HN-Ulrichstraße. *

Lieferwagen, 1—1,5 t Nutzlast gegen Kasse zu kaufen gesucht. **Paul Engelmann,** Halle a. S., Grünstraße 31.

Elektromotoren
Unger,
Hindenburgstr. 67

Freund & Müller
Inh. Fritz Müller
Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz.

Kurz-, Woll- u. Textilwaren-Großhandlung
Gegründet 1904
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Nußbaumbüfett, Serviertisch, Notenständer, gute Wandbild., 18 P. Eßbestecke, Alpaka, wenig gebraucht, Geschirrschrk., Bücherständer, Ausziehtisch, Zimmerklosett, Weckuhr, Damenhalbschuhe (38). * Albrechtstr. 35, II r., Klingel l.

Fahrrad sucht B. Schulz, Hdlg. Hindenburgstr. 57, Ruf 31303

Zahle hohe Preise Anzüge, Mäntel, Lederjack., Stiefel, Feldstech., Photos, Reißzeuge, Uhren, Wertsach. jed. Art, Schleich, Alter Markt 34.

Knabenfahrrad, sehr gut erhalten, verkauft **Berthold Schulz,** Hindenburgstr. 57, Tel. 313 03. (h

Kinderwagen, fast neu, verkauft preiswert Klee, Dieskauerstr. 8. *

Netzanode, selbstgebastelt (Wechselstrom) f. 20 RM. zu verk. A. Thielicke, Reilstr. 32, ptr.

Sofa, gut erhalt., verk. Delitzscherstr. 6b, Hof, II. rechts. *

Vergröß.-App. für Negativ bis 4×4 u. Entwicklungs-Dose verk. Gerhardt, Seebenerstr. 176.

Kanadier, erstkl., Hamburg. Werftboot, z. verk. Sonnabend 16 bis 18 Uhr. * Talstr. 33.

Federbett, Ofenbk., Treppenstuhl zu verkauf. Ludw.-Wucherer-Straße 30, III.

Radio, Mende, gebraucht, zu verkaufen. Zu erfragen bei * E. Ulze, Barbarastr. 8b.

Bettstelle, Mahagonistühle, Nähtisch, Nachttisch, Frisierspieg., alles gut erhalt., z. verk. Sonnabd. 15 Uhr. * Lindenstr. 84, p.

Vogelständer, Nußb., m. Bauer 15,— Mk., Akku, Netzanode, Selbstlader (Protos), gut erh. abzugeb. 20,— Mk. Ang. T. 9557 HN-Ulrichstraße. *

Küche, ältere, gebrauchte, sehr billig z. verk. Wittestr. 5, I. r.

Kinderwagen, moderner, gut erhalten, Fechterweg 17a, II l. *

Rundfunkgerät billig zu verk. * Röderberg 1, I r.

Dunkelblauer Anzug, tadellos erhalt., f. schlanke Figur (1,80 gr.) zu verk. Angebote L. 1513 HN-Leipzigerstraße. †

Aelteres Sofa, Tisch, Gaskocher u. Ständ., Zuggard., Dam.-Schuhe (39), Petr.-Lampen, allerb. Hausrat, verkauft billig Parkstr. 7, part., links. †

Gasbadeofen, Waschsprudelapp., Chaisel., Federbett., echte Kamelhaardecke, Bettvorleg., mod. dkl. Fuchskape f. kl. Fig., Sportanzug f. 1,70 Gr., Lederkoffer, Marmorplatte f. Wascht., Fleischwolf verkäuflich. Angebote P. 1015 HN-Ulrichstraße. *

Herrenzimm. mit Ledersofa u. Umbau zu verk. Weidenplan 13, II

Oelgemälde in schwarz. Rahm., „Spreewald", Gr. 180/83, sehr preiswert z. verkaufen. Bernburgerstr. 18, II. (h

Kinderwagen, gebraucht, f. 20.— zu verkaufen. * Schwetschkestr. 15, II. links.

Tafelwagen, leichter, reparaturbedürftig, z. verk. Kl. Steinstr. 6.

Anzüge! Schwarz. u. grau. Anzug, 1 Coverk.-Mantel, Gr. 1,60 bis 1,70, 1 Knabenanzug, 14 J., alles gut erhalt., zu verkaufen. * Schülershof 6, III

Kinderwagen zu verk. Beige, Seebenerstr. 68 b. Betke. (h

Kinderwagen, weißer (Mädch.), gut erhalt., verk. Stove, Reideburg, Krondorferstr. 12

Elektrischen Luxusplattenspiel. verkauft Angeb. S. 976 HN-Ulrichstraße. *

Modernes Bett m. Schlaraf.-Matratze, Radio, elektr. Kocher, Couch, eich. Tisch mit 2 Stühlen, Mäntel, Anzüge. Angebote B. 1002 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen, gut erhalt., verk. Forsterstr. 12, p.

Motore. 2 Motore, Gleichstrom, 1 u. 4,1 PS, gibt ab (h Kartonagenfbr., Raffineriestr. 31.

Möbelhaus
Friedr. Schirioth
Halle a. d. Saale
Kleine Ulrichstr. 34
Ehestandsdarlehn

Möbel-Bitzmann
Halle (Saale), Mauerstraße 3
am Franckeplatz
neben Elisabeth-Krankenhaus
Bedarfsdeckungsscheine!

Verkaufe: 100 Stück Spiralbohrer, 6—52 mm, Neuwert, 20 Satz Gas- u. Withworth-Schneidb., Neuwert, 3 Stück Eisentüren mit Rahmen, 150×280 lang, 1 Stück Graugußzahnrad, 135 Ø, 35 Tlg. gefräßt, 1 Geldschrank, 160×80, 1 Handhaspelwinde, 4000 kg, 1000 kg Lufthammermeisel m. Spüllöcher, ½ m bis 4 m lg. (20 mm Vierkant), 15 m lange Transmission (65 Ø), 1000 kg Rundeisen als Nutzeisen, 1 m bis 2,50 m lang. (*
Erich Wölfer, Oberröblingen am See, Gewerkschaft.

1 Teppich 2×3, mit Brücke,
1 Radioapparat (Körting-Hexodensuper),
1 Marineglas (Hensoldt), mit Futteral,
1 Koffergrammophon „Elektrola", mit elektr. Anschl., u. a. zu verkaufen. Telephonisch zu erfragen unter 329 17. (h

Tisch-, Büfettuhren
moderne, Bimbamgong, Westminster, auch Teilzahlg. Verlangen Sie Vorführung. (a
Willy Kellner
Berlin NW 21, Stephanstr. 5.

Wasserabweisende
Anstrichfarben
in allen Farbtönen liefert
J. A. Uhlig
Halle (Saale), Alter Markt 14
Tel. 279 16

Leere
Marmeladeneimer
mit Deckel und Henkel kauft laufend gegen bar
Kühn & Müller,
Dresden-A. 1, Freiberger Str. 6—9, Ruf 115 01 und 195 01.

Wilhelm Tetzner & Sohn
Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen und Glasscherben.
Reideburger Str. 26 - Ruf 24261
Zugelassen unter Nr. 688.

Gebrauchte eiserne
Behälter und Lagerkessel
gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** (Ex
Wesche & Co.,
Magdeburg-N.

Elektromotore kauft
Pawlack, Leipzig N. 45

Suche als Selbstkäufer
mittlere Drehbank
Universal-Schleifmaschine
mittlere Fräsmaschine
Aurora-Heizung, Leipzig C 1, Albertstr. 34, Ruf 108 08. (mi

Juwelen Giebel
Goldschmiedemst. (gegr. 1885)
kauft Großjuwelen
Brillant-Ankaufsgen.-Nr. XXV/H 305 265
Gold-Ankaufsgen.-Nr. 40/130 18
Reichsstelle Berlin 2. Januar 1940
Münzen gegen bar
Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 8
Gegründet 1885

Alte Schallplatten
kauft an (e
B. Döll
Pianohaus,
Abteilung Sprechapparate,
Große Ulrichstraße 33—34.
Ruf 26635.

Schmiedewerkzeuge und Fräser für Holzbearbeitung zu kaufen gesucht. Angebote unt. K. 1010 an HN-Ulrichstraße. (h

Wellblech-Doppelgarage
od. 2 einzelne, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- u. Größenangabe unt. V. 474 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Transportband
zu leihen oder zu kaufen gesucht
H. Proepper & Co. K.-G., Halle (Saale), Ruf 26080

Vereins-Nachrichten

Reichsbahnsportgemeinschaft Halle (S.).

Die RSG. Halle (S.) veranstaltet in der Zeit vom 20. bis 26. Mai 1940 eine

Sport-Werbewoche.

Programm:

Montag, 20. Mai: 19 Uhr: Appell aller Eisenbahner auf dem Sportplatz am Kanenaer Weg mit Flaggenhissung. Musik der Bahnschutzkapelle ab 18.30 Uhr. Zugang zum Sportplatz auch durch den RAW.-Tunnel ab 18 Uhr.

Dienstag, 21. Mai: Tag der Schützen. Beginn 16 Uhr: Wettschießen im Sportheim. Es winken zahlreiche Preise.

Mittwoch, 22. Mai: Tag des Wettkampfes. Beginn 16 Uhr: Leichtathletische Kämpfe der Dienststellen untereinander.

Donnerstag, 23. Mai: Tag der Frauen und Kinder. Beginn 16 Uhr: Gymnastik der Frauen; Spiele der Kinder; musikal. Darbietungen, Filmvorführungen.

Freitag, 24. Mai: Tag der Mannschaft. Beginn 17 Uhr: Fußball-, Handball-, Faustball-, Basketballspiele; Tauziehen; Tischtennis im Sportheim.

Sonnabend, 25. Mai: Tag der Kegler. Beginn 17 Uhr: Kegelwettkämpfe im Keglerheim „Paradies".

Sonntag, 26. Mai: Tag der Gemeinschaft. Beginn 10 und 15 Uhr: Staffelläufe und Entscheidungskämpfe auf dem Sportplatz. 15 Uhr: Aufmarsch und Freiübungen, Schauturnen der Musterriege, Fortsetzung der Entscheidungskämpfe, Siegerehrung, Fahneneinholung.

Um regen Besuch bittet Der Gemeinschaftsführer.

VfL. Halle 96. Veranstaltungen am 19. Mai 1940, 11 Uhr, Universitätsaula: Vortrag Dr. Diem; 14 Uhr: B I Fußballjugend; 15 Uhr: Bann 36 — Bann 394 (Saalkreis) Handball; 16 Uhr: Fußball: Liga — Eintracht Braunschweig; 17.30 Uhr: 1. Handball M. — TV. Diemitz. Anschließend Zusammensein mit unseren Gästen im Klubhaus.

Spiele am Sonntag, 19. 5.: Fußball: 14.15 Uhr: II. Mannschaft — Lettin II (Weiseplatz); 16 Uhr: I. Mannschaft gegen Lettin I (Weiseplatz); 13 Uhr: 1. Junioren — Teutschenthal (Weiseplatz). — Handball: 11 Uhr: I. Mannschaft — Wörmlitz II (Weiseplatz).

Borussia 02.
Wir spielen am Sonntag 16 Uhr in Sanssouci gegen Schwarzgelb Weißenfels. Vorher Reserve — Favorit.

* **Harzklub.** Sonntag, den 19. Mai, Wanderung: Heide—Höhnstedt—Seeburg—Wansleben, 19 Kilometer. Treffpunkt: 9 Uhr General-Maercker-Platz (Endstation Linie 4). Fahrpreis Wansleben—Halle 90 Rpf. Rückfehr Halle 20.50 Uhr. Gäste willkommen.

* **Freunde des Gymnasiums.** Montag, 20. Mai, 20½, Hörsaal 17 Universität, Vortrag: Dr. Kleinknecht: Mythos und Dichtung bei Homer. Gäste willkommen!

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Große Ulrichstraße 26, Fernruf 340 43.

Volksbildungsstätte

„Der Bühnentanz in Oper, Operette und Revue", Ballett und Tanzgruppe des Stadttheaters. Leitung: Ballettmeister H. H. Steinbach. Musikalische Leitung: Kapellmeister W. Weber. 2. Abend der Vortragsreihe des Pg. H. H. Steinbach „Tanz und Ballett im Wandel der Jahrhunderte". **Montag, den 20. Mai, im Thalia-Theater.** Karten zu 2,— bis 0,50 RM.: KdF., Große Ulrichstr. 26; Theaterring, Barfüßerstr. 7; Verkehrsbüro Roter Turm; MNZ. Riebeckplatz; HN. Steintor; E. Stock, Universitätsring 7; K. Woide, Steinweg 25; Grün, Reileck.

„Der Untergang der kapitalistischen Weltordnung". Hierüber spricht der Wirtschaftsschriftleiter der MNZ. Dipl.-Kaufmann Pg. Erwin Koch am Dienstag, dem 21. Mai, 20.15 Uhr, im eigenen Saal, Dorotheenstr. 1. Unkostenbeitrag 0,30 RM.

„Italien und das Mittelmeer". Reichsredner Pg. Dr. W. Frielingsdorf, Schriftleiter, spricht über dieses aktuelle Thema am Donnerstag, dem 23. Mai, 20.15 Uhr, im eigenen Saal, Dorotheenstraße 1. Unkostenbeitrag 0,30 RM.

„Braut und Frau", Sonderausstellung im Lichthof der Landesanstalt für Volkheitskunde. Schmuck, Tracht, Brautkronen, Frauenhauben aus dem volksdeutschen Gebiet. Eröffnung am Muttertag, 11.15 Uhr, durch den Direktor Professor Schulz. Eintritt frei.

Reisen — Wandern

Radwanderung Petersberg — Ostrau. Morgen, Sonntag (Besichtigung von Schloß und Park). Treffen 7 Uhr Dessauer Platz. Führer: Schleip. Unkostenbeitrag 0,20 RM.

Fußwanderung durch die Elsteraue von Schkeuditz nach Schkopau. Morgen Sonntag. Führer: Coqui. Unkostenbeitrag 0,20 RM. Treffen: 7.15 Uhr Hauptbahnhof (Haupteingang). Die erforderlichen Fahrkarten bis Schkeuditz haben sich die Teilnehmer selbst zu lösen.

Sport

Fröhliche Schwimmstunde am Sonntagmorgen für Männer und Frauen: 7.45—8.45 Uhr, Stadtbad.

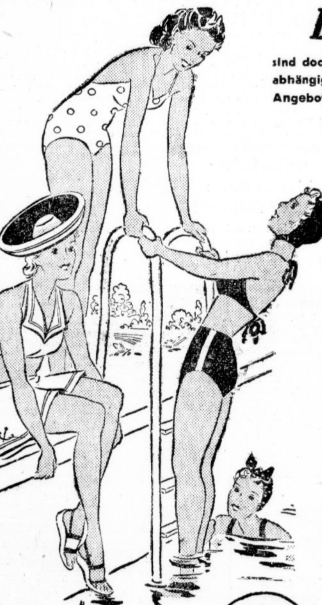
Sportabzeichenkursus für Männer und Frauen von 9.00—10.30 Uhr, Universitätssportplatz (Schneider).

Kraft durch Freude
SAALKREIS

1. Ortsgruppe **Ammendorf,** Heute, Sonnabend, den 18. Mai, Beginn 19.45 Uhr, froher Gemeinschaftsabend der Betriebsgruppen unter dem Leitgedanken **„Nach der Arbeit die Freude"** im Gasthaus Goldener Adler.

2. In **Plößnitz,** heute, Sonnabend, den 18. Mai, Gasthaus Tieltzsch. Beginn 20 Uhr, **Unterhaltungsabend** mit **Josef Epp, Ingeborg Lehner, Gretel Margret** und der **Kapelle Leiberich.**

3. Ortsgruppe **Brachwitz,** Sonntag, den 19. Mai, Gasthaus Becker, Beginn 20 Uhr, **Unterhaltungsabend** mit **Josef Epp, Ingeborg Lehner, Gretel Margret, Ursula Zwirnemann** und der **Kapelle Leiberich.**



Badefreuden

sind doch sehr von der schönen Badekleidung abhängig. Denken Sie deshalb bitte an diese Angebote und beachten Sie unser großes

Spezialfenster
in der
Passage!

Damen-Badeanzug — Wolle modisch gestrickt u. gemustert — 6⁷⁵ 12⁰⁰ 13⁷⁵

Damen-Badeanzug — 2teil., Wolle, Relief gestrickt — 13⁷⁵ 14²⁵ 15⁷⁵

Damen-Strandanzug — kurze Form, entzückende Muster — 7⁸⁰ 12⁷⁵ 17⁵⁰

Damen-Strandmantel — Leinen-Imitation, weiß und weiß mit farbigen Karos — 17²⁵ 22⁹⁵ 35⁶⁰ — halbe Punktzahl, da leicht angestaubt

Kinder-Strandanzug — reizende Ausführung — 4¹⁰ 5⁵⁰ 6³⁵

Herren-Badehosen — Wolle einfarbig und einfarbig m. andersfarbigen Streifen — 3⁴⁵ 4²⁰ 4³⁵

Biermann Semrau K.G. — BS Am Markt
DAS KAUFHAUS · FÜR ALLE · IN HALLE ·

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Lagerraum
zirka 200 qm, sowie
1-2 Büroräume
zusammenhäng., sofort oder später **zu mieten gesucht.**
Angebote unter U. 698 an HN-Ulrichstraße. (h

Großhandlung für Industriebedarf, Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen sucht für bald oder später
3 bis 5 helle Büroräume
mit großem, hellem und absolut trockenem
Lagerraum
(evtl. auch zweigeschossig), möglichst mit Fuhrwerksrampe, sowie
Garage
und evtl. einer im gleichen Grundstück befindlich. saub.
2- bis 4-Zimmer-Wohnung
Gefl. ausführliche Angebote erbeten unter K. 910 an HN-Ulrichstraße. (h

Werdet Mitglied der NSV.!

Steuerpflichtiger Personenwag. zu kaufen ges. Preisangebote L. 1516 HN-Leipzigerstr. †

Verkäufe

Schreibmaschinen auch leihweise!!! Rabka-Vertrieb Leipziger Str. 70-71 II.

Möbel preiswert u. gut! **Rusche, 7.** Gr. Klausstr.

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeschr. kostenfrei. Ankauf von Sammlungen

Basttaschen kauft man gut bei **Korb-Lühr** unt. Leipziger Straße Ecke Kl. Märkerstr.

Höhensonne, neu, zu verkauf., 60 RM. Mansfelderstr. 13, I. l.

Kleinkamera verk. Finke, Oestl. Ladenbergstr. 47.

Kinderklappstuhl, Kinderpult, zwei Tische, ein Regal, 1 Paar schw. H.-Halbschuhe, Gr. 40, zu verk. Besichtig. 11—14. Keferstr. 1, I l. *

Kronleuchter, elektr., 3flamm. Gaskochpl. verk. Reilstr. 40, II. *

Büromöbel, helle Eiche, gut erhalten, zu verk. Tel. 358 61. *

Kinderwagen mit Matratze bill. verkäuflich Rosenstr. 10, I. rechts. *

Cut u. Frack, 1 Grude m. Ständer und Heizröh., 2 Bettstellen mit Aufl., preisw. zu verk. Besichtig. außer sonntags ab 19 U. Schillerstraße 60, Erdgeschoß. *

Für **gebr. Möbel** zahlt gute Preise **Weiße, 1.** Grafeweg

Tischherd, elektr., 2 Heizpl., fast neu z. verk. * W. Biener, Diesterwegstr. 6 an der Benkendorferstraße.

Schifferklavier, Gartentisch, Stühle, Geräte, Wasserpumpe, Bruteier (Zwerghühner) z. verk. G. Lange, Schützenstr. 25, III. links.

Wringmasch., 18,—, Ledерstühle 15,—, verk. Ang. L. 1520 HN-Leipzigerstraße. †

Schlafzimmer verkauft * Hesselbach, Moritzzwinger 14.

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Müller, Elsa-Brändströmstr. 65.

Anzug, getrag., Cut mit Weste, fast neu, Gr. 50, Kleiderleiste, Univ.-Reibemasch., Flurlaterne, elfenbf. Kinderwag. Ang. unt. H. 948 HN-Ulrichstraße. *

Künstlergardinen, 3 einfenstr., neu, u. 2 Stors, Kinderwagen, elf. Fährstr. 1, ptr.

Kinderwagen (Brennabor), zu verk. (verchromt, Oel-los-Lager). * Gustav-Hertzberg-Straße 1, ptr. l.

Schreibmasch., gut erh., verkauft. Angebote N. 1013 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen, neuwertig, verk. Rönitz, Merseburgerstr. 48.

Kammgarnanzug, dunkelblau, für schlanke Figur, z. verkaufen. * H. Dobberstein, Charlottenstr. 23, parterre.

Kinderwagen z. verk. Jacobstr. 24, part. l.

Schülerpult u. Gaskocher zu verk. Berlinerstraße 28, III. r.

Eiserner rd. Ofen, ein 2flamm. Gaskocher m. Ständer, zwei Lautsprecher bill. zu verkaufen. † Karlstr. 2, II.

Cutaway m. gestreift. Hose und Frackanzug, beides gut gepfl., Gr. 1,66, aus Nachlaß zu verk. Karlstr. 2, II. †

Grammophon mit Platten, fast neu, bill. z. verk. Angebote L. 1521 HN-Leipzigerstr. †

Wäscherolle, gr., gebr., Handbetrieb, z. verk. * Teicha 80.

Moderne schöne
Hausuhren
verkauft billig Uhrmacher
Schindler
Kl. Ulrichstr. 35.

Gebrauchte Nähmaschine sehr gut erhalten, verkauft (h **Berthold Schulz,** Hindenburgstr. 57, Tel. 313 03.

Volksempfänger für Batterie-Betrieb billig verkäuflich. (h **Radio-Haus,** Kirchnerstr. 9.

Tesching Dop.-Kugell. (gez.), Schrotlauf, beide 9 mm, beste Erhaltung 30 RM., Schrotpatr., Kal. 16, für Flinte, Halbmantel für Jagdbüchse. Besichtig. werktags 18—20, Sonntag 11—1. Wuchererstraße 86, II. (

Chaiselongue, Sofa, 2 Schränke u. a. mehr preiswert z. verkaufen. Königstr. 1, III. l.

Damenrad, m. Licht, gut erh., Lackschuhe, neu, Gr. 45, Hoche, † Leipzigerstr. 75, II. Hof.

Küche, gut erh., preisw. zu verkaufen. † Martinstr. 16, Vorderh. II.

Lackschuhe (Damen), Gr. 38, fast neu, verkauft Pestalozzistr. 28, I. links. *

Kindersportwagen, neuwertig, mod., zu verkaufen. * Friedrichstr. 64.

Küche, gebraucht, bill. zu verkauf. Angeb. unt. H. 1048 HN-Ulrichstraße. (h

Kaufgesuche

Schreibmaschine gut erh., sucht **Max Schultz** Leipziger Str. 56

Bruchgold - Silber
Alte Silbermünzen
kauft
Mennicke
Große Steinstraße 65
Gen.-Besch. A 40/5084

Ich kaufe Schreibmasch. gegen Kasse. (h Schreibm.-Haus F. Herbert, ob. Gr. Steinstr. 21, Hpost., Tel. 25379.

Damenrad, guterh., gesucht. Angebote N. 1053 HN-Ulrichstr. *

Kinderwagen, gut erhalt., fahrbares Bettchen zu kaufen ges. Ang. K. 1050 HN-Ulrichstraße. *

Teppich, 2×3 oder 2×2½, gut erh., zu kauf. gesucht. Preisangeb. St. 208 HN-Steintor. (

Korbkinderwagen, gut erhalten, ges., auch später. Ang. St. 207 HN-Steintor. (

Damenrad kauft Brüderstr. 13, III. l. *

Sportwagen, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote St. 204 HN-Steintor. (

Radio, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. L. 1511 HN-Leipzigerstraße. †

Herrenanzug f. gr. Figur (1,80), evtl. Jacke und Hose einzeln, zu kaufen ges. Ang. St. 190 HN-Steintor. (

Damenfahrrad u. Straß.rennner kauft Dorn, (a Hohenthurm.

Kleiderschrank, z. Einmotten geeig., dicht schließ., zu kaufen gesucht. Angebote J. 929 HN-Ulrichstr. *

Höhensonne gesucht. Preisangeb. an Foto-Müller, Ammendorf, Adolf-Hitlerstr. 3. *

Anzug, dunkel od. schw. (mittlere Figur), gesucht. Angebote S. 956 HN-Ulrichstraße. *

Damenbadeanzug, Größe 42/44, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote M. 952 HN-Ulrichstraße. *

Damenrad, gut erhaltenes, z. kauf. ges. Angeb. St. 192 HN-Steintor. (

Weinschrank (f. 50—80 Flasch.), zu kaufen gesucht. Angebote St. 197 HN-Steintor. (

Bücherschrank, Tisch, gut erh., zu kaufen ges. Ang. 100 HN-Filiale Thomasiusstr. 5.

Sportwagen zu kaufen gesucht. A. Ackermann, Zwintschöna (Saalkr.).

Klavier kauft. Preisang. T. 8797 HN-Ulrichstraße. *

Gebrauchtes, gut erhalt. Nähmasch.-Untergest. kauft. Angebote L. 1512 HN-Leipzigerstraße.

Grude, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote L. 1510 HN-Leipzigerstraße. †

Büfett, Kredenz, u. Gardinen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. T. 9777 HN-Ulrichstraße. (a

Rollwand zu kaufen gesucht. Angebote D. 1024 HN-Ulrichstr. *

Kochherd, kl., f. Wohnlaube, zu kaufen gesucht. Angebote an * Kurt Planer, Schlosserstr. 17a.

Paddelboot zu kaufen gesucht. Angeb. u. O. 994 HN-Ulrichstr. *

Fahrradanhänger kauft. Angebote V. 999 HN-Ulrichstraße. *

Kinderdreirad f. 2jähr. Jungen zu kaufen gesucht. Pohle, (h Königstr. 13, II.

Sportwagen, gut erhalt., kauft Kraussenstr. 4, I. rechts. *

Paddelboot (zweisitzig) oder Kanadier zu kauf. gesucht. Angebote M. 1032 HN-Ulrichstraße. *

Gärtnerei! Wer lief., pflanzt auf Balkon, IV. Etg., 30 Stck. Ia blüh. kurzstämm. Geraniumpflanz.? Emil Steinhof, Halle a. S., Mansfelderstr. 66, IV. *

Brutmaschine gebr., elektr., zu kaufen ges. Ang. zu richten an (a Willi Pfeiffer, Lettin b. Halle, Schiepziger-str. 15.

Fahrrad. Herr.- od. Knabenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Walter Geist, Dölnitz-Saalkr.

Zwischenzähler, gebr., elektr., f. Angebote C. 1043 HN-Ulrichstr. *

Tiermarkt

Scottsterrier, junger, in gute Hände zu kaufen gesucht. * Frau R. Frenzel, Wittekindstr. 24, p.

Glucke, festsitzend, zu kauf. gesucht. Angebote unter St. 201 HN-Steintor.

Bruteier. Tausche 20 Peking-Enten oder 20 W. Wyandotten-Bruteier gegen 20 braune Kati-Campbell-Enteneier. O. Hartwig, Fleischbeschauer, Ammendorf, Elsterstr. 11.

Kaninchen. Wer verkauft ein Weibchen zum Belegen? Preisangebote L. 1517 HN-Leipzigerstr.

Ferkel verkauft Wörmlitz, Am Eierweg, Kopietz.

Kartoffelschälmaschine
neu oder gebraucht, möglichst mit Kraftantrieb, für Werksküche **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe erbeten unter T. 77 an HN-Ulrichstraße. (h

Gebrauchte Milchkannen
nur gut erhalten, sofort **zu kaufen gesucht**
Molkerei Nietleben
Fernruf 24759.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0004
DFG

Bei der Vorverlegung unserer Front südlich Saarbrücken und Pirmasens wurde eine große Anzahl französischer Gefangener eingebracht. Dicht hinter der Front wurden Züge bereitgestellt, mit denen die gefangenen Franzosen „ihren Marsch nach Berlin" antraten (PK. Dietrich, Scherl)

Vor wenigen Minuten tobte hier noch der Kampf. Die auf dem Boden liegenden Stahlhelme verraten, daß auch französische oder belgische Gefangene gemacht wurden. Die Männer gehen nun sicherndvor, damit ihre Kameraden Telephonleitungen legen können (PK. Borchert, Scherl)

So wurde Lüttich bezwungen

Schwere Geschütze zerschlagen Panzer und Beton

Panzerwerk Battice im Feuer einer schweren Batterie — Der Artilleriekampf um die Forts von Lüttich

PK . . . 18. Mai. Das Fort Eben Emael, der nördliche Eckpfeiler Lüttichs, war schon am 11. Mai durch kühnen Handstreich und unter Einsatz neuartiger Angriffsmittel gefallen. Die nächste Aufgabe war nun die Eroberung weiterer Festungswerke und vor allem des Kerns der Befestigungen, der Stadt und Zitadelle Lüttich selbst.

Am 13. Mai früh wird das schwere Panzerwerk Battice, das an der Straße Aachen—Herve liegt, von deutscher Artillerie unter Feuer genommen. Die Wirkung ist, obwohl einige Panzertürme außer Gefecht gesetzt werden, nicht so durchschlagend, daß die Infanterie zum Sturm auf den gewaltigen Eisen- und Betonklotz angesetzt werden kann. So sparen die vorgehenden Bataillone die Festung aus und schieben sich, da Außenwerke und Geländeverstärkungen nicht vorhanden sind, rechts und links an dem Fort vorbei, weiter in Richtung Lüttich vor. Hinter dem Fort schließt sich der Ring wieder. Genau so wird an dem Fort Neufchateau vorgegangen.

Die Fortbesatzung feuert inzwischen auf Nachschubstraßen, in Hohlwege hinein und auf die Höhen, wo sie unsere Truppen vermutet. Das Störungsfeuer verstärkt sich sofort zum wohlgezielten Schnellfeuer, wenn irgendwo auf einem Wege der weiße Staub von einer vorhastenden Kolonne hochwolkt. Man kann also nicht recht weiter vorwärts, und die Männer, die in der Deckung von Hecken und Straßengräben liegen, haben bereits eine nicht gelinde Wut auf „die Brüder da drüben in dem Fort".

Im übrigen aber läßt sich niemand etwa durch die Schießerei aus der Ruhe bringen. Fahrer und und Kanoniere liegen in größter Seelenruhe im Grase und sehen in den Himmel, der restlos von der deutschen Luftwaffe beherrscht wird, wie die zahlreichen deutschen Flugzeuge beweisen, die über der Festung Lüttich und ihrem Fortgürtel kreisen. Viele Truppenteile haben feindliche Flugzeuge überhaupt noch nicht wahrgenommen.

Endlich, um 14.30 Uhr etwa, beginnt das Feuer einer schweren Batterie auf Battice. Auch eine Flakbatterie, die zum Erdbeschuß eingesetzt ist, setzt einen riesigen schwarzen Rauchpilz nach dem andern auf die Festung, die sich trotz ihrer Panzertürme nur schwer erkennbar von dem übrigen Gelände abhebt.

Sprengladungen an die Panzertürme

Bald schon gibt der Belgier sein eigenes Feuer auf. Er ist zum Schweigen gebracht. Dennoch hagelt es weiter Schlag auf Schlag gegen sein Eisenbetonbau, denn je viel weiß man schon, daß die Besatzungen der Lütticher Forts recht tapfere Sterle sind, die ihr Fach verstehen und die nicht so schnell ihre Sache verloren geben. Unsere Infanteriepioniere sind zum Beispiel hin und wieder in kühnem Vorstoß bis auf die Dächer der Forts geklettert, haben sich mit Sprengladungen an die Panzertürme und Geschützstände herangepirscht, geballte Ladungen angebracht und wohl auch manches Geschütz kampfunfähig gemacht. Dennoch ergab sich der Belgier nicht, sondern wechselte die ausgefallenen Geschütze durch Reservewaffen aus, und der Tanz begann von neuem, bis die Stoßtrupps sich ausgegeben hatten und wieder von dem gepanzerten Berg herunter mußten.

Solch ein modernstes Fort öffnen zu wollen, das heißt eine sehr harte Nuß aufnacken zu müssen. Dazu kommt noch, daß die Fortbesatzungen über eine ganz ausgezeichnete Nachrichtenverbindung mit der Außenwelt verfügen. Untere Truppen hatten schon Fernsprechleitungen gefunden, die von allen umliegenden Dörfern zu den Forts hin liefen und deren Anschlüsse von Militärpersonen in Zivil besetzt waren, die das Feuer der Geschütze auf diese Weise leiteten. Auch die Brieftaube wird von den Belgiern sehr erheblich als Nachrichtenüberbringer verwendet, daher machen unsere Männer sehr eifrigst Jagd auf alles Taubengetier weit und breit.

Schwere Geschütze greifen ein

Aus allen diesen Gründen herrscht daher große Freude, als unsere schweren Geschütze mit der Beschießung beginnen. Aus gut getarnten Stellungen jagen sie ihre zentnerschweren Koffer steil in die Höhe, und mit Heulen und Pfeifen sausen die schweren Brocken auf die Betondecken, daß den Verteidigern doch wohl allmählich Hören und Sehen vergehen wird. Die ganze Kuppel ist in eine gewaltige Staubwolke gehüllt, aus der immer neue hohe Erdfontänen aufsteigen.

Die Jungs an den schweren Geschützen streicheln ihre „dicken Würmer"; wenn sie sie mit dem Granatenwagen an das Geschütz heranfahren und laden, dann wird die große Kartusche mit der Treibladung nachgeschoben, das Geschütz gerichtet und fernmündlich zur B.-Stelle gemeldet, daß man feuerbereit ist. Auf Befehl wird der Schuß ausgelöst. Die Männer stehen selbst, wenn abgezogen wird, in achtungsvollem Abstand um ihre feuerspeiende Waffe, halten den Mund auf und drücken mit den Daumen fest die Ohren zu.

In dieser Haltung verfolgen sie den Weg der Granate bis zum Gipfelpunkt ihrer Geschoßbahn. Wenn man nämlich im Augenblick der Schußabgabe etwa 30 Meter hoch über dem Geschützrohr in die Luft sieht, kann man deutlich einen dicken schwarzen Punkt unter Heulen eiligst in die Wolken hinauflklettern sehen. Das ist das Geschoß, das auf seine weite Reise hinüber nach Fort Battice geht.

Das Feuer muß gut liegen, denn der Batteriechef auf der B.-Stelle, die auf einer Höhe vor dem Fort liegt, von wo aus die Auftreffpunkte genau beobachtet werden können, gibt kaum Korrekturen an den Stellungsoffizier durch. Dieser sitzt in einem Bauernhaus hinter der Batteriestellung am Fernsprecher. In aller Gemütsruhe macht er seine Berechnungen, wenn ihm auch bei jedem neuen Schuß Fensterscheiben und Kalkstücke auf den Tisch fallen und draußen auf dem Hof durch den Luftdruck ein Ziegelregen vom Scheunen- und Hausdach herunterprasselt, der auf den Pflastersteinen in tausend kleine rote Würfel zerflatscht.

Weiterer Widerstand zwecklos

Während einer kleinen Feuerpause berichtet ein vorüberkommender Kradmelder den staunenden Männern der schweren Batterie, daß heute bereits deutsche Truppen an den Forts vorüber westlich der Maas in Lüttich eingedrungen sind und die Zitadelle besetzt haben. Alles ist sich darüber einig, nun kann es auch mit den Werken Battice und Neufchateau nicht mehr lange dauern, die sich noch immer völlig aussichtslos am ostwärtigen Maasufer zu halten versuchen. Dem Batterieführer wird zur B.-Stelle das freudige Ereignis fernmündlich durchgerufen, und dann verläßt wieder Schuß auf Schuß von munteren Sprüchen begleitet, die Rohre.

Ein Infanterieangriff, der nur neue Opfer fordern würde, wird wohl auf die starken Werke nicht mehr angesetzt werden, um Menschenkraft zu sparen. Die Belgier werden sich bald davon überzeugt haben, daß weiterer Widerstand sinnlos ist und die Forts übergeben. Damit wäre dann der erste große Riegel, der unsere Truppen an der Maas aufhalten sollte, in wenigen Tagen aufgesprengt.

Ausgezeichnete Truppenführung, kühner Einsatz jedes einzelnen Mannes ohne Rücksicht auf die eigene Person, zweckmäßige Ausrüstung mit Waffen und Gerät und die gute Ausbildung unserer Soldaten, das hervorragende Zusammenarbeiten der beiden Wehrmachtteile Heer und Luftwaffe haben auch hier wieder die Endentscheidung zu unseren Gunsten herbeigeführt.

Günther Heysing.

„Schiffsraum sofort beschlagnahmt"

Motorisierte Kavallerie-Einheiten besetzen schlagartig die Ostküste der Zuidersee

Von dem PK.-Sonderberichterstatter Leo Leixner

Mitternacht ist es geworden, ehe wir unsere Gedanken nach diesem stürmischen Tag des Vormärschens sammeln und einiges schildern können. „Ik heb een still kammer noodig — ik moet frissen", radebreche ich der biederen Frau des Schlächters X. van Boer etwas vor und vergesse natürlich nicht die landesübliche Höflichkeitsform: „als u blieft juffrow". Sie zögert, sieht mich forschend an und führt mich schließlich nach hinten, „uns Unterdachgeschoß", schließt eine Tür auf — drei kleine Kinder liegen hier im Zimmerchen dicht gepfercht im Bettchen. Zweite Tür — dasselbe Bild, nur sind es vier Kinder. Dritte Tür: wieder eine Handvoll kleiner Kinder. Und im Flur — wieder halbwüchsige Kinder, alle schlummern sie seligsten Kinderschlaf.

Na, dann will ich die Schreibmaschine hier hinstellen auf die Kiste und möglichst leise tippen, damit nicht gar — aber es nützt doch nichts. Jetzt starren vier Paar Kinderaugen auf den fremden Onkel Soldat. Die Schlafröte liegt noch über dem Gesicht. Es fällt keinem dieser herzigen Geschöpfchen ein, zu weinen. Wir verstehen uns auf den ersten Blick und sie gucken untereinander tuschelnd zu, wie ich schreibe. Ich mache eine kleine Pause — schaue zum Fenster hinaus. Ueber den Damm hinweg, der nur wenige Meter vor der Haustüre liegt, sehe ich über das Yssel-Meer (Zuidersee). Klar flimmert der bestirnte Himmel darüber, und der Wellenschlag der Brandung rauscht heran. Meine aufgescheuchten Kleinen schlafen wieder. Ich kann weiterschreiben . . . Noch klingen uns die Rundfunknachrichten, die wir um 24 Uhr abhörten, im Ohr. Seit drei Tagen erfahren wir erstmals, was denn eigentlich in der Welt los ist . . . Unser blitzschneller Vorstoß zur Küste über Sneek — er führte uns bis auf wenige Kilometer an die feindliche Befestigung bei Kornwerderzand heran — hat uns ja kaum eine Atempause gegönnt.

Im Laufe des Sonntags haben sich die motorisierten Einheiten unseres Kavallerieverbandes nach Erkundung und Marksicherung durch Panzerspähwagen von Havelte unweit Meppel (Provinz Drenthe) vorgearbeitet. Zwei Sonderkommandos sind in zwei erbeuteten Omnibussen anrollend an die Ijsselsee gekommen. „Straße von Bolsward nach Makkum ist unpassierbar, da vom Gegner zerstört", schilderte der Kommandeur den beiden Führern der Sonderkommandos in den Abendstunden die Lage. „Sie müssen also nach Süden ausbiegen und auf einer Nebenstraße Makkum erreichen. Der ganze Schiffsraum ist sofort zu beschlagnahmen, sowohl in Makkum als auch in Piaam."

„Aufsitzen! Wir brausen los! 60 Mann, stark ausgerüstet mit Karabiner und MG.s, sitzen wir in den beiden mittags erbeuteten Reiseomnibussen dicht gepfercht. Eine frohgemute Fahrt ist das in den prangenden Abend hinein, der uns erstmalig die Luft der Nordsee wittern läßt. In dem für diese Landschaft typischen Tiefflug ziehen von der Nordsee her bizarre Wolkenungetüme den Horizont herauf, die sinkende Sonne durchglüht Wasser und Wolken mit ihrem Gold — eine wundersame Phantasie, die uns für Augenblicke vergessen läßt, daß eigentlich ein Kampfauftrag uns hierherführt. Das macht vielleicht der weichgepolsterte Reiseomnibus? Jetzt müssen wir laut Karte nach rechts abdrehen. Doch wir finden die Straße dahin siebenmal quer mit tiefen Gräben durchfurcht. Unpassierbar auch diese Strecke.

Noch weiter südlich müssen wir ausbiegen. In einem Dorfe kurzer Halt. Wir haben ja heute noch nichts Rechtes gegessen. Wir kaufen Schwarzbrot und geselchte Rinderzunge. Das hält vor. Dichtgedrängte Zuschauermengen bestaunen die „Deutschers" beim schlichten Souper auf der Landstraße. Weiter geht's. Unsere Panzerspähwagen sind schon voraus. Das nächste Dorf ist erreicht. Da kommt was Verdächtiges auf uns zu. Holländische Polizisten, denken wir, springen ab und gehen auf ihn zu, um ihn zu entwaffnen. „Mensch, jetzt wär bald een Unglück passiert", sagt unser Waffenbruder, der einem Kommando der Kriegsmarine angehört, nachdem wir uns noch rechtzeitig erkannt haben. Vor einigen Stunden erst hat die Kriegsmarine diesen Ort besetzt.

Doch nun weiter. Wir müssen die letzte Helligkeit des Tages noch nützen. Um 21.15 Uhr sind wir am Damm. In Deckung fahren wir längs des Dammweges, da stoßen wir auf die zurückkehrenden Panzerspähwagen. „Makkum stark vom Feinde besetzt." Wir fahren bis auf 600 Meter an das Städtchen heran — da hören wir plötzlich einen Hornisten Alarm blasen. Wir konnten die Stellung deutlich erkennen — wir mußten kehrt machen. Nun, wir 60 Mann werden uns für diese Nacht damit begnügen, in dem Dörfchen Gaast zu Gast zu sein. Vorsichtig gehen wir den Damm hinauf — der erste Blick hinaus auf die weite See. Ein unnennbares Glück erfüllt uns in diesem Lande, da wir die Zuidersee bleiergrau vor uns im Dämmerlicht der hereinbrechenden Nacht liegen sehen. Da drüben können wir noch die Schleuse von Kornwerderzand erkennen

Der dumpfe Donnerschlag eines Schusses, wohl aus einem Küstengeschütz vom Fort Kornwerderzand, rollt zu uns herüber. Vielleicht nur ein Alarmschuß — ein zweiter folgt und ein dritter. Bald darauf sehen wir die Silhouette eines Dampfers von merkwürdigem Umriß im Gesichtsfeld auftauchen: Er kommt aus der Richtung Enthuizen auf uns zu. Auf diese Entfernung ist indes nichts Genaues auszumachen. Das Schiff kreuzt hin und her und kommt kaum von der Stelle.

Sicherungen werden ausgestellt. Wir können uns ein wenig Ruhe gönnen. Wir beziehen Quartier beim Schlächter van Boer — Kaminfeuer spinnt bald Traulichkeit bei uns. Gastlich werden wir bewirtet mit duftendem Tee. Wieder dröhnt das Küstengeschütz vom Fort her. „Ich unterbreche erst meine Schinkenstulle, wenn der erste Schuß im Damm sitzt", wirft Oberleutnant Graf S. in unser Gespräch trocken hinein. Kavallerie gerät nicht leicht aus der Fassung.

Und dann wollen wir uns bald lang legen auf den blanken Boden, um im Schlaf Kraft zu sammeln für den Spähtruppauftrag morgen früh . . . In der Küche unten sitzen die Alten des Dorfes beisammen und beratschlagen flüsternd. Unruhevoll zuckt wie Gewitterleuchten Scheinwerferlicht in der bangen Nacht über der Zuidersee.

Auf ihrer wilden Flucht hatten die Belgier in einem Vorort von Lüttich alles weggeworfen, was sie irgendwie hindern konnte. Reihenweise standen Wagen und Geschütze und lagen die Ausrüstungsgegenstände auf den Straßen umher (PK. Klien, Scherl)

Ueberwältigend sind die Leistungen der deutschen Truppen

Dies sei Dein Dank: Zum zweiten Spendentag für das DRK

Ein Vielfaches der letzten Spende!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0005

Stadt-Zeitung

Halle, 18. Mai.

Die Mütter an die Jugend im Krieg

Von Agnes Miegel

Jugend, einst gestiegen aus unserm Leben,
Was können wir Mütter, was können wir Alten Euch geben?
Was können wir Euch schenken, die Ihr draußen steht,
Wie ihn Euch vergelten, den Weg, den Ihr für uns geht?

Ach, es tut gut, mit den immer geschäftigen Händen
Zu nähen, zu stricken, zu sammeln und Päckchen zu senden, —
Manchmal ist es dann, als wäret Ihr wieder klein
Und müßtet für Tage bloß fort, in den Ferien sein!

Aber dann zuckt das Herz und weiß wieder das große, bittere Wort
Und weiß, er zog so wie damals sein Vater fort!
Und wir sind tapfer, so wie wir es damals waren,
Und wieder bereit, geduldig auf Botschaft zu harren!

Aber dieses ist schwer: daß Ihr uns schützt, nicht mehr wir
Euch schützen, geliebte Jungen, ihr!
Ach, es war schön, einmal Euch nahe zu haben,
Geborgen im Bettchen, still atmend, damals als Knaben!

Ach, es war schön, und genug für ein langes Leben,
Einmal Euch zu tragen, Euch Schutz und Nahrung zu geben, —
O es tröstet uns sanft, liegen wir einsam jetzt wach,
Wie der Wind singt draußen ums tropfende Dach!

Wie er uns kündet: dort, wo Ihr kämpfend steht,
Kommt jetzt die Stunde, da Eis und Schnee vergeht, —
Dort wo Ihr kämpftet im glühenden Spätsommerbrand,
Wächst im Regen das Korn aus dem neu gepflügten Land!

Und wir schließen die Augen, müde von Arbeit und Sorgen,
Fühlen mit Euch uns vereint und mit allen Müttern geborgen,
Denken dankbar, daß wir so stolz auf Euch sind,
Sagen — o sanft kommt der Schlaf —
Draußen steht auch mein Kind!

Verdunkelung in der Eisenbahn

Reichsbahn mahnt zur Disziplin

Die Deutsche Reichsbahn hat im Interesse aller Reisenden durch Anbringung von Abschirmvorrichtungen an den Lichtquellen in den Eisenbahnzügen eine begrenzte Aufhellung ermöglicht. In der Praxis hat sich nun aber ergeben, daß die Hinweisschilder auf die Verdunkelungspflicht häufig von den Reisenden nicht beachtet und die eingesetzten Verdunkelungskappen unzweckmäßig verwendet bzw. die Fenstervorhänge nicht geschlossen werden. Falls diese Verstöße nicht aufhören, sieht sich die Deutsche Reichsbahn gezwungen, die Erleichterungsmaßnahmen wieder aufzuheben. Die Pflicht zur Einhaltung der Verdunkelungsbestimmungen besteht auch für die Urlauberzüge der Wehrmacht.

Pimpfe opfern ihre Schulterriemen

In ihrer Liebe zum Führer und ihrer Begeisterung für unsere Wehrmacht tun auch unsere Pimpfe und Hitlerjungen alles, was in ihren Kräften steht, um zu ihrem Teil zum Endsieg beizutragen. Ein bezeichnendes Beispiel für den Geist unserer Jugend wird aus Ostpreußen gemeldet. Die Jungen des Fähnleins Georgenthal vom Bann Pr.-Oberland 3 kamen auf den Gedanken, das Ehrenzeichen der Uniform, den Schulterriemen, als Geschenk für den Führer abzuliefern. Sie waren wohl die ersten aus ganz Großdeutschland, die so handelten. Nun folgen überall Hitlerjungen und Pimpfe ihrem Beispiel.

Ausgabe der Lebensmittelkarten

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Ausgabe der in der Zeit vom 3. bis 30. Juni gültigen Lebensmittelkarten vom 20. Mai bis 25. Mai. Den Volksgenossen wird empfohlen, für die Abholung der Lebensmittelkarten möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

Hallischer Wochenmarkt

Auf dem hallischen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise für 1/2 Kilo bzw. 1 Stück in Reichspfennig gezahlt: Eßäpfel 40, Radieschen Bund 10—12, Rhabarber 10—13, Spargel 60—100, Salat Kopf 26 bis 30, Spinat 15, Mohrrüben 10, neue Kohlrabi 25, Zwiebeln 10—13, Sellerie 10—15, Porree Bündel 10—15, Weißfisch 50 bis 70, Markenbutter 90, deutsche feine Molkereibutter 88, Quarg 30—32, Kartoffeln 5 Kilo 45, Eier 9 1/2—10 1/2, Zitronen 4—6, Meerrettich 55, Schnittlauch Bund 5.

Steinmetz-Brot

das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem gewaschenen und enthülsten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Keimes und der aromatischen Fruchtschalen ohne die unverdauliche Holzfaser. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und verordnet. Erhältlich in allen Schubert-Läden und in Lebensmittelgeschäften.

Wir sprachen mit DRK.-Oberfeldführer Dr. Weins

Der Kriegseinsatz des Kreises Halle im Deutschen Roten Kreuz

Schulung und Stellung von Sanitätskräften für die Wehrmacht — Vielfältige Aufgaben in der Heimat — Hunderttausende von Essensportionen an einzelreisende Soldaten und anderes mehr — Hilf dem großen Werk durch reichste Spende!

Erstaunlich ist das Ergebnis des ersten Spendentages für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz, das wir gestern mit rund 17,5 Millionen RM. unseren Lesern mitteilen konnten. Uns allen ist es aber selbstverständlich, daß auch diese Rekordziffer am zweiten Spendentag bei weitem noch übertroffen werden muß. Wie sollten wir in der Heimat sonst vor den Männern der Front bestehen, die im äußersten Einsatz die Vorentscheidungen des gigantischen Ringens in erstaunlich kurzer Zeit für uns gewonnen haben. Nach dieser einzigartigen soldatischen Leistung stehen sie nun in der großen Schlacht gegen einen außerordentlich zähen und von bösartigstem Haß erfüllten Feind. Sie werden sie, dessen sind wir gewiß, siegreich durchkämpfen.

Wir daheim können bei alledem nichts anderes tun als unsere Pflicht, und noch mehr als unsere Pflicht. Dazu gehört es, daß wir in der sicheren Heimat nach besten Kräften dafür sorgen, daß jene Wunden, die der Krieg nun einmal auch unseren Soldaten schlagen wird, aufs sorglichste gepflegt werden. Hier aber liegt der große Arbeitsbereich des Deutschen Roten Kreuzes, das wir unterstützen wollen, so sehr wir es irgend vermögen. Wie umfassend die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes ist, darüber wissen wohl nur die wenigsten von uns Bescheid. DRK.-Oberfeldführer Dr. Weins, der stellvertretende Kreisführer der Kreisstelle Halle, gab uns freundlicherweise einige Auskunft darüber, wie in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, den Parteidienststellen, NSV. und Deutschem Frauenwerk, den städtischen Behörden und den wehrwichtigen Organisationen im allgemeinen und insbesondere in der Gaustadt Halle vom DRK. gearbeitet wird.

Wir wollen hier nicht weiter auf die sehr umfangreichen Friedensarbeiten des Deutschen Roten Kreuzes eingehen, sondern uns mit den Kriegsaufgaben dieser großen Organisation befassen, die dazu berufen ist, den amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht zu stellen und laufend für Nachwuchs zu sorgen. So rückte denn auch mit Kriegsbeginn in Halle die gesamte Rettungsstelle Schimmelstraße geschlossen aus. Es war nicht ganz einfach, sogleich Ersatz zu schaffen — denn die Arbeiten dieser Rettungsstelle müssen auch im Krieg versehen werden —; aber es gelang. Mit behördlicher Unterstützung wurde ein neuer Fuhrpark geschaffen, und in zahlreichen Lehrgängen wurden immer neue Helfer und Helferinnen ausgebildet und ihren verschiedenen Aufgaben zugeführt. So konnten und können der Wehrmacht und dem Volke ständig tüchtige und brauchbare Sanitätskräfte zur Verfügung gestellt werden.

Was diese Sanitätskräfte unmittelbar im Dienste der Wehrmacht, in den Lazaretten draußen und daheim, für eine segensreiche Tätigkeit ausüben, das läßt sich an dieser Stelle nicht ausführlich darstellen. Jeder von uns weiß, was es für unsere Soldaten bedeutet, wenn sie bei Verwundung oder Erkrankung liebevoll und sachgemäß betreut werden, wenn den Aerzten ein Sanitätspersonal zur Verfügung steht, das ihre Arbeit in sachgemäßer Weise zu unterstützen und zu fördern vermag. Dieses große Kapitel vom Fronteinsatz des Deutschen Roten Kreuzes wird später zu schreiben sein. Dann wird man u. a. auch vom Einsatz hallischer DRK.-Schwestern in Polen berichten.

Uns geht hier mehr der Kriegseinsatz in der Heimat an, der sich bei näherer Betrachtung als erstaunlich vielseitig erweist. Die Gebiete, die zu betreuen sind, sind ungemein zahlreich. Wir erwähnten schon, daß die Rettungsstelle Schimmelstraße nach wie vor das gesamte Krankentransportwesen der Stadt Halle bewältigt. Wenn wir uns weiter in einem der Einsatznachweise des DRK. umsehen, so lesen wir, daß Angehörige der DRK.-Bereitschaften eingesetzt worden sind: in Lazaretten, in Zivil- und Hilfs-Krankenhäusern usw., bei Kranken- und Verwundetentransporten, in Krankensammelstellen, im Sicherheits- und Hilfsdienst, im Werkluftschutz-Sanitätsdienst, in Truppenverpflegungs- bzw. -erfrischungsstellen, in Soldatenheimen, bei Betreuung von auslandsdeutschen Umsiedlern, bei Betreuung von Rückgeführten und Flüchtlingen, in Unfallhilfsstellen, in Lehrgängen als Ausbildner beim RLB. und anderen wehrwichtigen Organisationen, in der DRK.-Organisation, im Bahnhofsdienst, in der Nachbarschaftshilfe des DFW. und auf manchem anderen Arbeitsgebiet. Insgesamt wurden in dem uns vorliegenden Berichtsraum vom 1. Januar bis 31. März 1940 2631 Helfer, Helferinnen und Schwesterhelferinnen der DRK.-Bereitschaften an 14 637 Tagen eingesetzt. Darüber hinaus erfolgte der Einsatz von 1176 Mitgliedern der Kreisgemeinschaften mit 4857 Arbeitstagen. Neben diesen Arbeiten stand noch die Betreuung von Kriegerverlusten und Kriegsgefangenen, wobei 14 eingesetzte Personen 277 Fälle bearbeiteten. Wenn wir bedenken, daß diese gesamte Tätigkeit ehrenamtlich ausgeübt wird, von den natürlich angestellten Kraftwagenführern abgesehen, so ermessen wir erst, wie umfangreich die geleistete Arbeit ist und wie sehr sie unsere Förderung verdient.

Aus der Fülle der vom DRK. bewältigten Aufgaben sei nur noch eines herausgegriffen: die Verpflegung einzelreisender Soldaten durch die DRK.-Küche auf dem Bahnhof. Die ausgegebenen Portionen an Essen und Kaffee gehen in die Hunderttausende. Wenn es sich aber einmal darum handelt, einen ankommenden Lazarettzug zu betreuen und die Verwundeten in die hiesigen Reservelazarette zu überführen, dann zeigt sich so erst recht, wie fein diese Organisation eingespielt ist. In kurzer Frist sind dank eines sorglich ausgearbeiteten Alarmplanes dann die zu leistenden Arbeiten durchgeführt.

Diese Ausführungen mögen für heute genug sein. Gewiß hat keiner von uns auch nur den geringsten Zweifel an der segensreichen Tätigkeit des DRK. gehegt, bestimmt aber werden nur wenige vermutet haben, daß sie so umfangreich ist. Diese Einsicht mag zusammen mit dem Gefühl stärkster Verpflichtung gegenüber den Männern der Front uns alle dazu bewegen, die Sammlung dieses Wochenendes auf das nachdrücklichste durch einen Beitrag zu unterstützen, der ein Vielfaches von dem des ersten Spendentages darstellt. Dr. W. G.

Aus hallischen Gerichtssälen

Selbstverschuldeter Todessturz

Am 19. Oktober v. J. ereignete sich auf einer Baustelle in Halle ein schwerer Unfall. Man legte dort auf dem im Bau befindlichen Gebäude 18 Meter über dem Erdboden die Betondecke über dem dritten Stockwerk. Der Beton wurde in einer Lore mittels eines Kranes auf die Decke befördert und die Lore dort auf einem Gleis an die Baustelle gefahren. Beim Umkippen der Lore hatte auch der Bauarbeiter H. aus Halle geholfen. Als die Lore ordnungsgemäß am Kran befestigt worden war, wurde das Abfahrtszeichen gegeben und „Vorsicht" gerufen. Während der Kran zu schwenken begann, sah man plötzlich den H. im Schwenkbereich stehen. Man rief ihm zu, und plötzlich war er verschwunden. Er war abgestürzt und erlag am 21. Oktober den erlittenen schweren Verletzungen. Ob er vom Kran erfaßt worden oder beim Ausweichen abgestürzt war, ließ sich nicht feststellen.

Vor einer hallischen Strafkammer hatte sich jetzt der verantwortliche Bauleiter wegen berufsfahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Entgegen der Vorschrift war es nämlich unterlassen worden, an der Stelle, an der das Unglück geschah, eine 80 Zentimeter hohe Brustwehr anzubringen. Trotzdem mußte der Angeklagte freigesprochen werden, weil das Fehlen dieser Brustwehr, wie die Beweisaufnahme ergab, für den tödlichen Unfall nicht ursächlich gewesen war; auch bei ihrem Vorhandensein wäre H. unter den gegebenen Umständen abgestürzt. H. hat seinen Sturz selbst verschuldet, weil er an jener Stelle nichts zu suchen hatte. — Der Vorsitzende nahm jedoch den Vorfall zum Anlaß, alle verantwortlichen Bauleiter zur peinlichsten Beachtung aller Vorschriften aufzufordern. Wenn dann trotzdem ein Unglück geschehe, dann könnten sie nicht, wie im vorliegenden Falle, in den Verdacht geraten, es durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben.

Immer wieder Fahrkartenfälschung

Wie oft ist nicht schon in den Zeitungen über schwere Strafen berichtet worden, die für Fälschung von Fahrkarten verhängt wurden! Der zwanzigjährige G. aus Delitzsch ließ sich dadurch nicht abschrecken. Er hatte am 19. Februar von Nordhausen aus die Reise nach Delitzsch mit der üblichen vier Tage gültigen Eisenbahnfahrkarte angetreten. In Nordhausen hatte er die Fahrt einige Tage unterbrochen, in Sangerhausen war er wieder einen Tag geblieben. Inzwischen war die Karte ungültig geworden! Um die Kosten für eine neue Fahrkarte zu sparen, fälschte G. das Datum seiner Fahrkarte um, was natürlich nicht unbemerkt blieb. Anfangs hatte G. in dem Glauben, dadurch milder davonzukommen, erzählt, ein Reisegenosse habe die Fälschung für ihn vorgenommen; erst in der Hauptverhandlung vor dem hallischen Amtsgericht gab er der Wahrheit die Ehre. — An sich steht auf solche schwere Fälschung einer öffentlichen Urkunde in Tateinheit mit Betrug Zuchthaus! Zugunsten des Angeklagten nahm das Gericht jedoch an, der Zwanzigjährige, dem sonst gute Zeugnisse ausgestellt wurden, habe aus Leichtsinn gehandelt und sei sich der Tragweite seiner Tat nicht voll bewußt gewesen. Es erkannte daher auf die bei Zubilligung mildernder Umstände zulässige Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

Mit gestohlenem Geld auf Vergnügungsfahrt

Nachdem der 18jährige, bisher unbestrafte Sch. aus seiner Stellung in Halle entlassen worden war, übernachtete er bei einem Bekannten und ging am nächsten Morgen aus, um sich Geld zu verschaffen. Es gelang ihm, in ein fremdes Haus einzudringen. Dort durchsuchte er die Räume und stahl 460 RM. und eine Schachtel Zigaretten. Anschließend unternahm er mit Freunden eine Vergnügungsreise nach Leipzig und kaufte sich, nach Halle zurückgekehrt, einen Mantel und einen Hut. Für diesen schlimmen Streich verurteilte ihn jetzt das hallische Amtsgericht rechtskräftig zu sechs Monaten Gefängnis. Die beiden wegen Hehlerei mitangeklagten Freunde des Sch., denen er von dem gestohlenen Gelde abgegeben hatte, wurden mangels Beweises freigesprochen.)(

Reichssendung zum Muttertag

Dr. Frick und Frau Scholz-Klink sprechen

Zum Muttertag 1940 überträgt der Großdeutsche Rundfunk mit allen Sendern am kommenden Sonntag, 19. Mai, in der Zeit von 15 bis 15,40 Uhr aus Berlin eine Sendung, in deren Verlauf Reichsminister Dr. Frick und Reichsfrauenführerin Scholz-Klink sprechen werden. Die Sendung wird von musikalischen Darbietungen des Jugendgruppenorchesters der Berliner Frauenschaft umrahmt.

Verleihung von Müttterehrenkreuzen

Wie in jedem Jahre, werden auch am morgigen Muttertag die Ehrenkreuze für die deutsche Mutter verliehen. Die Ortsgruppenleiter nehmen die Verleihung in Feierstunden vor. In den Ortsgruppen, in denen die Zahl der ausgezeichneten Mütter gering ist, gehen die Ortsgruppenleiter in die Wohnung der betreffenden Frauen, um die Verleihung vorzunehmen.

* **Ehejubiläum.** Der Obergärtner i. R. Otto Schaffernicht und seine Ehefrau Alwine, geb. Funke, feiern am 19. Mai das Fest der Goldenen Hochzeit.

DRK.-Spende der Bäcker-Innungen

Die Bäcker-Innungen Halle und Saalkreis spenden für das Deutsche Rote Kreuz gemeinsam 1000 Reichsmark und erfüllen damit in vorbildlicher Weise die Dankespflicht gegenüber unserer siegreich kämpfenden Wehrmacht.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet

Der Bordmonteur Heinz Herrmann, Schkeuditz, der zur Gefolgschaft der Siebel-Flugzeugwerke gehört, ist für seine besonderen Leistungen und seinen persönlichen Einsatz im Flugbetrieb vom Führer mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung wurde durch den Betriebsführer, Direktor Siebel, überreicht.

Neuer Ortsgruppenleiter

Mit der kommissarischen Leitung der NSDAP.-Ortsgruppe Berliner Straße ist für den von diesem Amte infolge Krankheit zurückgetretenen Pg. Hermann Rennert vom Kreisleiter Pg. Dohmgoergen der Pg. Richard Helmke betraut worden.

Hessisches Brautpaar

Aus der Sonderschau „Braut und Frau", die, wie berichtet, am Muttertag im Lichthof der Landesanstalt für Volkheitskunde eröffnet wird und die eine Fülle interessanter Dinge zeigt
(Aufn.: Annemarie Giegold-Schilling)

Am 19. Mai:

Sonnenaufgang:	4 Uhr 59 Min.	Mondaufgang	18 Uhr 19 Min.
Sonnenuntergang:	20 Uhr 55 Min.	Monduntergang:	3 Uhr 56 Min.

Am 20. Mai:

Sonnenaufgang:	4 Uhr 57 Min.	Mondaufgang:	19 Uhr 36 Min.
Sonnenuntergang:	20 Uhr 56 Min.	Monduntergang:	4 Uhr 28 Min.

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Wir sind noch ganz benommen von der Größe der Erfolge unserer Truppen. Wir sind gewiß schon immer aufs festeste davon überzeugt, daß sie den Sieg an Deutschlands Fahnen heften werden. Aber daß sie in so kurzer Zeit solch einzigartige Taten vollbringen, das übertrifft unsere kühnsten Erwartungen. Wir stehen davor wie vor einem Wunder. In all diesen Tagen waren die Herzen der Menschen schon ungemein bewegt in der Anteilnahme am Geschehen der Front. Der gestrige Tag brachte einen neuen Höhepunkt. Wie lauschte man doch den Worten aus dem Lautsprecher, wie drängte man sich um den Aushang der Zeitung, der schwarz auf weiß das bestätigte, was beim Abhören fast unwahrscheinlich erschien, und der darüber hinaus vielen Volksgenossen überhaupt die erste Kunde von den stolzen Waffentaten gab. Man ist ganz eingestellt auf dieses Geschehen, man verfolgt es geradezu fiebernd auf der Landkarte, man sieht sich plötzlich in das Gespräch mit unbekannten Volksgenossen verwickelt, die doch nicht fremd sind, weil alle gemeinsam diesen Schicksalsgang des deutschen Volkes gehen. Man hat eigentlich fast vergessen, was sonst noch und zumal in der Natur vorgeht. Wenn ein Windstoß den Duft des blühenden Flieders zu uns trägt, blicken wir verwundert auf und werden uns dessen bewußt, wie friedvoll hier alles ist, während draußen die große Schlacht geschlagen und der Kampf in das feindliche Land hineingetragen wird. Unsere Dankbarkeit gegen die Männer der Front wird bei solcher Erwägung nur noch tiefer. Wir wissen, daß wir niemals das vergelten können, was sie für uns tun; aber wir wollen das Aeußerste an Pflichterfüllung leisten.

Wir sind heute noch mehr denn je aufeinander eingestellt: in der Arbeit nicht minder als in unserem privaten Dasein. Neben all der stolzen Freude, die uns erfüllt, tragen wir doch auch gemeinsam die Sorge für diejenigen, die an der Front stehen. Wir wissen, daß ein solcher Kampf Opfer fordert. Wir sind bereit, sie hinzugeben; aber es ist so begreiflich, daß die Gedanken des einzelnen immer wieder mit den innigsten Segenswünschen hinausgehen zu den Männern, Söhnen, Brüdern, Verlobten und anderen Anverwandten und Freunden. Wir wollen dabei niemals weich werden und der Unerbittlichkeit des historischen Geschehens fest ins Auge schauen. Wir wollen einander helfen und denjenigen, dem das Herz gar zu schwer zu werden droht, fest in unsere Mitte nehmen, damit er sich niemals verlassen fühle. Wir wollen ihm immer wieder sagen, daß sein Geschick dem von Millionen gleicht und daß das Opfer, das vielleicht von ihm gegeben werden muß, den Weg freimachen hilft für glückliche künftige Generationen, die im gesicherten Lebensraum des großdeutschen Volkes ohne die dauernde Bedrohung bösartigster Feinde schaffen und leben werden.

Wir wollen uns an diesem Wochenende vor allem der Kriegermütter und der Mütter überhaupt erinnern. Ihnen, deren ganzes Leben ihren Kindern gewidmet ist, können wir nicht Ehrfurcht und Dank genug entgegenbringen. Sie sind unendlicher Quell der Kraft. Und gerade in der Zeit des Krieges stärkt ihr Glaube ihre Söhne. Briefe und Tagebücher zeugen davon. So etwa schrieb, um nur einige Beispiele zu geben, die Mutter des Dichters Liliencron dem jungen Offizier 1866 ins Feld: „Deine Briefe sind unsere größte Lebensfreude jetzt. Daß unser Herz mit Preußen geht, weißt Du, möge Gott jetzt Preußen Waffenglück geben. Und wenn auch Tod und Not Dir dräun, wird hell sich doch Dein Stern erneuern..." In einem Brief der Mutter Richard Dehmels, der als schon älterer Mann freiwillig in den Weltkrieg zog, heißt es: „Oh, wie freut sich ein Mutterherz über einen Sohn, welcher mutig mit in den Reihen gegen den Feind kämpft!" Die Mutter Immelmanns sagte noch am Grabe ihres Sohnes: „Wir sind stolz darauf, daß unser Sohn sein Leben für Deutschland gab!", und die Mutter Richthofens bekennt in ihrem Tagebuch, als sie die Todesnachricht erhielt: „Manfred ist tot... Mein Junge ist tot... Ich lebe... Und ich weiß, daß ich mich überwinden muß in meinem Gram und Trost, finden im Gedanken an das Ganze, Heilige, Ewige..." Neigen wir uns vor diesen Müttern. Und bedenken wir vor allem auch dies eine, daß unser Kampf, und sei er noch so siegreich, umsonst wäre, wenn nicht überall in den Häusern unseres weiten Großdeutschen Reiches die Wiegen ständen. Ein Volk, das keine Mütter hat, vermag nicht zu halten, was es erkämpfte. Es ist verdammt dazu, langsam und dann schneller und schneller hinzuschwinden. Nein, höchster Stolz der Frau muß es sein, viele Kinder geboren und aufgezogen zu haben, und höchste Ehre werde ihr dafür zuteil. Deutschlands Mütter tragen Deutschlands Zukunft in ihrem Schoß.

Der Krieg, wir sprachen schon davon, fordert so manches Opfer. Unser innigstes Bemühen sei es, die Wunden heilen zu helfen, wo irgend es möglich ist. Es ist an anderer Stelle dieser Zeitung schon davon die Rede, wie vielgestaltig die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes ist, das die Sanitätskräfte unserer Wehrmacht zu stellen hat und darüber hinaus so manche andere Aufgabe erfüllt. Wenn wir nun dazu aufgerufen werden, an diesem Wochenende zum zweiten Male dem Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz unsere Spende zu geben, so muß es uns selbstverständlich sein, daß unsere Gabe diejenige des ersten Spendentages nicht nur übertrifft, sondern ein Vielfaches von ihr darstellt. Das sind wir den Männern an der Front schuldig, die unsere Heimat vor dem Zugriff des Feindes zu bewahren wissen und im großen deutschen Abwehrkampf den Angriff stets weiter vor tragen.

Die gute starke Gewißheit, von der kämpfenden Truppe gesichert zu sein, darf uns hier drinnen natürlich nicht nachlässig oder gar leichtsinnig machen. Es kann jetzt, und darum schneide ich dieses Thema nochmals an, gar nicht genug dazu ermahnt werden, die Luftschutzvorschriften aufs strengste einzuhalten. Daß ein Lichtschein denkbar gut dazu geeignet ist, einfliegende Gegner zum Bombenabwurf zu verlocken, davon war in unserer gestrigen Ausgabe schon die Rede. Die Verdunkelung muß also aufs genaueste durchgeführt werden. Daneben ist es vonnöten, sorglich zu kontrollieren, ob im Hause selbst alles am richtigen Platze ist, ob sich Sand in der Sandkiste befindet, Wasser in den Eimern, und ob die Spaten zur Hand sind. Auch den Luftschutzraum muß man erneut inspizieren. Kurz: man muß in jeder Hinsicht von höchstem Verantwortungsbewußtsein getragen sein. Das gilt auf diesem wie auf allen anderen Gebieten unseres völkischen Lebens. Und so wollen wir die heutige Betrachtung mit dem Gelöbnis schließen, uns in jeder Hinsicht daheim der kämpfenden Front draußen würdig zu erweisen.

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0006

„Graphik und Kleinplastik“

um 14 Tage verlängert

Wie uns das Städtische Museum in der Moritzburg mitteilt, wird die Kunstausstellung „Graphik und Kleinplastik“ wegen des weit über dem Durchschnitt liegenden Erfolges um 14 Tage, bis zum 1. Juni, verlängert. In Vorbereitung befindet sich die Schau „Die schöne Form im deutschen Handwerksgut“; sie wird am 9. Juni mit einer Ansprache von Prof. Dr. Walter Dexel, Berlin, eröffnet.

Umgruppierung im Affenhaus

Das Affenhaus in unserem Zoologischen Garten hat in den letzten Tagen ein neues Gesicht bekommen. Durch Umgruppierungen ist es möglich geworden, sämtliche Außenkäfige zu besetzen. Hier in den großen Außenkäfigen, in Licht und Sonne, kommen die Affen besser zur Geltung. Hier kann der Besucher so recht die Behändigkeit dieser Tiere beobachten. Da ist zuerst eine ganze Herde Rhesusaffen, bei denen „immer etwas los“ ist. Daneben sitzen die Magots, die einzigen Affen, die noch in der Freiheit in Europa vorkommen, und zwar auf Gibraltar. Lustige Kerle sind unsere jungen Mandrills, deren Gesicht jetzt in der Jugend erst andeutend die Farbenpracht der alten erwachsenen Tiere zeigt. Grimassenschneider sind die Mohrenmangaben mit ihrem rußbraunen Gesicht und dem schwarzen Fell. Ihre Nachbarn in den Außenkäfigen sind die Langarm-Paviane, von denen ein Weibchen ein Geschenk des Kreuzers „Emden“ ist. Den Abschluß in dieser Reihe bildet die kleine Herde Bärenpaviane, bei denen besonders das Männchen durch seine urwüchsige Kraft besticht.

Anlagenausbau und -verschönerung

Die Städtische Gartenverwaltung führt ihre Frühjahrsarbeiten trotz der schwierigen derzeitigen Verhältnisse im angemessenen Rahmen durch. Die Hauptanlage auf den Sarrasani-Platz und der dortige Kinderspielplatz konnten, wie bereits berichtet, freigegeben werden; desgleichen die Neuanlage am Saaleschlößchen. Auf der Neuanlage Diesterweg-Schule und Adelheidsruh sowie im Haus an der Moritzburg werden die Arbeiten fortgesetzt. In der Kleingartenanlage Halle-West werden 5000 Liguster gepflanzt. Des weiteren werden in den Revieren die üblichen Unterhaltungsarbeiten vorgenommen werden. — Die Forstverwaltung teilt mit, daß in der Heide der Holzeinschlag fortgesetzt wird.

Nachrichten aus Mitteldeutschland

5000 RM. Brandschaden durch Leichtsinn

Domnitz (Saalkreis). Der 18jährige K. hatte am 30. März d. J. ohne Genehmigung des Arbeitsamtes seinen Arbeitsplatz in Braunschweig verlassen und sich auf Wanderschaft begeben, um nach Hause zu gelangen, — ein Vergehen, das in der jetzigen Kriegszeit besonders schwer wiegt. Am 3. April war K. bis Domnitz gelangt und übernachtete hier in einer Feldscheune. Als er in der Nacht einmal aufwachte, zündete er leichtsinnigerweise ein Streichholz an, „um zu sehen, wo er eigentlich sei“. Dabei geriet das in der Scheune lagernde Stroh in Brand, und bald stand das Gebäude in hellen Flammen. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 5000 RM., — ganz abgesehen von der Einbuße, die der deutschen Volkswirtschaft durch die Vernichtung wertvollen Rohstoffes entstand. — Das hallische Amtsgericht verurteilte den K. jetzt wegen des eigenmächtigen Verlassens seiner Arbeitsstelle und wegen fahrlässiger Brandstiftung zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis und außerdem wegen Landstreichens zu zwei Wochen Haft, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten.)(

Naturspiel im Schulgarten

Großkugel. Im Schulgarten steht, wie seit Jahren, wieder ein Apfelreis an einem Birnbaum in voller Blüte. Das Naturspiel ist beim Pfropfen durch eine Verwechslung entstanden. Schon mehrere Jahre hat das Reis Früchte getragen.

Wasserstände am 18. Mai

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+59	003	—	Melnik	+70	—	—
Modran	—7	—	022	Leitmeritz	+279	—	003
Laun	—6	002	—	Aussig	+258	004	—
Düben	+98	—	002	Nestomitz	+265	004	—
Grochlitz	+215	—	—	Dresden	+196	—	005
Trotha Ob.-P.	+242	—	001	Torgau	+312	—	011
„ U.-P.	+194	—	002	Wittenberg	+337	—	007
Bernburg	+176	—	—	Roßlau	+261	—	007
Calbe Oberp.	+164	—	—	Aken	+278	—	007
„ Unterp.	+290	—	002	Barby	+282	—	005
Grizehne	+292	—	002	Magdeburg	+230	—	003
Brandenburg	+206	—	004	Tangermünde	+339	—	003
„ U.-P.	+155	—	003	Wittenberge	+355	—	004
Rathenow O.-P.	+254	—	003	Lenzen . . v. g.	—	—	—
„ U.-P.	+226	—	004	Dömitz . . v. g.	+299	—	006
Havelberg	+251	—	004	Darchau . v. g.	—	—	—
Nienburg	—14	—	005	Boizenburg	—	—	—
Brandeis	—44	—	018	Hohnsdorf	+303	—	006

Schwarze Störche

Wittenberg. Ein Wittenberger Jagdpächter beobachtete auf der Bölower Feldmark zwei schwarze Störche. Der schwarze Storch, der früher in einzelnen Exemplaren auch in der Mark Brandenburg angetroffen wurde, ist seit Jahren ein seltener Gast geworden. Er ist sehr scheu und horstet meist in den Waldungen.

Tödliche Verkehrsunfälle

Leipzig. Auf der Koburger Straße in Markkleeberg-West betrat der 38 Jahre alte Emil Schulze hinter einem haltenden Pferdefuhrwerk die Fahrbahn und lief dabei gegen ein landwärts fahrendes Kraftrad. Schulze wurde tödlich verletzt.

Aschersleben. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Reichsstraße 6 zwischen Aschersleben und Mehringen. Die fünfzehnjährige Tochter eines Ascherslebener Geschäftsmannes, die mit dem Rade unterwegs war, wurde kurz vor Mehringen von einem Kraftwagen erfaßt, zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Wagen kam danach aus der Bahn und stieß gegen einen Baum, so daß auch die beiden in ihm sitzenden Männer verletzt wurden und Aufnahme im Krankenhaus suchen mußten.

Todesopfer der Arbeit

Kölleda (Krs. Eckartsberga). Bei Montagearbeiten stürzte ein Arbeiter aus Bad Bibra von einer Leiter. Der Mann starb an den Folgen eines Schädelbruchs im Kreiskrankenhaus.

13 neue Kindergärten

Nordhausen. Im Kreise Nordhausen (Südharz) der NSV. werden in diesem Jahre 13 Kindergärten eröffnet. Sieben sind bereits in Betrieb genommen worden.

Schutz seltener Waldpflanzen

Cochstedt. Im Hakel und Huy werden in starkem Maße von Unberufenen Blumen und Waldkräuter gesammelt. Der zuständige Forstmeister in Heteborn hat nunmehr seine Forstbeamten angewiesen, Personen, die beim Sammeln von Blumen und Kräutern angetroffen werden, unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen. Dieser Anweisung kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil im Hakel und Huy sehr seltene Waldpflanzen vorkommen, die sämtlich unter Naturschutz gestellt sind.

HN-SPORT

Leibesübungen der Frau im Ausbau

Die durch den Reichssportführer angeordnete Neuorganisation der Leibeserziehung der deutschen Frau hat die Bedeutung, die dem Frauensport vom NSRL. zuerkannt wird, besonders unterstrichen. Zahlreiche Lehrgänge für die Frauen-Ausbildungsarbeit, die zur Zeit auf dem Reichssportfeld laufen, weisen den Weg. Der Stabsleiter des NSRL., Guido von Mengden, nahm vor den Bereichs- und Bezirks-Frauenwartinnen und Pressehelferinnen das Wort, um die Neuorganisation zu erläutern. Das Ziel sei, jeder Frau die Möglichkeit zu Turnen, Spiel und Sport zu geben. Dabei habe man den Frauen auch die Verantwortlichkeit für die große Aufgabe übertragen und sei damit einen großen Schritt vorwärts gegangen. Eine klare Linie führe jetzt von der Spitze nach unten, das Prinzip der Führung und Verantwortlichkeit sei auch auf die Frauenarbeit ausgedehnt worden. Mit dem Wesentlichen der Neuordnung, der Uebertragung der gesamten fachlichen Verantwortung auf die Reichsfrauenwartin, die Bereichs- und Bezirks-Frauenwartin, die der Reichs- bzw. Bereichs- oder Bezirksführung angehört, sei der Weg zur Lösung der wichtigsten Augabe freigeworden: Die Leibesübungen der Frau auf die breiteste Grundlage zu stellen.

Handball-Großkampf Mitte — Berlin

Im Mittelpunkt des besonderen Interesses steht morgen das Treffen der

Bereichsmannschaften Mitte — Berlin/Brandenburg

in Magdeburg. Es ist dies die fünfte Begegnung zwischen den beiden Bereichs- (bisher Gau-) Mannschaften. Mitte konnte vier siegreich gestalten und unterlag im Vorjahr in München, ohne die Kräfte des MSV. Weißenfels. Beiderseits finden wir eine Reihe Nationalspieler in den Mannschaften, wie Klingler, Ruck, Laqua, Böttcher, Thielecke (Mitte), Keiter, Ortmann, Pfeiffer, Toege, Hippler (Berlin), so daß die Gewähr für einen Großkampf gegeben ist. Unsere Mitte-Elf gilt dabei als Favorit, sofern nicht in letzter Minute Aenderungen erfolgen müssen, die eine Schwächung nach sich ziehen.

Vor dem Spiel der Männer treffen die beiden Frauen-Mannschaften zusammen. Hier haben die Gäste die größeren Siegeschancen.

*

Um den Danzig-Pokal

werden die Spiele fortgesetzt. Die BSG. Weise wird gegen Wörmlitz Ref. einen schweren Stand haben. BSG. Siebel wird gegen HTSV. nicht viel ausrichten können. TV. Kröllwitz sollte in der Lage sein, sich gegen TSV. Nauendorf zu behaupten. KTV. gegen TV Gutenberg ist eine offene Angelegenheit.

Um die Punkte im Hockey

Am Sonntagvormittag bestreiten auf dem Universitätssportplatz auf der Ziegelwiese

Rot-Weiß I. M. — TuSpV. Leuna I. M.

das einzige fällige Punktspiel. Nach seinem Siege beim hallischen Pfingsthockeyturnier, wobei es gelang, auch den Gaumeister MHC. 99 Merseburg zu schlagen, dürfte es Rot-Weiß nicht schwer fallen, die am Ende der Tabelle stehenden Leunaer sicher zu schlagen.

Weißenfelser Bahneröffnungskämpfe

In der Karl-Göring-Kampfbahn zu Weißenfels finden am 19. Mai die Bahneröffnungskämpfe der Leichtathleten statt. Ausgeschrieben sind 7 Wettbewerbe für Männer, 4 für Frauen und 3 volkstümliche Mehrkämpfe. Die Veranstaltung ist offen für den Bezirk Rudelsburg.

Leichtathleten auf der Aschenbahn

Am Sonntag beginnen auch in Halle wieder die Bahnwettkämpfe der Leichtathletik. Auf dem GTV.-Platz an der Felsenstraße wird ab 9 Uhr die Startpistole knallen, werden Männer, Frauen, HJ. und BDM. um die ersten Siege auf der Aschenbahn kämpfen. Unter den Gemeldeten befinden sich zahlreiche, aus den Vorjahren bekannte gute Kräfte, und so kann mit gutem Sport gerechnet werden. Wir nennen in den Sprints der Männer Wieland (96), Müller und Herold (98), in den Mittel- und Langstrecken Faust und Schmieding (98), Möbius (GTV./Heeresnachrichtenschule), in den Sprüngen und Würfen Maehnert (96/Luftwaffe), Fritze (98), Winkler (GTV.) und Schunke (Leuna). Außerdem ist eine 4×100-Meter-Stafel und ein Dreikampf ausgeschrieben. Für Frauen sind vorgesehen 100-Meter-Lauf, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen und 4×100-Meter-Staffel. Frau Butt-Henze, Markwordt, Seibt (96), Schöppe (KTV.) nehmen wiederum den Kampf mit dem Nachwuchs auf und bei der ... ist die Beteiligung von SV. 98, GTV., VfL. Halle 96, K... und VfL. Merseburg zu erwarten, die zum Teil schon Pfing... in Merseburg vertreten waren, worüber wir berichten. ... mann (GTV.), Schebera und Höschel (98), Burgunder, B... und Lehmann (96) seien hier genannt.

Um den Reichsbund-Pokal

Am kommenden Sonntag sollten die beiden Vorschl... rundenspiele der Fußball-Bereichsmannschaft um den Rei... bundpokal ausgetragen werden. Während der Kampf Baye... gegen Ostmark in München planmäßig stattfindet, mu... die Begegnung Niederrhein — Sachsen, die im S... dion zu Duisburg vor sich gehen sollte, aus technischen Gr... den auf einen späteren, noch nicht bestimmten Termin, ... legt werden. Da Rapid am Sonntag in Wien das Grupp... spiel zur deutschen Meisterschaft gegen Vorwärts-Rasensp... Gleiwitz auszutragen hat, mußte bei der Aufstellung der ... mark-Elf für das Reichsbund-Pokal-Vorschlußrundenspiel ... Bayern in München auf die Spieler des Meisterklubs ... zichtet werden.

Kassel 03 gegen Fortuna-Düsseldorf

Im Spielplan für die Gruppenspiele zur deutschen Fußb... Meisterschaft am kommenden Sonntag hat sich eine Aenderu... ergeben. Der Hessenmeister SC. 03 Kassel spielt in Ka... nicht gegen den Mülheimer SV., sondern gegen Fortu... Düsseldorf. Die durch den Tod von Willi Pesch so... ihres Leiters beraubte Fortuna-Mannschaft müßte gewinn... — Völlig offen scheint die Begegnung zwischen dem V... Stettin und Union-Oberschöneweide in Stettin, dagegen d... man im Spiel der gleichen Gruppe zwischen Rapid Wien ... Vorwärts-Rasensport Gleiwitz mit einem Sieg der Wien... Mannschaft rechnen. In Gruppe II scheint das Treffen Ein... büttel — VfL. Osnabrück in Hamburg ausgeglichen, währe... der 1. SV. Jena wohl dem Dresdner SC. die Pun... überlassen muß, obwohl der Platzvorteil auf seiner Seite lie...

Neusel — Kölblin erst später

Der Boxkampf um die deutsche Meisterschaft im Schw... gewicht zwischen Walter Neusel und Arno Kölbli... für den 25. Mai nach der Berliner Bockbrauerei angese... mußte wegen einer Erkältung Neusels verschoben werd... Die Veranstaltung wird wahrscheinlich Mitte Juni nachgeh... werden. Der Hamburger Kampftag, 24. Mai, wurde a... gesagt.

Schachturnier in Bad Elster

Ergebnisse der vierten Runde: Habermann geg... Sämisch 1:0, Normann gegen Dr. Herrmann 0:1, Hahn geg... Müller 0:1. Die beiden führenden Gilg und Dr. Rödl trennt... sich nach spannendem Kampf unentschieden. Am Nachmitt... wurden sämtliche Hängepartien erledigt. Gilg gegen Hab... mann 1:0, Müller gegen Dr. Herrmann 1:0, Normann geg... Dr. Rödl 0:1, Sämisch gegen Normann 0:1, Gilg gegen ... Müller 1:0. Der Stand nach der vierten Runde: Dr. Rödl 3... Gilg 3, Müller 2½, Habermann 2, Hahn und Dr. Herrma... je 1½, Normann und Sämisch je 1 Punkt.

Eine Sensationsquote in Ruhleben

Am letzten Ruhlebener Renntag belegte in dem von Abg... gewonnenen Schlußausgleich der zehnjährige Hengst Herz... Alba aus dem Stall der Gebr. Knauer, gefahren von de... Lehrling J. Rademacher, den vierten Platz. Die gezahl... Platzquote betrug nicht weniger als 637:10, w... natürlich als Sensation betrachtet wurde. Auf den Sieg d... Hengstes, der nicht weit geschlagen war, hätte es 16 823:10 g... geben, mit der alle „Rekorde“ geschlagen worden wären. D... bisher höchste Platzquote, die in Deutschland gezahlt wurd... beträgt 1278:10, sie wurde auf den dritten Platz von Gol... bach im André-Erinnerungs-Ausgleich 1915 in Hoppegart... gezahlt.

Voraussagen für Sonntag

Hoppegarten (15 Uhr): 1. Reichsorden — Venedi... 2. Biedermann — Morgengruß; 3. Wehr Dich — Organdi... 4. Cartagena — Leandro; 5. Burgunder — Milo; 6. Schwar... gold — Finitor; 7. Alkazar — Fantast; 8. Reichspaladin ... Vinsebeck.

Hannover: 1. Grosseule — Durban; 2. Hofmeister ... Mödling; 3. Parva — Landvogt; 4. Pollux — Granatfeue... 5. Gregor — Königskerze; 6. Irmata — Valona.

Sportvereins-Nachrichten sind von jet... ab nur noch im Anzeigenteil zu finden.

Soldaten haben das Rauchen in Deutschland erst bekannt gemacht · Schon das könnte ihren heutigen Anspruch begründen, möglichst gute Zigaretten zu erhalten · Wir geben uns alle erdenkliche Mühe, dieses Verlangen unserer Soldaten auf das beste zu erfüllen ·

Unsere GÜLDENRING besteht nach wie vor aus reinen Orienttabaken von unveränderter Qualität · Ausserdem hat sie ein U-Mundstück, das man nicht sieht, aber spürt, es entspricht also den Wünschen eines jeden Rauchers, ganz gleich, ob er bislang Zigaretten mit oder ohne Mundstück bevorzugt hat ·

GÜLDENRING 4 PFG
mit U-Mundstück

Musketiere im 30 jährigen Kriege

Haus Neuerburg

Regimenter wachsen aus Karteien

Von der verantwortungsreichen Arbeit der Wehrkommandos – Ein „UK.-Verfahren" wird durchgeführt – Pferde und Kraftwagen im Aktenschrank

Auf Einladung der Wehrmacht wurde unlängst den Vertretern der mitteldeutschen Presse Gelegenheit gegeben, einen gründlichen Einblick in die verantwortungsvolle Arbeit des Wehrbezirkskommandos einer Großstadt zu gewinnen. Nicht viele Volksgenossen werden eine genaue Vorstellung von der Vielfalt des weitgespannten Aufgabenkreises haben, den unsere Wehrbezirkskommandos gerade jetzt im Kriege mit höchster Kräfteanspannung und in oft mühsamer, gewissenhafter Kleinarbeit zu erfüllen haben. Wie sich im Bereich eines Wehrbezirkskommandos als einer militärischen Organisationsstelle von unerläßlicher Wichtigkeit die Durchführung etwa schwieriger Aufgaben wie die Erstellung einer kompletten Truppenformation vom Offizier bis zum letzten Ausrüstungsgegenstand vollzieht, davon berichtet der nachstehende Aufsatz.

Jeder von uns hat schon die leuchtend roten Plakate gelesen, in denen das Wehrbezirkskommando des Standorts die Jahrgänge zur Musterung aufruft. Zahllose Männer aller Altersstufen haben gerade innerhalb des letztvergangenen Jahres selbst unmittelbar mit dem Wehrbezirkskommando zu tun gehabt, sind von den Offizieren und beauftragten Aerzten des WBK. auf ihre Tauglichkeit hin untersucht worden und haben den Gestellungsbefehl erhalten, mit dem das WBK. die Wehrpflichtigen zu den Fahnen ruft. Diese Vorgänge sind indes nur ein Ausschnitt aus einem umfassendn militärischen Arbeitspensum, das den Wehrbezirkskommandos als den Vorbereitungsstätten für den Aufbau unserer Wehrmacht, als den Ergänzungsquellen für die kämpfende Front am Feinde und den Wahrern der Belange der inneren Front und ihres Kräftebedarfs zufällt.

Die erste und wichtigste Aufgabe eines Wehrbezirkskommandos ist es, die wehrpflichtigen Männer zu erfassen und sie im gewaltigen Rahmen der großdeutschen Wehrmacht mit ihren so verschiedenen Waffengattungen so einzusetzen, wie es der körperlichen Leistungsfähigkeit, dem fachlichen Können und der spezifischen Eignung des einzelnen am besten entspricht. Nicht nur für das Heer, sondern auch für die Luftwaffe und die Marine sind die Wehrbezirkskommandos zuständig, weshalb auch jedem WBK. Offiziere der Kriegsmarine und der Luftwaffe als leitende Sachbearbeiter angehören. Als weitere wesentliche Aufgabengebiete sind weiterhin zu nennen die Annahme von Freiwilligen, die Wehrüberwachung und Betreuung aller Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes einschließlich der Offiziere, die Bearbeitung von sog. „Unabkömmlichkeits-Anträgen" und schließlich in Friedenszeiten die Einberufungen der Wehrpflichtigen zu Uebungen.

Die letzte Entscheidung und Verantwortung für alle Angelegenheiten, die vom WBK. zu bearbeiten sind, fällt dem Kommandeur zu. Ihm zur Seite steht der Stabsoffizier, dem in erster Linie die Mobilmachungsabteilung in Zusammenarbeit mit allen übrigen Abteilungen untersteht. Von diesen einzelnen Abteilungen sei zunächst die Abteilung „Erfassung und Musterung" genannt, denn sie leistet grundlegende Vorarbeit, indem sie erst einmal ermittelt, wer überhaupt wehrpflichtig ist. In Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden und Standesämtern wird diese umfangreiche Aufgabe gemeistert, bis die Wehrstammkarten und Wehrstammrollen lückenlos ausgefertigt sind. Hier wird der Grund zu einem Karteiwesen gelegt, das für die Arbeit des gesamten Wehrbezirkskommandos ebenso bedeutsam wie unerläßlich ist, eines Karteiwesens, das Tausende und Zehntausende von Kennmitteln umfaßt. Karteien — das liest sich so leicht hin, aber was es bedeutet, für jeden einzelnen Wehrpflichtigen des Bezirks genaues schriftliches Unterlagenmaterial zu erstellen, in dem alles aufgeführt wird, was für den Wehrdienst des betreffenden Mannes nur irgendwie von Wichtigkeit ist, das vermag sich wohl nur ein Fachmann vorzustellen! So führt allein das Wehrmeldeamt, das dem WBK. eingegliedert ist, für den einzelnen Wehrpflichtigen zwölf verschiedene Kennmittel von der Wehrstammrolle bis zum Soldbuch. In sieben von diesen muß laufend jedwede Veränderung in der Person des Wehrpflichtigen eingetragen werden. Jede dieser Veränderungen macht aber 35 bis 40 Arbeitsgänge nötig. Allein das Wehrmeldeamt jenes Wehrbezirkskommandos, das wir besuchten, hat tagtäglich 4000 solcher Arbeitsvorgänge zu erledigen — bei rund 33 000 gemeldeten Veränderungen im Jahr!

Bei der Musterung älterer Jahrgänge werden heute Vertreter der Arbeitseinsatzbehörden, also etwa des Arbeitsamtes, herangezogen. Diese Tatsache ist ein Beweis dafür, wie das Wehrbezirkskommando bestrebt ist, die Belange der militärischen Front mit den Erfordernissen des Kräfteeinsatzes im Inneren in Einklang zu bringen. Die Erfüllung dieses Auftrags erfordert ganz besondere Sorgfalt und Sachkenntnis und umschließt eine bedeutsame Verantwortung. Der Krieg, den Deutschland heute führt, wird als ein totaler vom ganzen Volk getragen, und das WBK. hat zu seinem Teil die Pflicht, auch für die Schlagkraft der Wirtschaft, vor allem der Rüstungsindustrie, zu sorgen. So kommt auch dem Sachgebiet „Unabkömmlichkeits-Stellung" besondere Wichtigkeit zu. Alle sog. „UK.-Anträge", die von Rüstungsbetrieben, Behörden und gewerblichen Betrieben für Männer ihrer Gefolgschaft beim Wehrbezirkskommando gestellt werden, werden hier genauestens und unter gewissenhafter Berücksichtigung aller Umstände geprüft, die Entscheidung fällt der Kommandeur selbst. Wenn, wie das etwa in Halle der Fall ist, das WBK. einen Bezirk umschließt, der ein hochentwickeltes landwirtschaftliches und industrielles Leben aufweist, nimmt naturgemäß die Bearbeitung der UK.-Anträge einen breiten Raum ein. Unter Fühlungnahme mit dem Kommando des Rüstungsbereichs, dem Arbeitsamt, der Industrie- und Handelskammer bzw. der Kreisbauernschaft werden die UK.-Anträge einem gerechten Entscheid zugeführt, ja es sind sogar eigens „landwirtschaftliche Berater" beim WBK., die sich in Zweifelsfragen gleich selbst an Ort und Stelle davon überzeugen, ob etwa ein Bauernsohn unabkömmlich ist oder nicht.

Das Kennzeichen aller Arbeit des Wehrbezirkskommandos in Kriegszeiten ist Schnelligkeit. Es läßt sich oft gar nicht vermeiden, daß die Einberufungen, die das Oberkommando befiehlt, auf das allerkürzeste befristet sind. Wir hatten Gelegenheit, die Ausführung eines solchen Befehls zu verfolgen, zu sehen, wie aus dem sinnreichen geordneten Karteimaterial die angeforderten Mannschaften ermittelt werden. Infanteristen und Nachrichten, Pioniere, Panzertruppen und Kraftfahrer. Aber auch über jedes verwendungsfähige Pferd und jeden verfügbaren Kraftwagen befindet sich in den Karteischränken des Wehrmeldeamtes genaues Material, so daß jeder Anforderung sofort entsprochen werden kann.

Anders wäre es auch gar nicht möglich, daß die „Mob.-Abteilung" eines WBK. es vermag, ganze Regimenter sozusagen aus dem Boden zu stampfen. Binnen Stunden erwachsen aus dem Karteimaterial vollständige Formationen mit Offizieren und Mannschaften, Köchen, Hornisten und Fahrern, und was zunächst noch in den aktenmäßigen Zusammenstellungen, in den „Kalendern", theoretisch antritt, das marschiert kurz darauf in Wirklichkeit auf, wenn die Gestellungsbefehle ausgeschrieben sind. Wer aber hätte gedacht, daß das Wehrbezirkskommando auch noch für die Bereitstellung der Uniformen, der Waffen und der Munition bis zum letzten Verbandspäckchen des Sanitäters sorgt? Die siegreiche Schlagkraft unserer Wehrmacht, die den Gegnern in der Blitzartigkeit ihres Einsatzes immer um Längen voraus ist, ist nicht zuletzt auch das Ergebnis der gewissenhaften, raschen und gründlichen Arbeit der Wehrbezirkskommandos!

H. B. von Massow.

Intensive Tätigkeit beim WBK. Dresden III. Blick in eine Suchkartei, Abt. Wehrüberwachung (Aufn.: Koch, Dresden)

Fahnen überm Reichssportfeld

Ein Volksfest an olympischer Stätte

Berlin, 17. Mai.

Während im Hause des Rundfunks die Kriegsnachrichten aus Norden und Westen sich in dramatischer Steigerung sammeln, weht überm nahen Reichssportfeld Fahne neben Fahne friedlich in den leuchtenden Morgen. Die Drähte an den hohen weißen Masten singen im Frühlingswind, das rote Fahnentuch knattert. Und in hellen Scharen zieht festliches Volk die Olympische Straße herauf.

Für einen Tag sind die Tore des Reichssportfeldes weit für jeden geöffnet. Alle Arten friedlichen Wettkampfes zugleich zeigen sich heute werbend dem Publikum. „Seht euch das an!" und „Macht mit!" heißen die Parolen. Das Gras auf den weiten Wiesen ist frisch geschnitten und duftet kühl. Aus den mühevoll im olympischen Jahr angelegten Gartenkulturen ist inzwischen eine Landschaft geworden. Kiefern, hoch und biegsam wie Palmen, halten ihre Kronen in den meerblauen Horizont. Weißes, fensterloses Kolosseum, ruht das Stadion im Westen.

*

Die Rasenflächen aber leben. Wie in einer riesigen Schau, die pausenlos ihre vielen Nummern nebeneinander abspielen läßt, bietet sich das bisher wohl nie gesehene Panorama des Sportes dar. Mehr als ein Dutzend Hockeymannschaften kämpfen zugleich. Grüne, schwarze, rote Hosen sausen umeinander. Die Holzbälle knallen. Neben den offiziellen entwickeln sich Stegreifspiele begeisterter Zivilisten. Die Grenzen der Spielfelder verschwimmen. Mütter mit kleinen Kindern werden vom Aufseher aus der Gefahrenzone entfernt. Die Torwächter neuer Mannschaften rücken an, Knieschutz und Stiefel unterm Arm, als trügen sie Duplikate ihrer eigenen Beine. Drüben am Friesenhaus, das einst die Olympiakämpferinnen umhegte, spielen Frauen, die werktags in Fabriken und Schreibstuben sitzen, Handball. Die leisen Schatten von Alter, Müdigkeit und frühem Ernst, die anfangs noch auf manchem Gesicht liegen, weichen im Eifer des Wettkampfes einer fast kindlichen Entspanntheit. Stolz suchen nach einem gelungenen Wurf die Augen den Blick der kleinen Lehrerin, die beobachtend dabeisteht und hin und wieder beispielgebend eingreift.

*

Auf roten Aschenbahnen fliegen weißgekleidete Läufer dahin. Der Rauch der Startpistole steht noch wie eine kleine Wolke überm Feld. Irgendwo am Rasenhang ruht eine Fußballmannschaft Rücken bei Rücken, die Beine radelnd in der Luft. Mädchen messen sich im Weitsprung. Hinter ihnen saust durch die Lüfte ein Speer. Diana schaut ihm nach, indes sorgliche Männer mit dem Metallband seine Tragweite feststellen. Andere Speerwerferinnen sitzen am Hügelrand, fröstelnd, obwohl sie über den Trainingsanzug noch den hellen Frühlingsmantel gezogen haben.

Nebenan beim Rugby lacht man sich warm. Die Zuschauer, besonders die zünftigen Fußballer unter ihnen, sind ausgelassen vor Vergnügen, als sähen sie ein gutes Lustspiel. Und es gibt auch kaum etwas so Erheiterndes wie dort auf der Wiese diese schlanken und dicken Männer, die sich um den eiförmigen Lederball balgen wie eine Horde Jungen um ein gemeinsam gekauftes Bonbon. Bald fallen sie unentwirrbar übereinander, bald bücken sie sich wie auf Kommando, so daß man nur noch ein Rudel Rückseiten und Beine sieht, bald braust die Schar quer feldein wie die wilde Jagd — man spürt es: am liebsten stürmte das ganze Publikum hinterdrein.

Auf dem vom „Haus des Deutschen Sports" wie ein Ehrenhof umfaßten Jahnplatz wird geboxt. Zehn, zwölf Partnerpaare sind zugleich auf dem Plan.

Auf der gleichen Wiese mit den Boxern üben die Turner ihre stillere Kunst. Da schnellt ein Mann mit gewaltigem Brustkorb wie ein Federball um sich selbst. Ueberm Barren kreist ein anderer, die Arme funktionieren wie Stahlscharniere. Frauen gehen seiltänzerisch über den Schwebebalken. Wie in Anbetung breiten sie balancierend die Arme, knien nieder, lüften die Sohlen, als gelte es nun den Aufflug in die Unendlichkeit.

*

Durch die gläsernen Wände des Schwimmhauses dringt Jubel nach außen, Gurgeln des Wassers, gellender Kampfschrei. Lange, niedrige Gänge, an Umkleidekabinen entlang, führen uns hin. Wohltemperierte Wärme erfüllt den hellen Raum. Im chlorgrünen Bassin schießen menschliche Delphine her und hin und jagen einem riesigen Ball nach. Klatschend schlägt der überschäumende Gischt auf den Steinrand, auf die marmorkühlen Tribünenstufen. Sonne brandet durch die hohen Fenster. Man hört den Wind, wenn das Jauchzen drin eine Weile verstummt.

Plötzlich klingt in das Lachen und Rufen hinein ein fremder Ton. Hölzerne Krücken wandern in scharfem, gleichmäßigem Takt über den Steinboden der Halle, umrunden das ganze Bassin und verhalten ihren Schritt erst vor der jenseitigen Tribüne. **Alle Blicke sind dem jungen verwundeten Soldaten auf seinem Wege gefolgt.** Besorgte, mitleidige, ehrfurchtsvolle Blicke. Es ist, als ob der Soldat sie alle behutsam, aber entschieden von sich abstreife. Nun hat er die Krücken, die jäh verstummten, neben sich auf den steinernen Sitz gelegt.

Da erkennt einer der Schwimmer in ihm den Freund. Ein Jubelschrei stößt dem Genesenen aus dem Wasser entgegen. Der Bann ist gebrochen. Zwei Welten haben sich versöhnlich neu geeint. Und ungehemmt und noch feuriger als vorher braust der Hymnus der Lebensfreude wieder durch den gläsernen Saal.

Dr. G. Stolte-Adelt.

Gneisenau

Ein großes Leben · Von Gerhard Heine

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.
Gerhard Stalling Verlag Oldenburg i. O.

(17. Fortsetzung)

Im Morgengrauen begann das Gefecht vor Saalfeld. Da stiegen die Truppenmassen des Korps von Lannes vom Gebirge herab. Seine Schützen eröffneten den Kampf auf eine Art, die den preußischen Truppen ungewohnt war: vereinzelt und versteckt aufgestellt, wirkten sie mit Bogenschüssen auf die preußischen Linien, die keine Ziele für ihren Angriff vor sich sahen.

Unsicher standen, warteten sie in geschlossenen Abteilungen, während die Franzosen sich weiter und weiter vorschoben. Da aber begann Gneisenau seine Kompanie zum zerstreuten Gefecht aufzulösen, und sofort brachte er das Vorrücken der Feinde vor seiner Front zum Stehen.

Jetzt überschaute der Prinz die Lage und sah die Gefahr. Es war zu spät. Wohl führte er sächsische und preußische Reiterei heran. Allein die Verstärkungen der Feinde, die sich nach Norden hin zogen, drohten mit der Einkreisung. Deshalb befahl er den Rückzug.

Gneisenau führte seine Füsiliere durch den Zwinger der Stadt hindurch. Jenseits fand er Louis Ferdinand damit beschäftigt, das Geschütz abfahren zu lassen. Er befahl Gneisenau, diese Abfahrt zu decken. Noch einmal warf sich der Hauptmann auf Befehl des Prinzen den Feinden entgegen, und die Rettung der Batterie gelang.

Jetzt drang französische Kavallerie unvermutet vor, so daß die Gefahr der Vernichtung wuchs.

Schon begann die Auflösung und das schreckliche Durcheinander der Flucht. Die Sachsen trommelten zum Rückzug. Die Schwadronen wurden in die wilde Rückwärtsbewegung hineingezogen — hineingesogen.

In diesem Tohuwabohu sammelte Louis Ferdinand noch eine kleine Schar und führte sie der Uebermacht entgegen.

Um sich die Bilder des Grauens, ritt er in den Tod. Säbelhiebe trafen sein Gesicht, Stirn, Nacken und Brust und warfen ihn aus dem Sattel.

„Vorauf den andern allen
Er stolz zusammenbrach,
Prinz Louis war gefallen,
Und Preußen — fiel ihm nach."

Zwei Tage später wurde der ausgeplünderte Leichnam auf einer Bahre in den Schloßhof von Rudolstadt getragen. Die Hofdame Amalie von Uttenhoven bekränzte das schöne Haupt mit Lorbeer.

Auf dem Schlachtfelde waren die Füsiliere abgeschnitten und zersprengt worden. Gneisenau erhielt einen Schuß ins Bein und rettete sich mit seinen Leuten durch die Saale. Flußabwärts ging die Flucht. Mühsam hinkend, sammelte der Hauptmann seine Kompanie; sie war auf 90 Mann zusammengeschmolzen. Bei Orlamünde vereinigte sie sich mit der Hauptmacht des Fürsten von Hohenlohe.

*

Als der Herzog von Braunschweig inne geworden war, daß Napoleon auf dem rechten Saaleufer in der Richtung auf Berlin zu marschierte, erkannte er die Gefahr umgangen zu werden und setzte sich nach Norden in Bewegung. Aber zu spät: bei Auerstädt verlegte ihm Davoust den Weg.

Die Entwicklung der Dinge hatte die Heeresgruppe Hohenlohe zur Nachhut gemacht. Sie erhielt den Auftrag, den Abmarsch der Hauptarmee zu decken. Jedoch schlecht beraten von seinem Generalstabschef, dem überklugen Wirrkopf Massenbach, wurde Hohenlohe bei Jena vernichtend geschlagen.

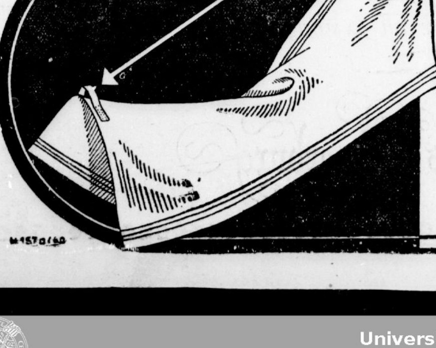
General Rüchel, der bei Weimar gestanden hatte, traf nicht mehr rechtzeitig ein, um noch entscheidend helfen zu können. Trotzdem versuchte er mit seiner geringen Macht das Gleichgewicht in der Schlacht wiederherzustellen.

Gneisenau war durch eine besondere Fügung von seinem Bataillon von Rabenau getrennt worden. Als nämlich am Morgen auf dem Schlachtfelde ein Kammerherr im Auftrage Napoleons erschienen war, um die französische Antwort auf die letzten Forderungen des Königs zu überbringen, hatte Fürst Hohenlohe Gneisenau, der wegen seiner Verwundung am Bein kaum dienstfähig war, beauftragt, den Franzosen zum Herzog von Braunschweig zu geleiten.

Der Hauptmann ritt mit ihm ab, schweren Herzens und unmutig darüber, nun von der eigentlichen Kampfhandlung ausgeschlossen zu sein. Dennoch war es gut für ihn; er blieb nämlich infolge dieses Sonderauftrages vor der Gefangenschaft bewahrt, in die sein Bataillon geriet. Unterwegs begegnete er dem General Rüchel, der einst in Potsdam sein Lehrer gewesen war. Rüchel kannte Gneisenau und mochte auch jetzt wohl ahnen, wie es in ihm aussah. Deshalb behielt er ihn bei sich und betraute einen anderen Offizier mit der Begleitung des feindlichen Abgesandten.

Dadurch geschah es, daß Gneisenau Teilnehmer wenigstens am Schlußakt der Schlacht bei Jena wurde.

(Fortsetzung folgt)



Warum sollen Handtücher zwei Aufhänger haben?

Handtücher mit zwei Aufhängern kann man im Gebrauch besser ausnutzen. Auf diese Weise bleiben sie länger sauber und haltbar.
Wäscht man Wäsche in weichem Wasser, erreicht man nicht nur eine bessere Ausnutzung des Waschpulvers, sondern bewahrt sie auch vor dem schädlichen Kalkniederschlag des harten Wassers, der sich im feinen Wäschegewebe festsetzt und die Wäschefäden spröde und brüchig macht. Weiches, seifesparendes und zugleich wäscheschonendes Wasser erzielt man durch einige Handvoll Henko Bleich-Soda, die man als Enthärtungsmittel 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Wasser wirken läßt.
Da Henko gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.

M 157a/40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0008

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 18./19. MAI 1940

Ewiger Quell des Volkstums

Zum Deutschen Muttertage / Von Maria Kahle

Es gibt ein Bild von Hans Thoma, das er „Die Märchenerzählerin" genannt hat. Da sitzt eine alte Bauernfrau in der dämmerigen Küche am Herd und erzählt; der kleine Enkel und sein Schwesterchen haben sich dicht an ihre Schürze gedrängt, hocken dort und lauschen, völlig im Band ihrer Geschichte. Im Halbdunkel des Bildes beleuchtet das Herdfeuer das welke Gesicht, den versunkenen Blick der Erzählenden, ihre bewegten, mitgestaltenden Hände und den entrückten Ausdruck der Kinderköpfe.

Die durchfurchten Züge der Großmutter, die feine Schmerzenslinie um ihren Mund zeugen von Sorgen und Arbeitsmühsal, — aber in dieser Dämmerstunde bricht ein wohl sonst verborgenes Leben aus ihr hervor; sie ist allen Weistums kund, das sich verkleidete in die Mythen und Märchen ihres Volkes. Und in ihren Worten hallt der Urlaut wieder auf, dem eine ferne frühe Ahnin Klang gab, als sie zum erstenmal ihren Enkeln die Mär erzählte von Dornröschen, von Brunhilde, die Odin mit dem Schlafdorn stach und die auf dem Berge schlief, in der Schildburg, von Waberlohe umgeben, bis einer sie erlöste, einer, der „das Fürchten nicht gelernt hatte".

Geheimes Leben, uralt und ewig jung, ersteht aus den Worten der Großmutter im dämmerhaften Raum, in den Seelen der lauschenden Kinder. Sie sitzen da, die alte Frau, mit dem versunkenen Blick jener Geschlechtermütter, die über die Ernte des eigenen Daseins hinausgewachsen sind. Sie hat Leben gespendet in seiner sichtbarsten Gestalt, der Quell ihres Blutes hat sich verströmt in ihre Kinder hinein und flutet nun weiter in Enkeln und Enkelkindern. Von den Kleinsten, den eben erst Aufsprossenden, geht ihr Erinnern viele Geschlechterreihen zurück; und wenn sie sagt: „Mein Ahn hatte die gleichen Augen!" oder: „Wie ähnlich siehst du der Mutter meiner Mutter!", dann ist Vergangenheit Gegenwart geworden und die Toten der Sippe leben in zeitloser Wiederkehr weiter in der Familie, die sich schon ausweitet zum Volk. Ja, mitten in ihrem Volkstum steht sie, wie sie mitten zwischen Ahnen und Enkeln steht; sie fühlt, daß die Gestorbenen, Hinabgesunkenen zu dieser Gemeinschaft gehören wie die ungeborenen Kinder der Enkel, die ferner Kommenden. Sie fühlt es mit dem blinden Wissen der Lebenshüterin, der Bewahrerin des Volkstums.

Was ist denn Volkstum? — Die aus dem gemeinsamen rassischen Ursprung gewachsene Art der frühen Vorfahren, ihr Werden und ihr Kämpfen, ihr Denken und ihre geistigen Eroberungen, ihre Unterwerfungen und ihre Siege, das alles hat die Wesenheit unseres Volkes geformt und den deutschen Menschen im Großen einen einheitlichen Umriß gegeben. Von Geschlecht zu Geschlecht haben Religion, Sitte, Rechtsanschauung, Sprache und Kunst als Ausdruck des Geistes- und Gemütslebens sich vererbt. Und auch die Landschaft, Wald und Berge und Ebene, die nordische Natur mit Winter und Nebeln und Dämmerungen wirkten mitbestimmend auf die Seelenhaltung der deutschen Menschen.

Fehler und Schwächen, Tugenden und besondere Neigungen und Fähigkeiten sind solchermaßen Bluts- und Seelenerbe eines jeden Volkes. Denn Volkstum ist Schicksal, wir stehen unter seinem Gesetz, und die Treue zu ihm ist Erfüllung unserer innersten Art.

Aus dem Volke heraus wächst der Einzelne, er lebt aus dem aufgespeicherten Gut des Volkstums, mag es ihm auch niemals klar bewußt werden. Tausend unsichtbare Taster und Fühler gehen aus seinem Seelengrunde in die geistig-seelische Atmosphäre, die ihn umgibt. Es liegt an dieser, ob seine eingeborenen Wesenskeime sich voll entfalten oder ob sie verkümmern.

Diese Atmosphäre, den Seelenatem für den jungen werdenden Menschen, schafft und behütet die Frau, die Mutter.

Sie führt das Kind, dessen Seele noch im Unbewußten ruht, in jene Welt, die das Schlummernde in ihm anruft mit Bildern und Eindrücken und Erlebnissen. Ihr ist das Kind in den ersten Jahren so anheimgegeben, daß es in ihren Händen liegt, ob gute oder zerstörende Kräfte von außen in das unentwickelte Sein eindringen. Erst später in den Jahren der Reife erkennen wir, daß die Eindrücke der frühesten Kinderzeit die stärksten gewesen sind, daß sie unser Innerstes mitgeformt haben, daß die Bilder, die wir damals aufnahmen, unvergänglich blieben —, daß wir aber auch vieles unbewußt eingesogen haben, vieles, was erst nach langen Jahren sich entfaltete.

Der Widerschein jener Welt, die uns damals umgab, bleibt für immer. In allen Wäldern finden wir etwas von dem Wald unserer Kindheit wieder, der so geheimnisvoll war in der Stille seiner grünverhangenen Wege; und die Vergißmeinnicht, die roten Wiesennelken, die Blumen am Bach blühen immer noch mit dem Zauber, den sie dem Kinderfrühling gaben, und aus den alten Märchen klingt immer noch die erzählende Stimme der geliebten Mutter her.

Und wenn sie nie erzählt hat —, es blieben und wirkten weiter die unsichtbaren Ausstrahlungen ihres Wesens, die von der Mutter zum Kinde gingen, und es blieb das Bild ihres Seins, so wie es war; denn der Name „Mutter" klingt nicht nur wie Quell und Korn, die Mutter ist leibhaftig Quelle, die das werdende Leben nährt, und ihr Wort ist das Korn, das in die junge, wachstumsbereite Seele fällt.

Die Mutter ist begnadete Schöpferin und haucht der gestammelten Kindersprache bewegtes Leben ein. Liebe und Frömmigkeit, Ehrfurcht und Staunen reden wie in den ersten Bauten der Menschheit aus Muttermund zur Kindesseele. Aus alten, dunklen Worten scheint neuer Sinn zu steigen, wenn die Mutter ihr Kind im Arme hält und in seinen Augen das Verstehen sucht für den Schall und für das Gleichnis der Sprache. Und Worte werden zum Lied. Die Lieder der Kindheit, öffnen sie nicht das Tor zu einer weiten, herrlichen, klingenden Welt? Unbewußter noch als in den Märchen webt in ihnen der Geist des Volkstums, aus dem sie entsprangen, und mit der Verwandlungskraft des Wortes mischt sich der Zauberklang der Melodie, die in der Seele weitertönt.

Immer wieder beginnt Wandlung und Verwandlung, Neugeburt des Volkes, in jedem Kinde, das eine Frau zur Welt bringt. Immer wieder ersteht die deutsche Heimat, das Lied, die Volkssprache ganz jung und neu erlebt in einer Menschenseele, in erwachendem Blut, das aus dem uralten Blutkreislauf der Volksgemeinschaft in ein deutschgeartetes Menschenleben hineinmündete. Und die Frau, die Spenderin und Bewahrerin des Lebens und des Volkstums, wird von ihrem ganzen Volke erhöht und gekrönt durch die Ehrfurcht, womit die Deutschen ihre Sprache „Muttersprache" nennen, durch die Inbrunst der Liebe, womit sie in der Fremde ihr Teuerstes, die Heimat, als „Mutterland" erkennen.

Die Mütter müssen Deutschlands Werden hegen,
Wie sie das Leben ihres Kindes tragen,
Von dessen Bilde sie nur ahnend sagen,
Wenn sie um ihren Schoß die Hände legen.

Denn Mutterschaft ist, Werdendes zu lieben,
Dem Ungebornen Herzenskräfte schenken
Und heilige Gedanken in es denken,
Bis all ihr Sein in es hineingetrieben.

So träumen Mütter Deutschland — licht und groß,
Und sind dem Werden gläubig hingegeben,
Das sich emporringt aus des Volkes Schoß,
Und wollen sich verspenden an sein Leben.

Kameradin im Schicksalskampf der Nation

Zwei Bilder, die zum Muttertag am 19. Mai veranschaulichen, daß der Kriegseinsatz der deutschen Frau und Mutter würdig des Heldentums unserer Soldaten ist. Während der Mann an der Front steht, haben Millionen Mütter neben ihrer Hausfrauenarbeit auch noch zahllose Arbeitsplätze in der Kriegswirtschaft und in der sozialen Hilfsarbeit übernommen, während die Landfrau das schwere Tagewerk des fehlenden Mannes mit erfüllt (rechtes Bild). Das Bild links zeigt Mütter beim Betreten einer Fabrik, wo ihre Kinder während der Arbeitszeit in mustergültigen Tagesstätten betreut werden (Scherl-Bilderdienst-M.)

Einer toten Mutter

Du warst die Sorge und die Regsamkeit,
Und gab dir Gott der Kräfte auch nicht viel,
Du fandest doch durch die Unwegsamkeit
Des Lebens damit an ein gutes Ziel.

Du warst die Liebe und die Güte auch,
Wie tief das Leid dich immer wieder traf.
So weht um deine Gruft wie Opferrauch
Der Dank der Deinen, weihend dir den Schlaf.

Der Richter aber, der zur Waage trat,
Die allen Lebens Werte künden soll,
Ließ davon ab, als du dich ihm genaht,
Schon wissend, welche Schale übervoll...

Walter Britting.

Die Perlenlegende

Von Lothar Schreyer

Eine Mutter hatte sieben Söhne.

Die sieben Söhne zogen in den Krieg.

Jedem Sohn gab die Mutter zum Abschied beide Hände. Den jüngsten Sohn küßte sie. Denn er war noch fast ein Knabe.

Die Mutter sagte: „Nicht eine einzige Träne will ich weinen, wenn einer von euch fällt. Denn ich bin stolz auf euch. Und wenn ihr alle sieben fallen solltet — nicht eine einzige Träne will ich weinen."

So zogen die sieben Söhne ins Feld.

Da kam die große Schlacht.

Es fiel der älteste Sohn.

Da gedachte die Mutter der Zeit, als sie jung war und sie und ihr Mann sich in Liebe freuten auf den ersten Sohn. Da sie dieser Liebe gedachte, weinte sie in Liebe eine Träne.

Sogleich aber entsann sie sich ihres Versprechens, nicht zu weinen. Um nun immer daran erinnert zu werden, verbarg sie die Träne in einem kleinen Tränenkrüglein. Das Tränenkrüglein band sie an einer schmalen Kette sich um den Hals.

Aber die große Schlacht nahm kein Ende.

Es fielen der zweitälteste und der drittälteste Sohn der Mutter.

Da gedachte die Mutter daran, daß diese beiden Söhne ihr als Zwillinge geschenkt waren, und daß die Zwillinge sich sehr geliebt hatten, alles im Leben miteinander getragen und geteilt hatten, und daß sie nun miteinander ihr Leben dargebracht hatten, einer in Liebe zu dem anderen. Da sie der Liebe ihrer Söhne zueinander gedachte, weinte sie die zweite und dritte Träne und verbarg sie in dem Tränenkrüglein.

Und die große Schlacht ging weiter.

Es fiel der vierte Sohn.

Da gedachte die Mutter, wie es diesem Sohn noch mehr als seinen Brüdern gegeben war, in unzähligen kindlichen Liebesdiensten der Mutter die Liebe und Dankbarkeit der Söhne zu zeigen. Und eingedenk der Liebe, die sie empfangen hatte, weinte sie die vierte Träne und verbarg sie in dem Tränenkrüglein auf ihrer Brust.

Die große Schlacht ging mit schwerem Gang.

Es fiel der fünfte Sohn.

Da gedachte die Mutter der großen Liebe, mit der ihr Sohn und seine Brüder Heimat und Volk geliebt hatten und weinte eingedenk dieser Liebe die fünfte Träne und verbarg sie in dem Tränenkrüglein.

Die Mutter wußte aber nicht, ob es Freudentränen oder Schmerzenstränen waren. Denn sie waren aus Liebe geweint und nicht aus der Not, die sie litt.

Die große Schlacht bebte.

Es fiel der sechste Sohn.

Da gedachte die Mutter, daß dieser Sohn das Leben so sehr geliebt hatte, und eingedenk dieser Liebe weinte sie die sechste Träne und verbarg sie in dem Tränenkrüglein.

Die große Schlacht stand still.

Doch ehe sie still stand, fiel der siebente Sohn.

Die Mutter wurde ganz still und neigte sich. Sie gedachte, daß in ihrem jüngsten Sohn, der fast noch ein Knabe gewesen war, eben die Liebe zu einem geliebten Mädchen entsprossen war. Eingedenk dieser Liebe weinte sie die siebente Träne und verbarg sie in dem Tränenkrüglein.

Sie hielt das Tränenkrüglein mit den sieben Tränen in der Hand und konnte sich nicht von ihm trennen.

Da trat das Mädchen, das der jüngste Sohn geliebt hatte, zu ihr, und sie schenkte dem Mädchen das Tränenkrüglein zur Erinnerung an den Gefallenen und seine Brüder.

Das Mädchen sprach: „Was klirrt in dem Krüglein?"

Die Mutter sprach: „Meine Tränen, Kind. Ich wollte nicht eine einzige Träne vergießen um den Tod meiner Söhne, und ich habe doch geweint."

„Mutter!" sprach das Mädchen leise, öffnete das Krüglein, und in die hohle Hand des Mädchens rollten sieben wunderbare edle Perlen voll mildem tröstlichen Glanzes.

„Perlen! Sieben Perlen!" sprach das Mädchen.

„Perlen?" flüsterte die Mutter.

Das Mädchen sprach: „Ich will dir ein Diadem mit meinen Händen machen, in dem sollen die sieben Perlen leuchten. Und du sollst das Diadem mit den sieben Perlen als eine Krone tragen!"

Die Uhrkette

Von Ernst Zacharias

Der alte Frose hatte wieder einmal seinen verheirateten Sohn in der Stadt besucht. Aber schon nach drei Tagen rüstete er zur Heimreise. Die jungen Leute wollten ihn überreden, noch zu bleiben; aber kein Zureden half. Er wollte fort.

Irgend etwas stand noch zwischen Vater und Sohn. Jeder fühlte es und konnte aber nicht darüber sprechen. Der alte Bauer schon gar nicht; der war zeit seines Lebens immer ungelenk und sparsam mit Worten gewesen.

Als es aber doch Ernst wurde mit dem Abschied, nestelte Vater Frose an seiner Weste herum und löste schließlich die Uhrkette los. Die alte Uhr steckte er wieder ohne Kette in die Tasche.

„Hier, Paul, die Uhrkette sollst du erben. Du bist der Aelteste. Die Kette ist aus den Haaren deiner Urgroßmutter geflochten. Ich habe sie von meinem Vater bekommen; nun sollst du sie haben."

Der Sohn konnte kein Wort hervorbringen. Der Vater gab ihm die Uhrkette? Ja, stand es denn schlimm um ihn? Er hatte sich aber doch nichts merken lassen.

Der Alte war sichtlich froh, diese Uebergabe des Erbstückes erledigt zu haben, und drängte mit großer Hast, die ihm sonst nicht lag, zum Bahnhof.

Der Zug ruckte an. Eine alte, magere, knöcherne Hand winkte aus dem Fenster des Abteils. — —

Zu Hause nahm der junge Frose die Uhrkette zur Hand und betrachtete sie zum ersten Male genau. Also aus den Haaren der Urgroßmutter war sie geflochten. Das mag wohl damals so Brauch gewesen sein; heutzutage machte man so etwas nicht mehr. Das eine Ende stellte einen Drachenkopf mit züngelnder Zunge dar; er war aus Gold gefertigt. An einigen Stellen war die Kette ein wenig beschädigt, und die feinen Härchen sprangen widerspenstig aus dem Flechtwerk heraus. Das war ihm schon als kleiner Junge aufgefallen, wenn der Vater am Sonntag die Kette über der hellen Weste trug. Auch der Haken schien nicht mehr ganz sicher zu schließen. Die Kette mußte wohl erst zur Reparatur gebracht werden.

Dann legte der junge Frose das Erbstück behutsam in ein Kästchen, das auf dem Schreibtisch stand. — —

Acht Tage waren vergangen. Paul Frose wollte einen Brief an seinen Vater schreiben. Eigentlich war ja nichts Besonderes vorgefallen, aber immerhin, man konnte sich doch erkundigen, wie es dem Vater ginge. In Gedanken an den Abschied vor acht Tagen nahm er die alte Uhrkette aus dem Kästchen.

Neugierig kam der siebenjährige Herbert näher.

„Das ist ja Großvaters Uhrkette!" rief er ganz erstaunt.

„Ja, mein Junge, die hat mir der Großvater geschenkt!"

„Warum will er sie denn nicht mehr tragen?"

Der Vater sah seinen Jungen an. Sie sagten alle, er wäre dem Großvater aus dem Gesicht geschnitten. In diesem Augenblick schien die Aehnlichkeit besonders groß. Das waren dieselben großen sprechenden Augen. Als sähe der Vater seinen Jungen zum ersten Male, so gebannt schaute er ihm ins Gesicht. Aber hatte ihn Herbert nicht etwas gefragt?"

„Warum der Großvater die Uhrkette nicht mehr tragen will? Weil —"

Da klingelte es. Der Briefträger reichte ein Telegramm herein.

„— — weil dein Großvater eben gestorben ist", sagte der Vater leise.

Die alte Uhrkette lag auf dem Schreibtisch. Jetzt spielte ein Sonnenstrahl herein. Hell erglänzte der goldene züngelnde Drachenkopf, und wie Gold glänzte auch ein widerspenstiges Härchen von Herberts Ururgroßmutter. —

Für Rätselfreunde

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 109

Die Selbstkritik nicht vergessen! Das Wort von Claudius lautet:

Straf keck das Böse ins Gesicht
Vergiß(ß) dich aber selber nicht.

Suche einfestes Fundament: 1. Birne, 2. Arnika, 3. Unter, 4. Eiche, 5. Nische, 6. Iris, 7. China, 8. Helene, 9. Taste, 10. Amanda, 11. Ursula, 12. Frobenius. — Das Sprichwort lautet: Baue nicht auf bunten Schein.

Zweimal zwei Handwerkszeuge: A: 1. Enz, 2. Nagel, 3. Vor, 4. Feile, 5. Hel. — B: 1. Lei, 2. Hobel, 3. Ren, 4. Zange, 5. elf.

Deine Ehre verteidige! Das Sprichwort lautet: Lasse dir deine Ehre nicht nehmen.

Fünfmal ergänzt: 1. E, 2. Ei, 3. Ire, 4. Tier, 5. Trier, 6. Reiter.

In der Not...

Aus den Silben:

beu — borg — doh — e eh — el — fa — gal — garn — ge — ge — in — ing — jaf — le — ma — mau — mau — ne — ne — nu — preis — rat — ren — ri — se — so — son — sor — te — ti — tre — tre — un — us — vi — wer

sind 14 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben, von oben nach unten, und deren dritte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Bedeutung der Wörter ist: 1. weiblicher Vorname, 2. Insel im Indischen Ozean, 3. Fluß in Afrika, 4. Panzerschrank, 5. europäischer Staat, 6. Nagetier, 7. Festung an der Sambre, 8. ostindisches Gewürz, 9. Himmelskörper, 10. italienische Stadt, 11. Stadt in Palästina, 12. männlicher Vorname, 13. Rabenvogel, 14. Unkraut- und Zierpflanze.

Name und Stadt ergeben den Titel

Emil Danze
RATIBOR

Wenn die Buchstaben des Namens und der Stadt richtig aneinandergeordnet werden, ergeben sie den Amtstitel des Emil Danze aus Ratibor.

Das Wunder „Pflicht"

na wurnde rafsid genblau ud tinch,
ud rüstwed hicd blesst run gebrüten —
ält derje run esstt enise lichtpf,
so göm' rid dise wurnde egüngen!

Jede Buchstabengruppe, richtig geordnet, ergibt ein Wort, das Ganze, nacheinander gelesen, einen Spruch.

Es geht um irdische Dinge

dei	doc	ede	hae	hal	hed
		hin	ich		
ing	ird	isc	las	les	nge
		nhe	nnd		
rzn	sen	sst	tan	ter	ümü

Wenn die Kästchen richtig aneinandergeordnet werden, ergeben sie, nacheinander gelesen, ein Merkwort (ä = ae, ß = ss).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0009
DFG

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Die Front der Wirtschaft steht

Aller Augen sind in diesen Tagen auf unsere stolze Wehrmacht gerichtet, die bereits in den ersten acht Monaten des Krieges ihre Ueberlegenheit über die Westmächte so ruhmreich unter Beweis stellte und die nun ihren Zug in den großen Schicksalskampf angetreten hat. Die historische Wendung dieser Tage lenkt unseren Blick aber auch auf die Lage der deutschen Kriegswirtschaft und drängt die Frage auf, wo Deutschland heute kriegswirtschaftlich steht.

Kein Wort brauchen wir in dieser Stunde darüber zu verlieren, daß die Steigerung des Kriegspotentials unserer Volkswirtschaft Härten mit sich bringen mußte und noch mit sich bringen wird. Denn das Ziel einer planmäßigen Erhöhung unserer wehrwirtschaftlichen Kraft erfordert eine Hinlenkung der Produktionsfaktoren in die für die Rüstung und den lebensnotwendigen Bedarf arbeitenden Wirtschaftszweige. Um für die Kriegswirtschaft mehr Arbeitskräfte, mehr Rohstoffe, mehr Produktionsstätten, mehr Verkehrsmittel bereitzustellen, bedurfte es der Einschränkung aller entbehrlichen Arbeitszweige der Wirtschaft. Und je rücksichtsloser dieser Weg einer Konzentration aller Kräfte auf die Kriegswirtschaft beschritten wurde, um so leistungswuchtiger konnte man die wehrwirtschaftlich entscheidenden Wirtschaftszweige gestalten.

Wenn heute manche Güter des entbehrlichen Konsums knapp geworden sind und wenn manche Erzeugnisse des Lebensbedarfes nicht mehr produziert werden, so erklärt sich das also aus der planvollen Lenkung der wirtschaftlichen Kräfte in die Zweige der Kriegswirtschaft. Aber nicht nur auf Kosten des Konsums ist die Neuordnung der Wirtschaft gegangen, sondern auch auf Kosten der entbehrlichen Investitionen der Industrie. Es ist ja ganz selbstverständlich, daß die Investitionen heute allein in den wehrwirtschaftlich entscheidenden Sektoren der Industrie und des Verkehrs fortgeführt und dort noch gesteigert werden können. Die anderen Bereiche der Wirtschaft müssen sich während des Krieges damit begnügen, auf verminderten Touren zu laufen oder gar ihre Anlagen nur aufrechtzuerhalten und zu pflegen, damit sie nach dem siegreichen Frieden wieder ihren alten Dienst aufnehmen können. Die Spannungen, die wir auf diesen und jenen Warengebieten sehen, sind so das Ergebnis eines Planes, dessen Losung allein die Stärkung des Kriegspotentials unserer Wirtschaft ist.

Nur einige kurze Betrachtungen mögen zeigen, in welcher Weise die Mobilisierung der kriegswirtschaftlichen Kräfte durchgeführt worden ist und heute noch weitergeführt wird. Nehmen wir zunächst das Gebiet der Arbeitskräfte. Die letzten Monate standen hier im Zeichen der Stillegung verschiedener Unternehmungen oder der Einschränkung ihrer Produktion mit dem Ziele, die so freiwerdenden Arbeitskräfte der Rüstungswirtschaft zur Verfügung zu stellen. Nachdem die Arbeitslosigkeit jetzt praktisch als nicht mehr vorhanden gelten kann, ist es aber nötig gewesen, darüber hinaus der Industrie neue Arbeitskraftreserven zu erschließen. Hier spielen beispielsweise die Anlernmaßnahmen in der Metallindustrie eine große Bedeutung. Durch sie werden Kräfte zur Leistung von Facharbeit herangebildet. Noch in diesem Jahre werden dadurch mehrere hunderttausend Kräfte zusätzlich für einen hilfweisen Einsatz bei Facharbeitern in der Rüstungswirtschaft bereitgestellt werden. Im Bergbau hat man, um ein anderes Beispiel zu nennen, die Heranbildung von Facharbeitern aus den Reihen der Stammgefolgschaft betrieben. In allen kriegswirtschaftlich wichtigen Wirtschaftszweigen ist man so dabei, durch Umschulung neue Fachkräfte zu gewinnen.

Eine ganz besondere Bedeutung wird mehr noch als bisher die Frau in der Kriegswirtschaft zu spielen berufen sein. Staatssekretär Dr. Syrup hat auf der Tagung der Gauwirtschaftsberater bereits auf diese bedeutsame Aufgabe hingewiesen und dabei auch bestimmte arbeitseinsatzpolitische Maßnahmen angekündigt. Manche Industriezweige, die bisher kaum Frauen zu beschäftigen pflegten, haben schon in nicht unerheblichem Umfange Frauen als Arbeitskräfte eingesetzt und beste Erfahrungen damit gemacht. Große Arbeitskraftreserven liegen in der deutschen Wirtschaft noch auf diesem Gebiete vor. Die planvolle Steuerung der weiblichen Arbeitskräfte dürfte die nächste Aufgabe der arbeitseinsatzpolitischen Maßnahmen darstellen.

Nicht nur die Arbeitskräfte sind mobilisiert worden, auch die Produktionsstätten als solche sind in den Dienst der Kriegswirtschaft gestellt worden. In den Werken, die bisher Konsumgüter erzeugten und deren Produktion jetzt eingestellt werden mußte, werden kriegswirtschaftlich wichtige Artikel hergestellt. So wird die Ausweitung der Rüstungsindustrie möglich gemacht, ohne daß neue große Bauten aufgeführt werden. Gleichzeitig werden die von der Stillegung betroffenen Unternehmungen so wirtschaftlich besser über die Kriegszeit hinweggebracht. Diese Methode der Umstellung macht es nicht zuletzt möglich, auf die Umsiedlung freigesetzter Arbeitskräfte zu verzichten.

Die Mobilisierung der Rohstoffe ist Hand in Hand mit der Einschränkung jener Produktionszweige vor sich gegangen, die sich mit der Herstellung weniger wichtiger Bedarfsartikel beschäftigen. Gewiß ist es richtig, daß die Vorratslage Deutschlands in kriegswirtschaftlichen Rohstoffen sehr stattlich ist und eine gesicherte Kriegsführung auf Jahre hinaus ermöglicht. Aber jede Einsparung an wertvollen Rohstoffen bedeutet eine Erhöhung unserer Vorratsreserven. Hier sei nur an das Beispiel, das General von Schell jüngst gab, erinnert. Die weitere Einschränkung des Personenautoverkehrs ermöglicht die Einsparung großer Mengen Treibstoffe und Gummireifen und ermöglicht vor allem die volle Aufrechterhaltung des wirtschaftlich wichtigen Nutzwagenverkehrs. Wie fest fundiert unsere Vorratswirtschaft dasteht, geht aus dem Hinweis General von Schells hervor, daß unsere Treibstoffvorräte den kriegswichtigen Bedarf decken, selbst wenn der Krieg ein Jahrzehnt dauern sollte und daß die Bunaproduktion schneller wächst, als die Vorräte an natürlichem Kautschuk abnehmen. Aehnlich steht es auf anderen Gebieten. Während England von seinen Erzversorgungsquellen in Skandinavien und von seinen Holzversorgern und Butter-, Speck- und Eierlieferanten im Ostseeraum sowie von Holland abgeschnitten ist, läuft Deutschlands Versorgung planmäßig weiter.

Nach acht Monaten Krieg steht die deutsche Volkswirtschaft mit einer wesentlich gestärkten rüstungswirtschaftlichen Produktionswucht vor uns. Die nächsten Monate aber werden das Kriegspotential unserer Wirtschaft noch weiter erhöhen. Die wirtschaftliche Lage ist eindeutig: Die Front der Wirtschaft steht!

Was England verlor:

Holland – Belgien – Luxemburg

Bei der Betrachtung der wirtschaftlichen Situation Luxemburgs, Belgiens und der Niederlande ergibt sich, daß — besonders natürlich, was Belgien und die Niederlande betrifft — von dieser Seite aus schon während des

ganzen Krieges eine wirtschaftliche Unterstützung unserer Feindmächte getrieben wurde, die mit „Neutralität" nichts mehr zu schaffen hatte. Schon die Tatsache, daß die Regierungen dieser Länder sich weitgehend den englischen Blokkadevorschriften beugten und damit ein paritätische Haltung ihrer Wirtschaft den Kriegführenden gegenüber illusorisch machten, — ganz im Gegenteil eine wirtschaftliche Unterstützung Englands und Frankreichs betrieben, erhellt eindeutig die Schuld der belgisch-holländischen Regierungskreise. Man darf in diesem Zusammenhang die sonst kaum ins Gewicht fallende Wirtschaftskraft Luxemburgs nicht unterschätzen: Der Erzreichtum des Großherzogtums bedeutet gerade während des Krieges eine angenehme Verbreiterung der französischen Erzbasis.

Besonders fühlbar für die Westmächte dürfte der Ausfall der bedeutenden belgischen Rüstungsindustrie werden, deren enge Verknüpfung mit den Interessen der Westmächte aus der Statistik der belgischen Rohstahlerzeugung ergeht: Mit dem Einsetzen der verschärften britisch-französischen Aufrüstung erhielt auch dieser bedeutende Industriezweig einen Auftrieb, der seine Herkunft einwandfrei nach London und Paris nachweisen ließ.

Was der industrielle Ausfall Belgiens für die Plutokraten bedeutet, wird sich in ähnlicher Weise auf dem Agrar- und Ernährungssektor Englands durch die verhinderte holländische Ausfuhr in bezug auf Lebensmittel auswirken. Molkereiprodukte, Fleisch und Gemüse niederländischer Herkunft waren für die britische Insel nach dem Ausfall der nordischen Lieferländer nachgerade lebenswichtig geworden. Man kann sich vorstellen, wie schwierig es für die Londoner Verantwortlichen sein wird, auch für diese neue Erschütterung der englischen Enährungsbasis einen Ersatz zu schaffen. IWD.

Thüringer Gasgesellschaft, Leipzig. Die oHV. stimmte der Verteilung von wieder 7 Prozent Dividende zu. Aus dem AR. ist Landrat a. D. Wilhelm Tengelmann (Hibernia) ausgeschieden. Neugewählt wurde Ministerialdirektor Dr. Pohl, Vorstandsmitglied der Preag. Im neuen Jahr hat die Zunahme des Gas- und Stromabsatzes angehalten.

Rekordzuwachs an Spareinlagen

Auf der Jahresversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wies Präsident Dr. Heintze darauf hin, daß der Sparzins von 2½ Prozent eine völlige Neuerscheinung in der mehr als hundertjährigen Sparkassengeschichte darstellt. Bisher habe der Zinssatz immer auf 3 Prozent und darüber gelegen. In diesem Zusammenhang unterstrich Dr. Heintze die Zusage Reichswirtschaftsminister Funks hinsichtlich einer alsbald einzuführenden steuerlichen Privilegierung des langfristigen Sparens. Im Jahre 1939 haben die öffentlichen Sparkassen trotz der außenpolitischen Spannungen im Sommer und trotz des Kriegsausbruches ihre Einlagebestände allein im Altreich in einem Ausmaß erhöhen können, das noch über dem Rekordzuwachs des Jahres 1938 liegt. Allerdings läßt der erfreuliche Gesamtzuwachs eine andersartige Zusammensetzung als in früheren Jahren erkennen. Im neuen Jahre hat sich, wie Dr. Heintze betonte, der schon im Dezember zu beobachtende überdurchschnittliche Einlagenzuwachs erfreulicherweise verstärkt fortgesetzt, d. h. der Einlagenüberschuß liegt im neuen Jahre erheblich über den Ziffern der entsprechenden Vorjahrszeit. Präsident Heintze schloß seine Rede mit dem Hinweis darauf, daß Versuche, die Spartätigkeit durch Anwendung von Zwang oder Gewalt zu verstärken, nur zu leicht zum Versiegen und völligen Aufhören des freiwilligen Sparens führt. Der Grundsatz der Freiwilligkeit beim Sparen wird deshalb unter allen Umständen gewahrt bleiben.

Franz Braun, AG., Zerbst. Die oHV. erledigte die Regularien und beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 7 (6) Prozent, wovon 1 Prozent an den Anleihestock fließt.

Berliner Börse

17. Mai (Für Unstimmigkeiten keine Gewähr)

Festverzinsliche Werte

4½% Reichsschatz 38 Folge IV	101.25	4½% Mein Hyp. Bank Em. 25	–.–
Anleihe-Auslösungsscheine des D. R. mit Ablösungsschuld	148.60	4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	–.–
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S.1	155.50	4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	–.–
" " " " S.2	166.50	5½% Pr. Sächs. Lds. Liqu. Pf.	102.50
		4½% Pr. Centr. Bd. u. Pfbk.	–.–

Aktien

		Bayer Motoren	178.50	Leipz. Riebeck-Br.	134.50
Adca	100.25	Charl. Wasser	113.25	Leopoldgrube	149.–
Commerzbank	118.75	Cont. Gummi	240.–	Lindner, Gottfried	160.–
Deutsche Bank	124.25	Daimler-Benz	155.50	Mannesmann Rhr.	129.12
Dresdner Bank	117.50	Demag	165.50	Orenstein & Kopp.	136.50
Hall. Bankverein	105.–	Dt. Contin. Gas	145.25	Rhein. Stahlwerke	154.62
Reichsbank	113.–	Dt. Erdöl	157.25	Riebeck Montan	–.–
*		Dt. Eisenhandel	172.50	Rütgerswerke	174.–
Dt. Reichsbahn	129.87	Engelhardt Br.	120.25	Salzdetfurth	208.–
Halle-Hettstedter	96.–	Farbenindustrie	195.–	Sangerh. Masch.	79.25
Hambg. Paket	77.–	Feldmühle	133.25	Schultheiß	131.–
Norddt. Lloyd	78.–	Glauziger Zucker	–.–	Siemens & Halske	248.–
*		Hallesche Masch.	115.–	Ver. Stahlwerke	116.25
Allg. Elektr.-Ges.	148.–	Hambg. Elektr.	174.–	Wersch.-Weißenf.	–.–
Ammend. Papier	98.–	Hildebrand Mühl.	–.–	Westd. Kaufhof	105.12
Anhalt Kohlenw.	–.–	Hoesch-Köln N.	129.50	Wintershall	164.75
Anhalt. Vorzug	–.–	Kahla Porzellan	162.50	Zeitzer Maschin.	278.–
Aschaff. Zellstoff	132.–	Klöckner-Werke	136.50	Zellst. Waldhof	145.–

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Ammendorf. Papier	97.50	Leipz. Brau. Riebeck	134.50	Schubert & Salzer	155.–
Anhalter Kohle	159.–	Lindner, Gottfr.	159.50	Schulz jun.	82.–
Chromo Najork	85.50	Lingel Schuh	145.–	Stadtmühle Alsleb.	161.–
Engelhardt-Br.	–.–	Nürnb. Herkules	93.	Stöhr Kammgarn	125.–
Glauzig. Zuckerfbr.	–.–	Reudener Ziegelw.	103.–	Thür. Gas	–.–
Hall. Bank-Ver.	105.–	Riquet & Co.	107.–	Werschen-Weißenf.	186.–
Hallesche Masch.	114.–	Rositzer Zucker	99.–	Zuckerraff. Halle	98.–

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr

Berlin, 18. Mai. Auch zum Wochenschluß ist mit einer festen Börsenverfassung zu rechnen, da das Kaufinteresse anhält.

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 17. Mai. Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse setzte sich auch am Freitag fort. Abgesehen von vereinzelten Ausnahmen traten auf allen Marktgebieten weitere Kurssteigerungen ein.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 17. Mai. Am Aktienmarkt war die Grundstimmung weiter sehr fest. Adca zogen auf 100,25 an. Farben stiegen auf 195,5.

Nun wird sich's zeigen

ob die kleinen Knochen die Belastungsprobe der ersten Gehversuche aushalten. Diese Mutter fürchtet nichts, sie hat vorgesorgt! Schon vor der Geburt nahm sie

Kalknährsalz BROCKMA

Das gibt dem Kinde starke Knochen und schützt die Mutter vor Zahnverlusten. **Dose mit 50 Tabl. nur RM. 1.20**

Zu haben in den Apotheken und Drogerien, bestimmt erhältlich in:

Halle — Außerer Stadtteil:

Drog. C. Bahr, Gr. Brunnenstr. 2; Drog. F. Baumgärtel, Lessingstr. 26/27; Drog. E. Baumgärtel, Magdeburger Str. 9g; Drog. P. Berger, Goebenstraße 1; Drog. H. Busch, Merseburger Straße 68; Drog. A. Frömert, Zwingerstr. 23; Drog. G. Glaß, Lerchenfeldstr. 15; Drog. K. Jungmann, General-Maercker-Platz 1; Drog. A. Knöfler, Merseburger Str. 104; Drog. F. Kohl & Sohn, Magdeburger Straße 19; Drog. M. Lentloff, Magdeburger Straße 96 und Filiale Huttenstr. 49; Drog. K. Lindner, Herderstr. 5; Drog. P. Möckel, Gr. Gosenstr. 12; Drog. E. Pätzold, Elsa-Brändström-Str. 62; Drog. G. Peters, Kronprinzenstr. 20; Drog. H. Planert, Magdeburger Str. 103; Drog. P. Rammelt, Magdeburger Str. 60; Drog. A. Rasch, Reilstr. 1; Drog. F. Riedel, Merseburger Str. 33; Drog. K. Rocktäschel, Lutherplatz 6; Drog. K. Siebenhüner, Elsa-Brändström-Str./Ecke Artilleriestr.; Drog. P. Trute, Kohlschütterstr. 1; Drog. M. Wiedmer, Wörmlitzer Str. 108; Drog. H. Wolff, Hasenweg 30.

Halle-Kröllwitz:

Drog. E. Unger, Wörthstr. 16.

Verbrauchergenossenschaft Halle (Saale), e. G. m. b. H.

Wegen gesetzlich angeordneter Auflösung der Spareinrichtungen aller Verbrauchergenossenschaften zum 31. Dezember 1940 kündigen wir gemäß § 7 unserer Sparordnung hiermit sämtliche bei unserer Genossenschaft angelegten Spargutbaben zum 30. Juni 1940.
Die Verzinsung der Spareinlagen hört mit dem 30. Juni 1940 auf.
Die Auszahlung erfolgt in unserem Geschäftszimmer, Walter-Steinbach-Straße 22, gegen Vorlage des Sparbuches. (i
Halle (Saale), den 17. Mai 1940.
Der Vorstand.
Eicke. Meerwein. Eisold.

Erneuern Aufpolieren, Brünieren von Metallwaren
F. Haaßengier Barfüßerstraße 9
Gegr. 1839 Ruf 211 96

Zugmaschine
32 PS., mit Fahrer, für lebenswichtigen Betrieb frei. (†
Köhler,
Werner-Gerhardt-Straße 9.

Tätowierung entf. mit 28jährige Praxis, Selbstbehandlung. Auskunft CUSSIER L., Berlin SO 16, Köpenicker Str. 121a.

Büro-Garderobenschränke

in erstklassiger Kiefernholzausführung, stabil, formschön, zweckmäßig, hygienisch, dreitürig, mit je zwei Abteilen, also für drei oder sechs Personen verwendbar, in der Außenabmessung 1800 mm hoch, 1600 mm breit, 500 mm tief, Beizung in den Normfarben 3 (hell), 4 (mittel) und 5 (dunkel), liefert bis auf weiteres kurzfristig die Firma

Walter Bretschneider, Halle (Saale),
Industriebedarf, Richard-Wagner-Straße 3, Ruf 326 31.

Feste **Bohnermasse**
poliert Fußböden all. Art auf Hochglanz. 4 kg portofrei per Nachnahme 6.90 RM. 4 kg erstkl. flüssiger Seifenersatz in Dosen 5.50 RM. 4 kg Handwaschpaste in Dosen 5.50 RM. Nichtgefallen Geld zurück. (hs
„Scharwa", Fabrik chem. Erzeugn., Hamburg 1, Ferdinandstraße 6. (hs

Verglasungen u. Rep. jeder Art
Umdecken und Abdichten von Glasdächern
Sepp Mast, Glasermstr., Gommergasse 2

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmg., Fensterglas etc. Spiegel
F. Adam, Glasermstr.
Gr. Klausstr. 2, am Markt, Tel. 22563

Wer arbeitet regelmäß. wöchtl.
2 bis 3 Hosen
mit? **Wittenbecher,** (h
Marienstraße 5. Ruf 338 29.

Ordens-dekorationen liefert gut, schnell und preiswert
Hallesche Fahnenfabrik Walter Held
Marlinstr. 5, am Leipziger Turm

Hausfrauen, spart Holz und Papier, denn es sind wichtige Rohstoffe. Z. Feueranmachen nur den „Union"-Feueranzünder nehm.! Billig! Praktisch! Bequem! Allein-Vertrieb: Hermann Reiche, Kohlenhdlg., Höhnstedt.

Gute **Flügel** und **Pianos** vermietet
B. Döll
Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33/34

Ausbessern. Wer wäscht und stopft Strümpfe, bess. Wäsche aus für berufstätiges Ehepaar. Angeb. unt. T. 9757 HN-Ulrichstr. *

Führerschein. Wo kann junger Mann Führersch. II. u. III. gegen Arbeit machen? Kl. I vorhanden. Angebote A. 941 HN-Ulrichstr. *

Kassel. Wer nimmt eine Kiste m. n. Kassel bzw. Niedermarsberg i. W.? Ang. L. 1523 HN-Leipzigerstraße. †

Pension. In welcher guten Familie findet Kaufmann, 25 J., aus gutem Hause auf 4 Woch. Wohnung u. Verpfl.? Angebote U. 1038 HN-Ulrichstr. *

Unterricht

Neue Abend-**Kurse** in Kurzschrift, Maschineschreiben, Buchführung **Beginn: 20. Mai**
Kaufm. Privatschule **Wilhelm Baer Halle,** Geiststr. 41, Ruf 23528.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-, Einzel- und Gruppen-Unterricht. **Kurt Donner,** Otto-Küfner-Straße 71a

Akkordeonunterricht! Wer erteilt solch. im Hause? Angebote unt. T. 9237 HN-Ulrichstr. (h

Privat-Unterricht i. Damenschneidern an eig. Garderobe i. Tag.- u. Abendk. **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I. Nähe Friedrichpl.

Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchführung Beginn jederzeit **Walter Benner** Beesener Str. 1, II Fernsprech. 35724

Tanz-Einzel-Unterricht erteilt j. Tageszeit **Wally Beck** Gr. Steinstr. 18 Ruf 337 30

Schreibmaschinen verleiht **Genge** Friedrichstr. 52

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Tanzschule Eichelmann
Friedrichstr. 65, gegenüb. Stadttheat., Ruf 28202
Einzel-Unterricht jederzeit in eig. Räumen. Großer Gemeinsch.-Kursus f. alle mod. Gesellschaftstänze beginnt 7. Juni. — Anmeldungen für Damen und Herren werd. tägl. entgegengenommen.

Verloren Gefunden

Geldbörse mit Inhalt verl. Geg. Belohnung abzugeb. Schaaf, Huttenstr. 83. *

Schlüsselbund mit 3 Schlüsseln verlor. Friedrich, Tholuckstr. 24.

Katze, grau, vor 4 Woch. entlaufen. Erkennungszeichen gelb. Fleck a. d. Stirn. Kaufm. Siedel, Dorotheenstr. 16.

Hund zugelaufen. Geg. Unkostenerstattg. abzuhol. Bauermann, Kanena, Breitestr. 2.

Damengeldbörse m. Inh. gefund. Parfümerie Oscar Ballin sen., Leipziger Str. 17.

Taubert Strasser, blau, a. r. 38, Nr. 117 entflogen. Wittig, Ankerstr. 12.

Verloren Gold. Damenuhr i. rot. Ledermeb. Freitag 19.45 Linie 1 v. Hauptpost—Alte Promenade—Ufa. Abzugeben Ufa oder Beier, Leibnizstraße 16 gegen Belohnung.

Haustrinkkuren mit der Hochradioaktiven Wettin-Quelle **Radiumbad Brambach** Gicht, Rheuma, Aufbrauchskrankheiten, Herz, Blutgefäße. Auskunft: Badeverwaltg.

Heiraten

Einheirat bietet ja., alleinst. Witwe ein. strebs., gebildeten Herrn, 35—50 J. Näher. unter H. 14 durch Briefbund **Treuhelf, Meerane, Sa.**
Inserieren bringt Gewinn!

Dame, junge, 1,68 groß, sucht geb. Herrn bis 40 Jahre zw. Heirat. Angebote M 1052 HN-Ulrichstraße. *

Witwe, 47 J., angenehm. Aeußere, sucht passenden Lebensgefährten in sich. Lebensstellg. zw. Heirat. Angebote unt. D. 1044 HN-Ulrichstraße. *

Handwerker, strebsamer, solid., 28 J. (Dauerstell.), m. klein. Geburtsfehl., wünscht sich eine alleinsteh., wirtsch. Lebenskameradin. Schöne Wohng. vorhand. Angebote St. 188 HN-Steintor. (

Arbeiter, Buna, 33 J., 1,72 gr., 3 Kind., sucht Frau u. Mutter, v. Land bevorz. Angebote T. 9537 HN-Ulrichstr. *

End50erin, wirtschaftl., ohne Anhang, wünscht tr. Ehekameraden bis 62 J., entl. etw. Verm. Ang. F. 965 HN-Ulrichstraße. *

Witwer, 56 J., 1,56, selbständiger Handwerker, m. gutem Einkommen, sucht alleinsteh. Frau nicht über 50, welche Interesse für Gartenanlage hat. Bildzuschrift. unter P. 935 an HN-Ulrichstr. *

Dame, 29 J., berufstät., gut. Aeuß., Sinn für Natur und Häuslichk., möchte gebildetem Herrn bis zu 40 Jahren Lebenskameradin werden. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Frdl. Bildangebote unt. H. 928 HN-Ulrichstraße. *

Suche für meinen vermögend. Bruder, tadellose Erscheinung, hübsche, vermögende jung. Dame zw. Heirat. Nur Bildzuschrift. unter D. 984 HN-Ulrichstraße. *

Bäckermeister 50 J., v. Lande, sucht d. Bekanntschaft einer tücht. Geschäftsfrau zw. spät. Heir. Ang. unt. T. 9157 HN-Ulrichstraße. (a

Leunaarbeit., 38 J., geschieden, ohne Kind., eig. Wohnung, möchte berufstätig. Frl. oder Witwe bis 35 J., schlanke Figur, zw. Heir. kennen lernen. Angebote V. 898 HN-Ulrichstr. *

Handwerker jung, Frohnatur, möchte Mädel kennenlernen zw. Heirat. Da sehr kinderlieb, auch m. Kind. Volle Fig. erw. Angeb. P. 1095 HN-Ulrichstraße. *

Werdet Mitglied der NSV.

Reichsbahnbeamter, Mitte 30, gutes Aussehen, angen. Verhältn., sucht Neigungsehe m. fr. häusl. Mäd. Näheres unter DF. 304 DEB.

Höh. Staatsbeamter, Akad., 40 J., angen. Aeuß., ritterl. Charakter, sucht Heirat m. geb. Dame aus gut. Hause. Näheres unter DF. 305 DEB.

Mittl. Beamter, Ende 40, gute Figur, solide, Naturfreund, möchte m. geb. Dame glücklich. Heim gründen. Näheres unter DF. 306 DEB.

Gebildet. Herr, 50er, gr., stattl. Erscheinung, in pensionsberecht. Stellung, sucht Wiederheirat m. geb. Dame. Näheres unter DF. 307 DEB.

Näheres: Deutscher Ehe-Bund, Ltg. Fr. J. Meitzner, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

Witwe, 44, vom Lande, geordn. Verhältnisse, sucht Lebensgefährten (Heirat). Ang. unt. M. 992 HN-Ulrichstr. *

Rheinländer, 30 Jahre, evang., wünscht Mädel i. Alter von 25 bis 30 Jahren, ebenf. evangelisch u. im Haushalt beschäft. ist, zw. späterer Heirat kennenzulernen. Angebote m. Bildzuschrift, unter St. 202 HN-Steintor. (

Mädel, 28 J., mit Kind, sucht aufrichtigen Lebenskameraden zwecks sp. Heirat. Angebote H. 1008 HN-Ulrichstr. *

Witwe, 56 J., ob. Anh., eig. Heim, möchte ehrlichen, aufrichtigen Herrn als treuen Lebenskamerad kennen lernen. Angebote M. 932 HN-Ulrichstraße. *

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Zwei Herzen, eine Seele – u. wieder fanden sie sich durch den erfolgr. Güldenring, dessen Arbeitsw. sich abertausendf. bewährte. Unsere neuen, bebild. Schriften werd. auch Sie überzeugen! Geburtsdatum u. 72 ₰ Unkostenbeitrag erb. *„Güldenring"* Leipzig C 1/79 Schließfach 48

Ehen aller Kreise vermittelt diskret **Großeheanbahnung Frau Horstmann** Halle, Hindenburgstr. 63 III. **rechts** Kostenlose Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vertretung i. 37 Städt.

Stempel Pfautsch Stempel u. Schilder jeder Art *nur Königstr. 93* Ruf 23668 (neben Apotheke des Waisenhauses)

Wehrwichtige Betriebe

Wo ist Raummangel?
Wer hat Interesse daran, daß das Fabrikgebäude oder Lagerhaus Rannische Str. — Brunos Warte wieder schnellstens hergestellt wird? Gefl. Angebote an
Koch & Co., G.m.b.H. Hannover
Schließfach 326.

Wir suchen Abnehmer für einen größeren Posten anerkannt erstklassiges
fettfreies Wasch- u. Scheuerpulver (markenfrei).
Inlandgrossisten u. Groß-Abnehmer wollen Angebote senden unter H. G. 11 601 an Ala, Hamburg 1. (hs

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89

Achtung,
Anwärter für den Führerschein Klasse 4!
Für Volksgenossen, die den Führerschein Klasse 4 erwerben wollen, wird demnächst eine Vorbereitungslehrgemeinschaft für den Führerschein 4 mit Abschlußprüfung durchgeführt. In dieser Lehrgemeinschaft wird das notwendige Wissen über die Straßenverkehrsordnung und Straßenverkehrszulassungsordnung übermittelt, unter Anwendung modernster technischer Lehrmittel. Jeder Anwärter erspart sich durch den Besuch dieser Lehrgemeinschaft Aerger, Zeit und Geld.
Dauer: 5 Abende = 10 Stunden, Gebühr 3,50 RM. Auskunft, Beratung und Anmeldungen in der obigen Dienststelle.

Tiermarkt

80 Merinofleischschafböcke
zur 14. Thüringer Merino-Fleischschafbock-Versteigerung am **Mittwoch, dem 22. Mai 1940, ab 10.30 Uhr, in Weimar,** Rießnerstr. Herden, die mehr als 50 km v. Versteigerungsort liegen, erhalten die Böcke frei zugesandt. Bei Böcken für Schafhaltungsvereine, Gemeindeschafhaltungen (genossenschaftliche oder sonstige Bauernschäfereien) erhalten der Käufer, sowie der Schäfer die Eisenbahnfahrt vergütet und die Böcke werden frachtfrei zugesandt. — Ankaufsbeihilfen auf Antrag. Kataloge u. Auskunft kostenlos v. **Landesverband Thür. Schafzüchter, Weimar,** Bismarckstr. 1a. Ruf 2496. Veterinärpol. Vorschrift: Jeder Besucher muß einen Ausweis der Ortspolizei vorlegen, daß sein Wohnort frei von Maul- u. Klauenseuche ist. (Ex

Fortwährend stehen **Ferkel, Läufer- u. Futterschweine** z. Verkauf. Bestellung. nimmt entgeg. **Hermann Richter, Halle-Trotha** Magdeburger Straße 80, Tel. 237 52

Nächste
Merino - Bock - Versteigerung Halle (Saale)
Freitag, 24. Mai, Beginn 11 Uhr
Universitäts-Reitschule, Burgstraße 34, zu erreichen vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 8 bis Haltestelle Reichshof
Kataloge werden auf Wunsch zugesandt
Bei Behinderung werden Kaufaufträge von den Verbandsbeamten prompt ausgeführt.
Landes-Schafzüchterverband Sachsen-Anhalt e. V., Halle (S.) Händelstraße 9, Ruf 319 70/71

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0010

Wir suchen für sofort nach kleiner Industriestadt Mitteldeutschlands zur Unterstützung des Betriebsführers eine in Stenographie, Schreibmaschine und allen kaufm. Fragen gut vorgebild. jg. Dame als

Sekretärin

in Vertrauensstellung. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „Harz" an Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14.

Zwei Kontoristinnen

(Aushilfskräfte) zum baldigen Antritt gesucht.
Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbekammern a. G.
Halle, Rannische Straße 2. (h

Verkäuferin

(auch halbtagsweise) oder **Lehrling**, mit guten Umgangsformen, für feines Papierwarengeschäft **gesucht**. Kurze Bewerbungen unter U. 979 an HN-Ulrichstraße.

Kontoristin

mit guten Schreibmaschinen- und Kurzschrift-Kenntnissen für vielseitige Bürotätigkeit (Dauerstellung) gesucht. Ausführliche handschriftliche Bewerbungen m. Lichtbild und Zeugnisabschriften an (a
Chemische Fabrik Julius Jacob
Ammendorf

Mehrere Stenotypistinnen

zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Vergütung nach TO. A. (h
Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt
Verwaltungsamt Halle (Saale), Kaiserstraße 7.

Für das kaufmännische Büro unserer Heizungsabteilung suchen wir zum 1. Juni oder früher gewandte

Stenotypistin

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (h
Dicker & Werneburg
Turmstraße 118.

Kontoristin

(auch Anfängerin)
für die Registratur einer hiesigen Großhandlung möglichst sofort gesucht.
Bewerbungen unter T. 9857 an HN-Ulrichstraße.

Kontorist(in)

an flottes, sorgfältiges Arbeiten gewöhnte Kraft, von Großunternehmen der Lebensmittelbranche zum 1. 7. oder früher gesucht. Arbeitsgebiet: Prüfung und Regulierung der Eingangsrechnungen. Angeb. unter T. 9597 an HN-Ulrichstraße.

Wir suchen zum 1. 6. 1940 eine

Kontoristin

für Bankgeschäft in der Nähe von Halle. Angebote erb. unt. T. 9957 an HN-Ulrichstr.

Jüngere

Praktikantin,

intelligent, mit leichter Auffassungsgabe, für wissenschaftl. Industrie-Laboratorium Nähe Leipzigs zur Einarbeitung in vorwiegend fotografische und kinematografische Aufgaben für sofort oder später gesucht. Angebote m. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. erbeten unter T. 9997 an HN-Ulrichstraße.

HN-Kleinanzeigen probieren, heißt nichts riskieren.

Großes Industrie-Unternehmen

in Halle sucht

2 Frauen

für die Büroreinigung. Angeb. unt. T. 117 an HN-Ulrichstraße. (hs

Groß-Unternehmen der Maschinenindustrie in Magdeburg sucht zum mögl. sofortigen Antritt

Direktionssekretärin

mit großen Fertigkeiten in Kurz- und Maschineschreiben. — Ferner

mehrere Stenotypistinnen

Eilangeb. mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sowie Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter T. 37 an HN-Ulrichstraße.

Zuverlässige und flotte

Buchhalterin

zum 1. 6. oder 1. 7. gesucht.
Kurt Günther K.-G.
Friedrichstraße 25/26.

Undeutliche Schrift verursacht unnötige Kosten!

Kontoristin Stenotypistin

jüngere, mit guten Allgemeinkenntnissen, flotter Diktataufnahme und sauberer Wiedergabe, mögl. mit Kenntn. in Buch- und Lohnbuchhaltung, von wehrwirtschaftl., mit mod. Büromaschinen ausgestattetem Betrieb zum möglichst baldig. Antritt gesucht. Angeb. mit Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen und frühestem Antrittstermin erb. unt. T. 6497 HN-Ulrichstraße.

Kontoristin

gesucht. Bewerbungen an
Arnold & Troitzsch,
Große Ulrichstraße 1

Jüngere

Stenotypistin

für Industrieunternehmen zum baldigen Antritt **gesucht.** Angebote unter T. 9417 HN-Ulrichstraße. (a

Sofortige Barauszahlung!

Gewandte Damen,

welche völlige Berufsumstellung oder zusätzliche Einnahmen durch vornehme Werbung auf Grund altbewährten Materials wünschen, bitten wir um kurze Bewerbung unter 4362 an Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14. (ko

Kontoristin

für die Expedition eines hiesigen Großunternehmens sofort oder zum 1. Juni **gesucht.**
Ausführliche Angebote erbeten unter E. 945 an HN-Ulrichstraße. (h

Zahnärztl. Helferin

für Juni (Vertretung) gesucht. *
Dr. Hinze, Alter Markt 3.

Büfettfräulein

stellt ein (h
Riebeckbräu am Riebeckplatz

Für kleinere Touren

verläßliche Persönlichkeit

die Donnerstag bis Sonnabend tagsüber Zeit hat, zur Auslieferung von Zeitschriften in Halle gesucht. Rad erwünscht. Bewerbungen unter L. 1498 erbeten an HN-Leipziger Straße. (h

Nicht zu junges Büfettfräulein

mit gut. Kenntnissen in der Schankausgabe, für modern eingerichteten Schankbetrieb in Jahresstellung für 1. Juni 1940 gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten. (h
Konditorei und Kaffeehaus David, Halle a. S., Geiststraße 1.

Fleißiges, sauberes

Tagesmädchen oder jüngere Aufwartung

gesucht. (†
Gutsche, Leipziger Str. 40/41.

Hausgehilfin

für 3-Personen-Haushalt gesucht. Dr. S., Henriettenstr. 11, I. *

Hausmädchen

sofort gesucht.
Konditorei Fritze,
Artilleriestraße 95.

Junge Frau oder Mädchen

f. allgemeine Büroarbeiten gesucht. Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben erwünscht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter L. 1507 an HN-Leipziger Straße. (†

Hausgehilfin

in allen Hausarbeiten erfahren, mit guten Kochkenntnissen, in angenehme, selbständ. Stellung für bald gesucht. Hilfe vorhand. **Alma Erler**, Halle a. S., Große Steinstraße 11. *

Suche zur Saison:

1 Köchin, 1 Haus- u. Zimmermädchen

Haus Halliger, Göhren/Rügen.

Jüngere

Hausgehilfin

17—20 Jahre, für kleinen Neubauhaushalt mit Zentralheizung, Wäsche außer dem Hause, tägliche Hilfe vorhanden. Hausfrau ist selbst im Haushalt mit tätig, für sofort od. später nach Halle in angenehme Dauerstellung gesucht. Angeb. unter D. 974 an HN-Ulrichstraße. *

Fleißige, saubere

Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren, für gepflegten Haushalt zum 1. Juni oder später gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten. (a
Apotheker Weschta, Ammendorf, Schwanen-Apotheke.

Verheiratete Frau

als

5-Stunden-Aushilfe

für öffentlichen Betrieb gesucht; nur kaufmännisch vorgebildete Kräfte erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter T. 9897 an HN-Ulrichstraße. (h

Größeres Unternehmen sucht für sofort

weibl. Kraft

für leichtere Arbeit an Vervielfältigungsmaschinen. Angebote unter T. 9937 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Sprechstundenhilfe

mit guter Handschrift sucht **Dentist Brosig**, Steinweg 34.

Sprechstundenhilfe

für zahnärztliche Praxis zu sofortigem Antritt ges. Ang. unt. V. 1039 an HN-Ulrichstr.

Weiblicher Lehrling

für das Büro einer **Landesprodukten-Großhandlung** möglichst per sofort gesucht. Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnisse erforderlich. Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbet. unt. L. 1527 an HN-Leipziger Straße. (†

Aufwartung

zweimal wöchentlich, gesucht. **Vaulfa**, Königstraße 71/72.

Krankenversicherung

stellt gelernte

weibl. Büroangestellte

ein. Angebote mit Zeugnisabschriften erbet. unt. T. 9917 an HN-Ulrichstraße. (h

Buchhalterin

zu möglichst baldigem Antritt gesucht; evtl. auch halbtagsweise.
Wilhelm Habert
Leipziger Straße 70/71.

Anfängerin

gewandt und zuverlässig, für alle Büroarbeiten in Dauerstellung sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen an (i
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft, Halle, Platz der SA. 9.

Kontoristin

in Dauerstellung gesucht. Angebote an (h
Lotterieeinnahme Kümmel,
Leipziger Straße 16.

Wir suchen spätestens bis zum 1. 7. 1940 eine **erfahrene, gewandte**

1. Stenotypistin

in angenehme Dauerstellung. Angebote an (h
Pfaff-Nähmaschinenhaus
Große Ulrichstraße 17.

SIEMENS

Stenotypistin

gesucht
Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft
Technisches Büro
Halle-Saale, Universitätsring 29

Jüngere, tüchtige

Stenotypistin

mit wirklich guten Kenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben, für Dauerstellg. sof. oder später gesucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. unter U. 473 erbeten durch Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestraße 1. (i

Frauen

mit Rad, z. Austragen von Zeitschriften gesucht. Kleine Touren nur in Halle. Offert. unt. N. 913 an HN-Ulrichstraße.

Für sofortigen od. auch spät. Eintritt gesucht von größerer Eisenwarenhandlung in Halle

Kontoristin

mit Kenntnissen in Maschineschreiben,

Verkäufer (in)

für Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.
Angeb. mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch unt. P. 1055 an HN-Ulrichstr.

Perfekte Stenotypistin

mit guter Auffassungsgabe, die auch kleine Registraturarbeiten zu übernehmen hat, für unser **Baubüro Leuna** bei Merseburg per sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Hochtief
Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, **Niederlassung Halle**, Forsterstraße 53. (i

Solide, zuverlässige

Hausgehilfin

für Arzthaushalt (4 Pers.) gesucht. Hilfe vorhanden. (i
Frau John, Liebenauer Straße 4.

Einige Frauen

für leichtere Platzarbeiten per sofort gesucht. (h
Reinhold Weickart,
Holzhandlung, Halle-Trotha.

Tüchtige tägliche Aufwartung oder Tagesmädchen

in modernen, kleinen Haushalt in angenehme Stellung gesucht. Vorzustellen nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr **Jentzschstraße 2, I.** (e

Tüchtige Stütze

mit guten Kochkenntnissen, in gepflegten Villenhaushalt zum 1. Juni gesucht. Hilfe vorhanden.
Professor Flügel
Jul.-Kühn-Straße 6a, Tel. 258 31.

Weibl. Bedienung

f. bayrischen Spezialausschank, solid, fleißig, sucht (h
Klosterbräu, Talamtstraße 6.

Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau

für meinen **Fleischereihaushalt** sofort gesucht. *
Klara Ottilie,
Halle a. S., Freiimfelder Str. 14.

Hausmädchen,

welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Vorzustellen 11—14 Uhr.
Studentenwerk Halle, Universitätsring 5, Zimmer 3.

Solide, erfahrene

Hausangestellte und Aufwartung

baldigst gesucht. (i
Dr. Brockmann, Sophienstr. 17a.

Hausgehilfin oder Aufwartung, welche etw. Krankenpflege übern. Ernst-Moritz-Arndtstr. 6, pt. l.

Mädchen, 16—18 J., welches zu Hause schlafen kann, f. Geschäftshaush. (Lebensmittelgeschäft) zu sof. oder 1. Juni gesucht, Waschfrau und Aufwartung vorhanden. (h Frau Richter, Steinweg 53.

Tagesmädch., mit allen Hausarbeiten vertraut, sof. od. spät. ges. Planert, Magdeburgerstr. 103. (h

Aufwartung ab Montag, den 21., bis Mittwoch, den 23. Mai ges. Bernburgerstraße 5, I. (h

Berlin. Für gepfl. Haushalt im Berliner Westen wird ein kinderlieb. Hausmädchen ges. Zuverlässigkeit Beding., gute Behandlg. zugesich. Ausführl. Zuschr. unt. T. 9117 HN-Ulrichstraße. (a

Hausmädchen f. landwirtschaftl. Haushalt, nicht u. 16 J., wird zum 1. Juni gesucht. Frau R. Herz, Gnölbzig, Mansfelder Seekreis.

Tagesmädch. (18—20 J.), für kl. Geschäftshaushalt gesucht. Angeb. St. 195 HN-Steintor. (

Mädchen, ehrl., fleiß., nicht unter 18 J., für Geschäftshaushalt (Lebensmittel) f. sof. od. 1. 6. ges. A. Schulze, Döllnitz, Regensburgerstr. 33, Tel. Ammendorf 309.

Gartenfrau od. Mädchen ges. Siegfried Koppius, Julius-Kühn-Str. 10.

Frau zum Reinemachen tägl. 2 Std. sucht Klosterbräu, Talamtstraße 6.

Frau, ehrlich, saub., für Geschäftshaushalt sofort gesucht. († Angeb. u. L. 1502 HN-Leipzigerstr.

Frau, alleinstehend oder Rentnerin, einfach, sauber, zuverläss., für alle Arbeiten in gepfl. Haushalt tägl. für 1/2 oder 3/4 Tag gesucht. Angeb. u. T. 9817 HN-Ulrichstr. (h

Kochlehrling, schlicht um schlicht sowie Zimmermädchen z. baldig. Eintritt gesucht. Haus Cecilie, Braunlage i. H.

Stütze, einf., od. Alleinmädchen f. mod. Haushalt gesucht. Angebote T. 9877 HN-Ulrichstr. *

Pflichtjahr-Mädchen gesucht. P. Wassermann, Angersdorf bei Halle. *

Aeltere Hausgehilfin, gute Köchin, für ruhigen Haushalt sofort oder später ges. Angeb. mit Bild unt. J. 269 HN-Ulrichstr. (h

Laufmädchen für sofort gesucht. Angebote K. 830 HN-Ulrichstr. (h

Mädchen oder unabhängige Frau, welche zu Hause schlaf. kann, für Hausarbeit u. Hilfe in Mannschaftsküche sofort gesucht. Harz 41.

Tagesmädch. od. Hausangestellte f. kleinen gepflegt. Privathaushalt z. 1. 6. ges., Waschfrau vorhanden. Sonnenweg 17 (Nähe Artilleriestraße). (h

Tagesmädch. für sofort gesucht. Sonntags frei. Speisewirtschaft Hindenburgstr. 8.

Pflichtjahrmädchen, kräftiges, f. Gutshaushalt gesucht. Frau Weise, Naundorf b. Reideburg, Tel. Gröbers 212.

Mädchen. Junges, kinderl. Mädchen, evtl. a. Pflichtjahrmädch., z. sofortigen Antritt sucht Robert Heidenreich sen., Gartenbau, Wörmlitz b. Halle.

Friseuse in wirklich gute Dauerstellg. stellt sof. od. spät. ein Friseurgeschäft Parfümerie Kozlowski, Halle (S.), Huttenstraße 49, Ruf 357 00.

Hausmädchen Suche z. 1. Juni ein fleiß., ehrlich. Hausmädchen. (a W. Ackermann, Dederstedt über Eisleben.

Für Kasse und Buchführg. z. gelegentl. Antritt ehrliche gewandte jüng. Angest. ges. Bevorzugt m. Verkaufsneigung. Reformhaus **Gesundheitsquell** am Stadtbad.

Aufwartung, kräftige, jüngere, viermal wöchentlich gesucht. (h Lindenstr. 47, II.

Tüchtige **Friseuse** in angen. Dauerstellung sof. oder später gesucht Salon von Dora Moritz, Friseurmeisterin, Merseburg, Markt 29.

Hausmädchen, erfahrenes u. ehrliches, f. Geschäftshaushalt gesucht. Angebote L. 1522 HN-Leipzigerstr. †

Hausmädchen, jüng., f. landwirtschaftl. Haushalt stellt ein Frau (a Lydia Zwanzig, Zöberitz üb. Halle

Waschfrau, sauber u. zuverl., wöchentlich einen Tag gesucht. Dr. Beleites, Cecilienstr. 3.

Frau, alleinst., mögl. m. d. Lande vertr., f. d. Haushalt eines berufstät. Witw., Anfang 60, aufs Land ges. Nur ernstgem. Angeb. unt. M. 663 HN-Fil. Merseburg.

Aufwartung. Gut empfohlene Aufwartung wöch. 2mal Nähe Fehrbellinstr. gesucht. Angeb. u. S. 1036 HN-Ulrichstr. *

Bürogehilfin mit guter Handschrift für Buchhaltungsarbeiten gesucht. Bewerb. mit Gehaltsford. unt. L. 1525 HN-Leipzigerstr.

Blumenbinderin z. 15. 6. od. 1. 7. gesucht, evtl. Kost und Logis. * Schmidt, Hindenburgstr. 5, Zeitg.

Hausgehilfin, zuverläss., kräftig, welche zu Hause schlafen kann und bei gut. Verpfleg. für sofort oder später ges. Rost, Gr. Steinstr. 56.

Halbtagsmädchen oder Aufwartung gesucht. Richard-Wagnerstr. 11, I. r.

Mädchen, junges, oder Frau f. Küchenarbeiten sofort gesucht. Postamt 2, Kantine, Thielenstraße.

Einfaches liebes Mädchen, 14—16 J., findet bei älterer Dame leichte Stellung. Dorotheenstr. 13 I.

Tagesmädch., kinderlieb, sauber, pflichtbewußt, ges. Hauptm. Drosse, Kleiststr. 1, Tel. 342 27.

Aufwartung Freitag vormitt. gesucht Nähe Rannischer Platz. Angeb. u. V. 899 HN-Ulrichstr. *

Aufwartung für einen Tag in d. Woche gesucht. Lessingstr. 27 pt. l.

Aufwartung gesucht, Norden, zweimal wöchentl. Jentzsch, Ulestraße 8.

Aufwartung f. wöchentl. zweimal vormittags sucht sofort Frau Koch, Ladenbergstr. 50 I.

Aufwartung od. Tagesmädchen sofort gesucht. Gr. Steinstr. 34a, I.

Hausgehilfin mit Kochkenntniss. für kleinen Haushalt per 1. Juni 1940 gesucht. Lohn nach Uebereinkft. Adolf Kupfer, Ludw.-Wuchererstr. 13, 1. Geschoß.

Wirtschafterin für kleinere städt. Landwirtschaft in frauenlos. Haush. wird zum baldmöglichst. Antritt, charakterfeste, arbeitsfreudige, in allen Zweigen, namentl. i. Koch. erfahrene, jüng. Wirtschafterin gesucht, die vollständig selbständ. walten kann. Personal in Landwirtschaft vorh. Meld. m. Gehaltsanspr., Zeugn., Lichtbild (b. zurückgereicht wird) an Frau * Emma Fehse, Halle a. S., Taubenstraße 14.

Hausangestellte 3/4 Tag mögl. sof. ges. Scheringer, Lindenstraße 84.

Hausgehilfin, ordentlich, ehrlich, 16—18 Jahre, für 3-Person.-Haush. zum 1. 6. gesucht. Frau Borghardt, Diemitz, (a Gartenstr. 13/14, Tel. 294 61.

Hausgehilfin, anständige, saub., mit etwas Kochkenntn. z. 1. Juni ges. J. Kaliga, Gr. Klausstr. 36.

Hausgehilfin, welche zu Hause schlaf. kann, zum 1. 6. 40 für Privathaushalt ges. Kronprinzenstraße 26, part. (

Verkäuferin, etwas ält., tüchtig, flott, selbständig, sof. oder 1. 6. ges. C. Weber, Fleischermeister, Schmeerstraße 6.

Friseuse für wieder zu eröffnend. Damen-Salon find. tücht. Kraft angenehme Stellung. Angeb. D. 944 HN-Ulrichstraße. *

Kantinenbetrieb sucht ordentliches, zuverl. Mädchen. Meldung, Merseburgerstraße 40, beim Portier. *

Nachmittags für 4jähr. Jung. zuverl. Mädchen gesucht. Breitestr. 30, II. links. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Verkäuferin (Süddeutsche), m. langj. Zeugniss., aus der Parfüm.- und Lederwaren-Branche, sucht in pass. Wirkungskr. Stellung v. 15. 6., 1. 7. Angeb. unt. T. 9077 HN-Ulrichstraße. (a

Fräulein sucht Wirkungskr. bei ält. Ehepaar, ält. Dame oder frauenl. Haushalt. Angebote D. 864 HN-Ulrichstr. *

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Sekretärin sucht Vertrauensstellung b. durchgehend. Arbeitszeit. Angebote P. 875 HN-Ulrichstraße. *

Verkäuferin, 30 J., Südd., gr. schl. Ersch., Parfümerie u. Lederwaren, sucht zum 15. 6. Stelle. Plakatschrift u. Dekorationskenntnisse. Angeb. u. J. 969 HN-Ulrichstr. *

Ausbesserin für Wäsche und Kleid., auch aufs Land noch frei. Angebote D. 964 HN-Ulrichstr. *

Büfettfräulein sucht Stellung. Angeb. erb. unt. M. 972 HN-Ulrichstraße. *

Stellung zum 1. 6. 40 ges. im Haush. Bin 20 Jahre, ehrl. u. sauber. (a Emmi Telle, Oberröblingen a. S., Bahnhofstr. 20.

Maschinenschreiberin sucht einige Nachmittage Beschäft. Angebote N. 993 HN-Ulrichstr. *

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Stütze, 26 J., in allen häuslich. Arbeiten erfahren, sucht z. 1. 6. Stellung in gutem Hause. Frauenl. Haush. auch sehr angen. Angebote P. 995 HN-Ulrichstr. *

Kontoristin. Junge Frau sucht schriftl. Heimarb. (hand- u. masch.), evtl. stundenweise auß. Hause. Ang. L. 1501 HN-Leipzigerstraße. †

Mädchen, 16 J., sucht zum 1. 6. in Priv. od. Geschäftshaushalt Stellung. (a Gertrud Timmler, Klepzig üb. Halle.

Stenotypistin sucht Halbtagsbeschäftigung, evtl. Heimarbeiten. Angeb. St. 198 HN-Steintor. (

Witwe, 48 J., sucht halbe Beschäftig. f. halbe Tage. Angebote M. 1012 HN-Ulrichstraße. *

Mädchen, 15 1/2 Jahre, welch. Pflichtjahr abgel. hat, sucht Stellg. i. kleinem Privathaushalt. Angeb. an Luise Sondermann, Wettin an d. Saale, Gustav-Koch-Str. 408.

Angebot-Nummern nicht vergessen!

Wir bitten unsere Leser und Geschäftsfreunde, bei Abgabe von Angeboten auf Zeichen-Anzeigen die Nummer nicht zu vergessen und besonders auch auf die **richtige Nummer** der Angebote zu achten, um Mißverständnisse zu ersparen. Zweckmäßig werden die Nummern in die untere **linke Ecke** der Karte oder des Umschlages geschrieben, weil vielfach die Angebot Nummern durch den Poststempel unleserlich werden.

Hallische Nachrichten

Mädchen, 16 J. (Pflichtjahr erled.), sucht Beschäftig. in Gesch. z. Anlernen oder desgl. Ang. unt. B. 942 HN-Ulrichstraße. *

Dame, geb., sucht Stellg. in frauenl. Haushalt. Angebote F. 966 HN-Ulrichstraße. *

32jährige intellig., sucht einfache Büro- oder Lagertätigkeit. Angebote S. 1056 HN-Ulrichstr. *

Frau mit einem Kind sucht Beschäftigung gleich welch. Art. Angebote A. 1221 HN-Ulrichstr. *

Stenotypistin sucht Beschäftigung ab 18 Uhr. Ang. S. 916 HN-Ulrichstraße. *

Buchhalter, m. sämtl. kaufm. Arbeiten vertraut, sucht zusätzlich 1/2-tägige Beschäftig. Angeb. u. B. 1022 HN-Ulrichstr. *

Buchhalter sucht Nachmittagsbeschäft., Masch.-Buchhaltg., Lohn, Kalkul. Angebote E. 985 HN-Ulrichstraße. *

Kaufmann, Rentner, firm in Buchhaltung, sucht Beschäftig., Adressenschreiben usw., auch Heimarbeit. Gefl. Ang. erbet. H. 968 HN-Ulrichstraße. *

Vertreter. Routiniert. Vertr. (37 J.), verh., erfolgreicher Verk., sucht neuen Wirkungskr. Branche gleich. Ang. unt. T. 17 HN-Ulrichstraße. (a

Gärtner, ält., sucht Stellg. als Werks- oder Fabrikgärtner od. dergl. Wohnung vorhand. Angeb. erbittet (a Albert Lorenz, Wansleben a. S., Neumarkt 15.

Stellen-Gesuche Männliche

Kaufmann, 35 J., verheirat., bisher selbständ., vielseitig und gewissenhaft, sucht Stell. p. 1. Juni. Gefl. Angeb. unt. O. 894 HN-Ulrichstraße. *

Kaufmann. Angestellter sucht Nebenbeschäftig., nachmittags frei. Angebote L. 1526 HN-Leipzigerstr. †

Welcher Betriebsführer stellt früheren Bankangestellten für Büroarbeiten ein, der durch Schicksalsschlag bestrebt ist, wieder vorwärts zu kommen? Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Führerschein III vorh. Ang. u. St. 194 an HN-Steintor.

Kraftwagenführer sucht sofort Stellung auf schwerem Lastzug oder Omnibus. Angebote unter A. 961 an HN-Ulrichstraße. *

Aelterer Kaufmann firm in allen Büroarbeiten, Lohnbuchhaltung, Buchhaltung-Durchschreibesystem, leichte Auffassung, sucht Stellung per 1. 7. Gefl. Angeb. unter J. 1009 an HN-Ulrichstraße. *

Tüchtiger Kaufmann sucht nach 17 Uhr **Nebenbeschäftigung in Büro.** Angebote unter A. 1041 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Heiraten

Heirat! Welchem gebildet. Herrn, nicht unt. 40 J., angenehme Erschein., in gut. Verhältn. lebend, fehlt Partnerin, bin 34 J., schlank, gepflegte Erschein., nicht unbemittelt, bei Zuneig. Heirat mögl. Angeb. mögl. mit Bild (folgt zurück) unt. B. 842 HN-Ulrichstraße. *

Witwe Mitte 40, einf. u. solid, sucht entspr. Herrn zw. Heirat in sich. Position kennenzulernen. Angebote E. 1025 HN-Ulrichstr. *

Handwerker 34 J., blond, sucht Mädel zw. Heirat. Angebote L. 1505 HN-Leipzigerstr.

Jüng. Mann sucht Mädel bis 20 Jahre zwecks gemeins. Freizeitgestaltung, evtl. spät. Heirat. Angebote u. L. 1518 HN-Leipzigerstr.

Sudetendeutscher, 46, ledig, sucht Fräulein oder Witwe m. Wohn. zw. bald. Heirat. Ang. unt. C. 1003 HN-Ulrichstr. *

Wünsche liebes, natürlich. Mädel zwecks gemeins. Radpart. kennenzulernen. Bin 29, 1,79, schl. Evtl. sp. Heirat. Bildang. N. 1033 HN-Ulrichstr. *

Geschäftsmann, tücht., Mitte 50er, mit gutgehendem Geschäft, Werkst. u. Laden, sucht Lebensgefährtin, im Alter v. 35 b. 45 J., ohne Anh., m. gut. Charakt., natürlich. Grundstück oder etwas Verm. erwünscht, da selbst Vermög. besitzt. Angebote unt. C. 983 HN-Ulrichstraße. *

Den Stellungsuchenden

wird dringend empfohlen, ihren Bewerbungen auf Anzeigen mit Kennziffer keine Originalzeugnisse beizufügen.
Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. sind auf der Rückseite mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen, damit Verwechslungen vermieden werden und ordnungsmäßige Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgen kann.
Anzeigen-Abteilung der HN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0011

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 20 bis gegr. 22¼
Der Evangelimann
Oper von Wilhelm Kienzl
Sonntag, 15 bis gegen 18 Uhr
Auf der grünen Wiese
Operette von Jara Benda
19¼ bis gegen 22¼ Uhr
Zum letzten Male!
Der Zarewitsch
Operette von Franz Lehár

Thalia-Theater

Sonntag, 20 bis gegen 22 Uhr
Erstaufführung!
Mädchenparadies
Lustspiel von Kurt Sellnick
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Kasse des Thalia-Theaters.

Sonntag, 19. Mai, 20 Uhr
Haus an der Moritzburg
Schubert-Konzert
u. a. selten aufgeführte Werke
MGV „Tannhäuser" } unter
MGV „Halle 1911" } P. Donath
Reichsbund-Orchester ehem. Militärmusiker unter O. Haupt
Karten Mk. 1.– Vorverkauf und Abendkasse.

Ufa Alte Promenade

Auch in der 4. Woche der beispiellose Erfolg!

DER POSTMEISTER
Ein Gustav Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa
mit
Heinrich George
Hilde Krahl
Siegfr. Breuer, Hans Holt, Ruth Hellberg, Marg. Symo
In der Ufa-Ton-Woche:
Der große Entscheidungskampf im Westen
Einmarsch der deutschen Truppen in Luxemburg, Belgien und Holland.
Werktags: 4.00 6.30 8.15
Sonntags: 3.00 5.30 8.15
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Heute 23 Uhr
Spät-Vorstellung
Ferien vom Ich
Die Reise in die Gefilde des Frohsinns
nach Paul Kellers berühmtem Roman mit
Hermann Speelmans
Carola Höhn, Paul Henckels
Fritz Genschow, E. Wenk
Ein herrliches Volksstück mit viel gesundem Humor, wunderbaren Stimmungsbildern und beschwingter Musik.
Dazu die neueste Wochenschau!
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Wittekind
Nur bei gutem Wetter
Sonntag, den 19. Mai, 7 Uhr
Frühkonzert
ausgeführt v. Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur.
16 Uhr:
Militärkonzert
ausgeführt v. Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 16 Uhr
Gartenkonzert

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE Riebeckplatz

Der neue stürmische Heiterkeits-Erfolg!

Die gute Sieben
Ein elegant-heiterer Film nach dem bekannten Bühnenstück von Adalbert Zinn.
Johannes Riemann
Carola Höhn, Käthe Haak, Gerda Maurus, Alice Treff, Lieselotte Hessler, Maria Bard, Gertrud Boll, Harald Paulsen, Hermann Brix.
Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE Riebeckplatz

Achtung!
Morgen Sonntag vormittag
10 Uhr u. 11³⁰ Uhr
sowie Dienstag, nachm. 2.15 Uhr
Große Wochenschau und Kulturfilm
Sonder-Vorstellungen
Einheitspreis 40 Pfg.
Militär und Kinder die Hälfte

Wintergarten

Heute Sonnabend und morgen, Sonntag ab 19 Uhr
im Festsaal
Konzert
mit dem großen Orchester
und
Kabarett
Im Programm:
Karl Hans Viktor sagt an
u. steptanz, Chansonnier,
Lydia Rätscho, Tanzkünstlerin eigener Note,
Maria Ockert, eine sehr scharmante Frau singt,
Ellis, Elastikakt in höchster Vollendung,
Goldie präsentiert Gold in den Händen,
Ellis und Charell, die lustigen Musikanten Herr und Frau Nachtigall,
Kapelle Gutie Säps mit seinen Solisten.

Gasthaus Heideburg

Endstation d. Straßenbahnlinie 9:
Morgen Sonntag, ab 16 Uhr
Unterhaltungs-Musik
Es musiziert die „Fidele Vier"

HOFJÄGER

Gaststätten
Lindenstr. 78, Hallestelle Linie 6
Der schöne Garten inmitten der Stadt
neu hergerichtet!
Auch ohne Tanz
finden Sie bei uns
gute Unterhaltung
durch
Paul Mehmel
und seine 4 lustigen Solisten
Heute ab 20 Uhr!
Sonntag ab 16 bis 18.30 Uhr und 19 bis 24 Uhr

Schreberschlößchen Am Galgenberge

In der Flederblüte
Unterhaltungs-Konzert

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE

Große Ulrichstr. 51
Morgen Sonntag,
den 19. Mai, vormittags 11 Uhr:
Große Morgenfeier

Michelangelo
Das Leben eines Titanen
Ein Pandora-Film der Degeto, gestaltet von Fritz Oertel.
Musik: Alois Melichar.
Berliner Philharmonisches Orchester.
Ein Film vom Genius des 15. Jahrhunderts. Das goldene Zeitalter der Hochrenaissance — Taten und Kämpfe der Medici — Blüte und Verfall der reichen italienischen Städte — Päpste, Liebe, Politik — Das Universalgenie Michelangelo — Seine Plastiken, Fresken, Gemälde und Bauwerke. Zum erstenmal haben Filmkameras und Scheinwerfer Zutritt zur Sixtina, zu den bisher dem Film verschlossenen Hallen des Vatikans und des Duce. Die Technik entdeckt uns mit ihren Mitteln die Kunst und schenkt uns Herrlichkeiten, die bisher nur wenigen zugänglich waren. Die packende Geschichte des Mannes Michelangelo — Das Drama einer stürmischen Zeit — Die ewigen Werte unsterblicher Kunst erleben wir in diesem Film voll edler Kultur, der jeden Menschen mit Sinn für Schönheit beglückt.
Eine der gewaltigsten Epochen der Geschichte wird hier zum packenden Erlebnis!
Jugendliche zugelassen!
Preise: 50, 70 Rpf., 1.— RM. usw.

Bauer's Gaststätten

„Zum Fidelen" Rathausstraße 3.
Das Bier- und Speisehaus von traditionellem Ruf!
Die anerkannte, preiswerte, gute Küche und die billigen Mittags- und Abendgedecke, sowie die gutgepflegten Biere und Weine.

Ufa-Theater Alte Promenade

„Der große Entscheidungskampf im Westen"
Frontberichte der neuesten Wochenschau und ein wertvolles Beiprogramm.
Sonderveranstaltungen
Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr und 11.30 Uhr sowie Dienstag, 21. Mai, 2.15 Uhr nachmittags.
Einheitspreis RM. 0.40. Militär und Jugendliche unter 18 Jahren RM. 0.20.

Grünzing Geststraße

Jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag in sämtl. Räumen
Konzert
Kapelle Lohmüller
und
Toni und Rosi

Saalschloß

Heute, Sonnabend, 20 Uhr
Buntes, heiteres
Varieté
Ruth und Herby
Rhapsodie in Step
Dondo
Sensations-Luftakt
Willy Rolle
Musikal.-Virtuose
Eric P. Werner
erheitert das Publikum
Malling d'Agosta
Schönheit in Tanz
3 Rickerts
Blitz-Jongleure
usw.
Orchester H. Reuter
Sonntag 4 und 8 Uhr
Das große
Famil.-Varieté-Programm
In den Pausen: Wochenschau!

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE Große Ulrichstr. 51

Morgen letzter Tag!
Ein Film, den man nicht nur sehen, sondern erleben muß!

Der ewige Quell
Ein selten schöner und guter Film nach dem bekannten und erfolgreichen Roman „Lobwasser" von Johannes Linke.
Mit der großen Besetzung:
Eugen Klöpfer, Lina Carstens.
Auch für Jugendl. zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE Schauburg

Ein wunderbarer Film,
bezaubernd in seiner Leichtigkeit, betörend in seiner Grazie und berwinzend durch den unverbogenen Komödienstil.
Jenny Jugo in

Nanette
mit
Albrecht Schoenhals, Hans Söhnker.
Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

Wer an **Rheuma, Gicht oder Ischias** leidet wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele gedrückt auch, v. seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.
Max Reifner, Pharmazeutische Erzeugnisse, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstraße 24 g.

Riviera-Nelken (Sämlingspflanzen) 100 Stück RM 4.50 (Mindestabn. 50 St.) geg. Nachn. Katalog
Richard Meisert Samenzucht Großgärtnerei KÖNNERN/Anhalt 29

Wer gerne liest, bestellt **Dieckmanns Lese-Mappe.** Annahmestelle für Halle: **S. Scheibe,** Oleariusstr. 11b

Parkettverkerei **Gustav Hönemann** Dessauer Str. 5 Fernruf 236 31

Maler-, Tapezierarbeiten führt billig und gut aus **O. Teubner,** Leipziger Str. 13.

1-Tonner-Lieferwagen frei. (b) Tel. 350 11.

Rialto Im Ritterhaus

4. Woche!
Ein unerhörter Erfolg!
La Jana
in dem großen
Abenteurer-Film

STERN VON RIO
Spielleitung: Karl Anton.
Die neue Wochenschau zeigt:
Einmarsch d. deutschen Truppen in Luxemburg, Holland und Belgien
Werkt. 3.45 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 3.30 6.00 8.30 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Rialto Waisenhausring

Ein meisterliches Filmwerk, das zu den ereignisvollen Höhepunkten dieses Filmjahres zu zählen ist!

Mutterliebe
Ein Gustav Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa mit
Käthe Dorsch
Paul Hörbiger
Die neue Wochenschau zeigt:
Einmarsch d. deutschen Truppen in Luxemburg, Holland und Belgien
Werktags 3.45 6.00 8.30 Uhr
Sonntags 3.30 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen.

Rialto Im Ritterhaus / Rialto Waisenhausring

In beiden Theatern!
Sonntag, den 19. Mai, vorm. 11 Uhr
Wochenschau-Vorstellung
Einmarsch der deutschen Truppen in Holland, Luxemburg und Belgien.
Das Westheer zum Angriff angetreten — Panzerkampfwagen helfen Sperren entfernen — Stuka-Geschwader auf dem Marsch und ihre Wirkung — Uebergang über den Juliana- und Albert-Kanal — Unaufhaltsamer Vormarsch.
Außerdem aktuelles Beiprogramm.
Ermäßigte Preise — Militär und Schüler halbe Preise.
Jugendliche haben Zutritt.

Mars la Tour

Die bayrisch. Gaststätten für jedermann
Große Ulrichstraße 10 — Ruf 261 44
Inhaber Josef Koller
Bürgerl. Bier- u. Speiselokal
Jeden Sonnabend und Sonntag Stimmungs-Konzert im Saal

Astoria

HALLE, RUF 35 692
Sonntag ab 4 Uhr
spielt und singt
Margit Christ
aus Wien
mit ihren Solistinnen
Täglich werd. die Nachrichten
um 20, 22 und 24 Uhr durch Rundfunk bekanntgegeben.

Gasthaus Büschdorf

Haltestelle Linie 9
Sonntag nachmittags u. abends
Konzert
Hausfrauen, spart Holz und Papier, denn es sind wichtige Rohstoffe. Z. Feueranmachen nur den „Union"-Feueranzünder nehm.! Billig! Praktisch! Bequem! Allein-Vertrieb: Wilhelm Knaut, Kohlenhdlg., Lieskau.

Werdet Mitglied der NSV.!

Zoo

Sonntag, 15½ Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt
Eintritt zum Konzert frei!

Größere Malerarbeiten
zu vergeben. Angebote unter E. 1045 an HN-Ulrichstraße.

Zum Tal

Geststätte der dezenten Stimmung!
Täglich hören Sie die
Donkosaken-Kapelle
mit ihren Volksliedern und Balalaika.
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz
Küche von Ruf.

Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude"
Volksbildungsstätte Halle-S.
Thalia-Theater
Montag, 20. Mai 1940, 20.15 Uhr
„Tanz und Ballett im Wandel der Jahrhunderte"
II. Abend:
Bühnentanz
Oper / Operette / Revue
Ausführende:
Tanzgruppe d. Stadttheaters Halle unter Leitung v. Ballettmeister Hans Heinz Steinbach
Musikalische Leitung und am Flügel:
Kapellmeister Wido Weber
Einführung: Hans Heinz Steinbach
Karten zu 2.– bis 0.50 RM sofort sichern

Werdet Mitglied der NSV.!

Die **„Wilhelmsburg"**
eine Pflege- und Lagerstätte deutschen Weines

Fabrik- und Kellereigebäude in L.-Gohlis, Wilhelmstraße 54

Der Name **HORN** bürgt für Qualität und Preiswürdigkeit, er stellt verwöhnte Ansprüche zufrieden!

Wilhelm HORN
Leipzig N 22
Telefon-Sa.-Nr.: 541 41
Brannntwein- und Likörfabrik, Weinbrennerei, Weingroßkellerei, Wermutweinkellerei, eigener Weinbergbesitz

Verkaufsstellen in Halle (Saale): Merseburger Straße 9, Fernruf 364 57, Steinweg 55, Fernruf 344 75 / Große Ulrichstraße 37 / Große Steinstraße, Ecke Zinksgartenstraße 15, Fernruf 345 85 / LeipzigerStraße 63, Fernruf 364 57
Verkauf zu gleichen Preisen bei: Willy Liebe, Paul-Berck-Straße 138 / Drogerie Hans Berger, Albrechtstraße 36, Ecke Friedrichplatz, Fernruf 231 42 / Alfred Hartwig, vorm. Max Rose, Ammendorf b. Halle, Adolf-Hitler-Straße 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0012

Oberst Lindeblatt

Von Ulrich Sander

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.
Gerhard Stalling Verlag Oldenburg i. O.

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche

Bei Ausbruch des Weltkrieges hat Oberst Lindeblatt das Regiment „Königin“ übernommen, das dann bald das Regiment „Lindeblatt“ geworden ist. Mit dem Vater sind die vier wehrfähigen Söhne zu den Fahnen geeilt. Von Anfang an ist das Regiment Lindeblatt beim siegreichen Vormarsch durch Belgien dabei gewesen, immer vorn, immer zu höchstem Einsatz bereit. Der Geist seines Führers, das soldatische Wissen und Können und die in jedweder Hinsicht vorbildliche Haltung des Oberst Lindeblatt spornen das Regiment zu überragenden Leistungen an. Als es dem Gegner eines Morgens gelungen ist, im Schutze der Frühdämmerung überraschend anzugreifen, da hat sich der Oberst mit dem Gewehr in der Hand an der Spitze seiner Truppe dem Feinde entgegengeworfen und hat durch seinen persönlichen Einsatz den Kampf entschieden. Beim nächsten Angriff auf einen überlegenen Gegner heißt es, ihn aus einer starken Stellung zu verdrängen. Oberst Lindeblatt führt sein Regiment zum Siege, er muß diesen Sieg aber mit dem Tode seines Aeltesten erkaufen. In einer Scheune hat man den Sohn aufgebahrt, und als die Scheune Feuer fängt, hat der Oberst ihn nicht mehr hinaustragen lassen, sondern auf diese besondere Weise bestattet.

(12. Fortsetzung)

Das Füsilierregiment „Königin“ ist auf dem weiteren Vormarsch immer mehr ein Regiment Lindeblatt geworden.

„Ich verlasse mich ganz auf Sie, Lindeblatt!“ sagte bei unruhiger Lage der Divisionskommandeur mehr als einmal. Es war Verlaß auf das Regiment, weil in jedem einzelnen Füsilier der Oberstleutnant selber steckte. Immer ruhig, ohne viele Worte, aber rasch und flink. Immer auch bis zum letzten, oft wohl gewagten Einsatz. Und dabei doch immer eigentlich sehr kühl und wie abwesend. Das Herz war schon immer weit voraus. Der Leib hatte nur eine Aufgabe: hinterher!

Nach dem Tode des Aeltesten und nach den vielen Briefen mit gleicher Nachricht über die alten Schülerfähnriche ist bei Oberstleutnant Lindeblatt das Abwesende wohl noch mehr hervorgetreten. Es ist im Gesicht zu sehen gewesen: noch hagerer als nach den ersten, zehrenden Wochen des Vormarsches. Noch härter die Züge. Die Augen größer und doch an den Winkeln zerfaltet. An den Schläfen die Haare plötzlich weiß. Es fehlte dem mächtigen Körper nun doch das gewohnte Leben, mochte er noch so zäh und federnd sein. Es gab keine Ruhe mehr. Auch die Nahrung, die ein solcher Körper haben muß, war nicht immer gleichmäßig vorhanden. Schließlich leben auch Geist und Seele und aller Mut vom Magen.

Der Tod des Sohnes hatte einen der Stützpfeiler zerschlagen, auf dem alle Herzen unsichtbar ruhen. Ein Faden war abgeschnitten, der verheißungsvoll in fernste Zukunft führte. Ein Stück der ewigen Seligkeit verloren, in die der Oberstleutnant seine Kraft und sein Wesen hatte vererben wollen. Verbrannt in einer lodernden Scheune.

Aber, und das hat dem Oberstleutnant später doch gut getan, die Asche seines Sohnes, den er selber auf seine Weise bestattet hatte, war doch noch in die Erde gekommen. Ohne sein Zutun. Die Gefechtsbagage des Bataillons war nachgezogen und hatte vom Burschen gehört, was geschehen war. So wollte sie ihren Adjutanten nicht liegenlassen. Sie haben vorsichtig den glimmenden Schutt der Scheune beiseitegeräumt und in einem stillen Grab an der zerfallenen Kirche die Gebeine, die verbliebenen Reste, die Helmspitze, ein wenig ausgeglühten Beschlages, die Sporen und ein paar Kronenknöpfe der Erde übergeben. Ein Kreuz. Mit Namen und Dienstgrad. Datum. Und dann bei passender Gelegenheit, ohne daß es der Oberstleutnant sofort bemerkte, die Meldekarte mit Liegeplatz dem Regiment übergeben. Es war wegen der Frau Oberstleutnant. Eine Mutter will wissen, wo ihr Sohn zur Ruhe gekommen ist. Wo er, wie die Superintendenten sagen: „ausliegt“. Sich ausliegen kann, bis er aufgesogen und zu vielfältigem Leben wieder auferstanden ist.

Der Vormarsch aber ging so rasch und so flink vor sich, kostete alle Aufmerksamkeit und Anspannung, nahm alles gefangen und machte todmüde, so daß die Trauer sich nicht an geborstenem Gemäuer emporranken konnte, weil der tägliche Wind sie nicht haften ließ. Mehr Linderung konnte es auch wohl nicht geben.

Der Bataillonskommandeur des Ersten war nicht lange ohne Adjutanten. Am gleichen Tage übernahm der Leutnant Lindeblatt II, Ferdinand Lindeblatt, der zweite Sohn des Oberstleutnants, die Geschäfte. Und es ist kein Wunder bei der oft scheinbar abwesenden Geisteshaltung des Oberstleutnants, daß er anfangs, und dann zu gewissen Zeiten noch nach Monaten, dienstlich mit seinem Sohn Ferdinand sprach und Carl noch vor sich zu haben meinte. Man durfte ihn nicht verbessern.

„Carl, also, nicht wahr ... äh ... Ferdinand ...!“

Die beiden Söhne sahen sich gewiß sehr ähnlich. Der Geist des älteren Bruders war gewiß auch weiter bei seinem Bataillon.

Wie heute noch zu gewissen Zeiten den Uebriggebliebenen bei bestimmter Beleuchtung, bei ähnlichem Wetter, bei gleicher Landschaft die Gruppen und Züge, die langen Kolonnen der Regimenter, die einzelnen Gesichter und Gesichte so lebendig vor den Augen erstehen, als sei man noch mitten darin. Und es ist doch längst alles vorbei. Es sollte ruhen und möchte ruhen. Aber es kann nicht ruhen. Warum nicht? Weil ein Volk stets auf seinem ewigen Zuge ist und weil alles, nur in den Formen anders, seit Jahrtausenden dasselbe ist. Die Kette geht über die Schultern aller von Geschlecht zu Geschlecht. Dieselbe Kette, an die alle gefesselt sind, wollen sie oder wollen sie nicht.

Wie es in der Familie Lindeblatt üblich war, die sehr zäh zueinander hielt, sich aber peinlich von gegenseitigen Rührungen fernhielt, in die sich auch der Bruder nicht vom Bruder, das Kind nicht von den Eltern hineinsehen ließ, hat die Nachricht vom Tode des Aeltesten — der Vater hatte ihn seiner Frau und gleichzeitig allen Geschwistern mitgeteilt — keine äußere Erregung oder Trauer ausgelöst.

Es war traurig, daß Carl gefallen. Aber er war Soldat in einem Kriege. Zudem im Regiment seines Vaters. Dabei ist mit allem zu rechnen. Die Mutter hat sich in ihr Zimmer zurückgezogen und sich nicht sprechen lassen. Aber niemand hat eine Träne bei ihr gesehen. Sie hatte den Sohn geboren. Der Vater ihn gezeugt, aber auch eingesetzt. Somit mußte es gewagt und wenn, dann auch verantwortet werden. Und wurde verantwortet. Tränen machten das liebe Kind nicht wieder lebendig.

Um diese Zeit entschied das Schicksal den Krieg anders, als man gedacht hatte. Der Vormarsch blieb stecken und schlug um in sein Gegenteil. Am Regiment Lindeblatt hat es nicht gelegen.

Die drüben sagen heute, es sei ein Wunder gewesen. Die hüben erklären es sich so und so. Jeder auf seine Weise. Jeder meint es gut.

Es ist damit so wie mit manchem anderen: auf hohen Bergen sind Anzeichen, daß sie einmal im Wasser gelegen haben. Und im tiefen Wasser wird manches gefunden, das einmal auf dem Berg in Licht und Luft gewachsen ist. Warum? Das weiß außer Gott niemand. Nur daß etwas so ist oder so gekommen ist, ersieht der Mensch. Daß etwas so kommen soll und so kommen muß, ist der mühselige Wille des Menschen, der darin königlichen Inhalt des schöpferischen Lebens sieht. Aber Gott läßt es zu. Oder lehnt es ab. Damals hat sein Haupt nicht genickt, sondern sich leise geschüttelt: nein!

Und so ist das Regiment Lindeblatt in einen seiner schwersten Kämpfe geraten, und der Oberstleutnant Lindeblatt in den schwersten Zwiespalt, in den ein Soldat gelangen kann: Befehl oder eigener Wille?

An jenem Tage marschierte die Division frühmorgens plötzlich in anderer Richtung als bisher. Am Vormittag wurde die Richtung wieder geändert. Dann ging es ein Ende zurück. Dasselbe Ende wieder vorwärts. Dann kurz Halt: was nun? Und dann über einen Kanal, durch ein Wäldchen, ein Stück über freies Feld, schon im Feuer, also rasch und flink auseinander, und dann mußte es froh sein, noch gerade so einen Lehmhang besetzen zu können, auf dem eine halbe Stunde später die anderen gelegen hätten, die durchaus bis an den Kanal vorstoßen wollten, denn die Verzweiflung saß ihnen an der

Familien-Anzeigen

Ernst Weise
Erna Weise
geb. Witte
Vermählte
Halle, Julius-Kühn-Str. 4, den 18. Mai 1940

Heute entschlief unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, der **Schlossermeister i. R.**

Hermann Rothe

im 88. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Erich Rothe.

Halle (Saale), den 17. Mai 1940.
Hackebornstraße 2.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 21. Mai, 14½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Etwa zugedachte Blumenspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät“ Max Burkel, Kleine Steinstr. 4, entgegen.

Heute entschlief nach langem und schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel, der
Zimmermann

Robert Schnelle

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Johanna Schnelle
geb. Schulze.

Diemitz, den 17. Mai 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Mai 1940, um 15 Uhr, von der Friedhofskapelle zu Diemitz aus statt.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Heimgange meiner geliebten Frau

Minna Krenzler

spreche ich allen Bekannten und Hausbewohnern, insbesondere Herrn Pfarrer Sacks für seine liebevollen Worte meinen herzlichsten Dank aus.
Halle (Saale), im Mai 1940.
Otto Krenzler

Für die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Adolf Niechciol

erwiesene Anteilnahme sagen wir hiermit allen Verwandten, Arbeitskameraden und Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Burdach.

Anna Niechciol
und Kinder.

Halle a. S., den 18. Mai 1940.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Hermann Göbel

zuteil wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Müller und dem Direktorium der Franckeschen Stiftungen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Elise Göbel geb. Schade.

Halle (Saale), den 17. Mai 1940.

Familien-Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten!

Nachruf.

Am 14. Mai verstarb plötzlich und unerwartet nach längerem Kranksein unser Beiratsmitglied des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Halle (S.), e. V., und Vorsitzender der Haftpflichtversicherungsgesellschaft der Hausbesitzer zu Halle a. S. und Umgegend, der **Kaufmann**

Werner Jordan

Jahrzehnte hindurch hat der Verstorbene seine Arbeitskraft und sein reiches Wissen in den Dienst unserer beiden Organisationen gestellt.

Als Freund und Mitarbeiter wird er uns unvergessen bleiben.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle (S.), e. V. — **Haftpflichtversicherungsgesellschaft der Hausbesitzer zu Halle (S.) und Umgegend**

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, des Fleischermeisters

Karl Schröder

sagen wir hiermit allen unseren aufrichtigsten Dank.

Paul Hoeschel und Frau Elisabeth geb. Schröder
Berthold Cotte und Frau Margarete geb. Schröder

Halle (S.), im Mai 1940.

Ohne die Haut zu entfetten oder zu reizen waschen Sie sich gründlich und pflegen zugleich Gesicht und Hände mit **Aok Seesand-Mandelkleie** (für Empfindliche auch ohne Seesand). Seit 30 Jahren bewährt für Haut, die Seife schlecht verträgt. In Packungen zu 19, 48 und 95 Pfg. in allen Fachgeschäften. EXTERIKULTUR A.-G. OSTSEEBAD KOLBERG 255 E

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 19. Mai 1940 (Trinitatis) Muttertag.

U. L. Frauen (Marktkirche): 8 Schellbach, 10 Zeim; Dienstag 16 Frauenhilfen (Treffen in der Moritzkirche); Mittwoch 18.30 Reblingsche Orgelfeierstunde; Freitag 20 (B.) Schellbach Mittelstr. 15. — **Ulrich:** 8 Nagel, 10 Luntowski; Dienstag 20 (B.) Luntowski; Mittwoch 20 Vesper Luntowski; Donnerstag 20 Relig.-Aussprache Nagel. — **Moritz:** 8 Keller, 10 Moebius; Montag 20 Keller Mütterstunde; Mittwoch 16 (B.) Keller; Donnerstag 16 Frauenhilfe. — **Bartholomäus:** 10 Roeneke, Brachmann, Krajatsch; Mittwoch 20 (B.) Krajatsch. — **Briccius:** 10 Martin; Dienstag 20 Frauenhilfe; Mittwoch 20 (B.) Martin. — **Christus:** 10 Nagel; Mittwoch 20 Steinhoff. — **Diemitz:** 9.30 Bienert; Dienstag 17 (B.) Bienert; Mittwoch 20 (A.) Bienert. — **Dom (Ref.-Gem.):** 8.30 Wind, 10 Gabriel; Dienstag 19.30 (B.) Mitte Lang. — **Georgen:** 8 Hellmann, 10 Oehler; Montag Lichtbilder Foertsch; Freitag Mütterstunde Hellmann. — **Gesundbrunnen:** 10 Giseke; Mittwoch 20 Frauenhilfe (Film). — **Heiland:** 10 Hünerbein; Mittwoch 20 Kirchenmusik; Montag 20 (B.). — **Johannes:** 8 Pleßke, 10 Gneinzius, 9 Sacks Lauchstädter Straße; Dienstag 20 (B.) Sacks Lauchstädter Straße; Donnerstag 20 (B.) Gneinzius. — **Laurentius:** Samstag 18 Duda; Sonntag 10 Gabriel; Mittwoch 20 Frauenhilfe I (B.) Gabriel, 15 (B.) Hannabund. — **Luther:** 10 Roeneke (Solo K. Wichmann); Mittwoch 20 Roeneke. — **Magdalenenkapelle:** 10 Akad. G. Prof. Schumann. — **Paulus:** 10 Dombrowski, 20 Evangelisation; Montag 20 Mütterkreis; Dienstag 20 (B.) Holtz; Donnerstag 16 Missionsnähstunde. — **Petrus:** 10 Peuckert (A.); Montag 16 Hannabund und Frauenhilfe. — **Stephanus:** 8 Frühmette, 10 Finck; Mittwoch 17 (B.) Foertsch; Freitag 20 Frauenhilfe. — **Wörmlitz:** 9 Gottesdienst. — **Altersheim:** 9 Finck. — **Diakonissenhaus:** 10 Schroeter; Mittwoch 20.15 (B.) Schroeter. — **Klinik:** 10.30 Meyer. — **Riebeckstift:** 10 Hoppert. — **Stadtmission:** 10 Blaukreuz-Festg. in der Stephanuskirche Finck; 15 Nachversammlung in der Stadtmission: Blaukreuzfest, Fischer, Chor, Bekannen.

Zurück
Dr. C. Herm. Bucholz
Facharzt für Orthopädie
Laurentiusstraße 19

Dr. Werner Schumann
prakt. Arzt, Lindenstr. 44, II.
Zurück!

Kachel-Öfen
transportabel — in allen Größen mit Sturz- und Steigezügen formschöne Ausführungen sofort lieferbar.
Ernst Thiele
Große Steinstraße 9
Ruf 2 69 10.

Ameisen- Fliegen- **Plage** beseitigt restlos u. radikal **„Fatas“**-Vernichtungs-Lack!! Herst.: Fata-Gesellschaft Dresden
Drog. Riedel, Merseburger Str. 33. / Samenhdlg. Langert, Marktplatz 8. / Samenhdlg. Toedtloff, Gr. Steinstr. 34.

Photokino-Krügen
Königstr. / Schmeerstr. / Gr. Ulrichstr.
Die Spezialgeschäfte, in denen man gern kauft.

Sommersprossen
beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke.**
Lästige Haare wie Damenbart usw. sowie Grießkörner, Leberflecke, Warzen entferne ich unter Garantie
34 jähr. Praxis. (Magdeburg, Brandenburger Straße)
Irma Ehlers Rába, Halle, Sternstraße 11
Jeden Donnerstag von 10 — 7 Uhr anwesend.

Trauer-Kleidung und Hüte
Auswahl - Sendungen aus der vorbildlichen **Spezial-Abteilung** auf telefonischen Anruf jederzeit unverbindlich durch
FISCHER + CO
Tel. 26865 Leipziger Straße 5

Bekanntmachungen

Versteigert wird am 30. Mai, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring Nr. 13, Zimmer 45, im Wege der Zwangsvollstreckung, das in Halle (S.) gelegene Grundstück Wohnhaus Tholuckstraße 29, mit Hof und Vorgarten, Kohlenstall, Hinterwohnhaus, 2,23 Ar Größe, 440,— RM. Gebäudesteuernutzungswert.
Das Amtsgericht Halle (S.), Abt. 9.

Lehrabschlußprüfungen Herbst 1940 der Industrie- und Handelskammer zu Halle.

Zu den im Herbst 1940 stattfindenden Lehrabschlußprüfungen sind alle bis zum 31. 10. 1940 auslernenden Lehrlinge anzumelden, die in die Lehrlingsrolle der Industrie- und Handelskammer eingetragen sind und die für den betreffenden Lehrberuf vom Reichswirtschaftsminister festgesetzte Lehrzeitdauer am 31. 10. 1940 nachweisen können. Lehrlinge mit kürzerer Lehrzeit werden nur ausnahmsweise zugelassen, wenn überdurchschnittliche Leistungen vorliegen. Weiterhin werden diejenigen Lehrlinge zugelassen, die die Frühjahrsprüfung 1940 nicht bestanden haben bzw. zurückgestellt wurden.

Meldebogen und Prüfungsanforderungen sind unter Angabe des Lehrberufs bei der Industrie- und Handelskammer anzufordern und spätestens bis 30. 6. 1940 von den Lehrfirmen einzureichen. Später eingehende Meldungen werden nicht berücksichtigt und bis zur Frühjahrsprüfung 1941 zurückgestellt.

Lebensmittelkarten

1. Vom 20. 5. bis 25. 5. 1940 werden in den 18 Bezirksverteilungsstellen die in der Zeit vom 3. 6. bis 30. 6. 1940 gültigen Lebensmittelkarten ausgegeben, und zwar:

a) **in den Bezirksverteilungsstellen 1 bis 17 von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 17 Uhr**
für die Buchstaben A—E am Montag, 20. 5. 1940
für die Buchstaben F—H am Dienstag, 21. 5. 1940
für die Buchstaben I—L am Mittwoch, 22. 5. 1940,
für die Buchstaben M—R am Donnerstag, 23. 5. 1940,
für den Buchstaben S am Freitag, 24. 5. 1940
nur von 8.30 bis 12.30 Uhr:
für die Buchstaben T—Z am Sonnabend, 25. 5. 1940.

b) **in der Bezirksverteilungsstelle 18**
für die Buchstaben A—F am 20. 5. von 14—17 Uhr
für die Buchstaben G—K am 21. 5. von 8—12.30 Uhr,
für die Buchstaben L—R am 23. 5. von 14—17 Uhr
für die Buchstaben S—Z am 24. 5. von 8—12.30 Uhr.

2. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 25. 5. 1940 abgeholt sein. **Nachzügler erhalten ihre Karten nur am Donnerstag, dem 30. 5. 1940, von 8.30 bis 12.30 Uhr.**

3. Die ausgegebenen Lebensmittelkarten sind sofort bei der Empfangnahme nachzuprüfen. Späteren Reklamationen kann nicht stattgegeben werden. Für abhandengekommene Lebensmittel- und sonstige Bezugskarten wird **kein Ersatz** geleistet.

4. Die Zusatzkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter, die Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter sowie die Milchkarten für besondere Berufe sind von den Betriebsführern in der Woche vom 27. 5. bis 1. 6. 1940 im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Oleariusstr. 7, Zimmer 10, gegen Rückgabe der Stammabschnitte der bisherigen Karten abzuholen.

Die Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter enthalten jetzt Abschnitte für Brot, so daß die bisher übliche Ausgabe von Reisebrotmarken an die Lang- und Nachtarbeiter in Wegfall kommt.

5. Die an den Lebensmittelkarten befindlichen Bestellscheine sind **von den Verbrauchern in der Woche vom 27. 5. bis 1. 6. 1940 bei den Verteilern abzugeben. Bei der Reichseierkarte ist der Bestellschein 4 abzugeben. Die Termine zur Abgabe der Bestellscheine sind unbedingt einzuhalten. Eine Fristverlängerung kann unter keinen Umständen stattfinden.**

6. Von den Verteilern **sind die abgetrennten Bestellscheine 4 der Reichseierkarte bis spätestens zum 7. 6. 1940, alle übrigen Bestellscheine bis spätestens zum 8. 6. 1940 an das unterzeichnete Amt weiterzugeben.** Die abgetrennten Einzelabschnitte sind laufend einzureichen.

Die Abschnitte Fl 1 **der Reichsfleischkarte** für Normalverbraucher und der Reichsfleischkarte für Kinder bis zu sechs Jahren sind beim Verkauf des Kunsthonigs vom Verteiler abzutrennen und aufzubewahren.

7. In der Woche vom 20. 5. bis 25. 5. 1940 sowie am Donnerstag, dem 30. 5. 1940, werden in den Bezirksverteilungsstellen Anträge auf Erteilung von Bezugscheinen für Spinnstoff- und Schuhwaren nicht entgegengenommen und solche Bezugscheine nicht ausgestellt.

Die Bezirksverteilungsstelle 16 (Beesener Str. Nr. 226) bleibt am Sonnabend, dem 1. 6. 1940, geschlossen.

Halle, 18. 5. 1940.

Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.

Berichtigung.

In der in Nr. 109 am 11./12. Mai 1940 erschienenen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Stadt Halle — Kreispolizeibehörde — über Verkaufs- und Ladenschlußzeiten in offenen Verkaufsstellen und Apotheken an Werktagen, ist unter Ziffer 3 Abs. 3 der Bekanntmachungstext nicht vollständig wiedergegeben. Es fehlen die beiden Worte „am Vortage“. Der Text muß lauten:

„In besonders begründeten Einzelfällen sind auf Antrag Ausnahmen von dem Verbot der Mittagspause **am Vortage** der Sonn- und Feiertage usw.“

Sofort mitzunehmen: Paßbilder für Wehrpässe, Reisepässe, Amtl. Ausweise, Arbeitsdienst, Betriebs-Ausweise, Führerscheine, Kennkarten, Truppen-Ausweise
Photo-Waage, Rannische Str. 22, 1 Minute vom Markt

HN-Kleinanzeigen Erfolgsanzeigen!

Alle Ausführungen lieferbar.
Ferner greifbar:
Werkküchen-Herde
Lazarettküchen-Herde

Bei Alters-beschwerden... nimm **Zinsser-Allsat**
Viele Anerkennungen.
Von Zinsser Allsat nimmt man morgens und abends je 10 bis 20 Tropfen. Wer den Geruch oder Geschmack nicht verträgt, kann einen Schluck Milch hinterher trinken oder ein Stück trockenes Brot nachessen.
Viele nehmen Zinsser Allsat **vor** dem Essen ein, „weil man dann von dem Knoblauchgeruch überhaupt nichts merke“.
Zinsser Allsat Knoblauchsaft
ist in Apotheken und Drogerien zu haben.
Flasche 95 Pfg. und 2.85 Mk.
Zinsser Leipzig 48
„Kräutergold“ (bei Stoffwechselbeschwerden und Arterienverkalkung) gibt es in Packungen zu 95 Pfg. und 2.37 RM., absolut geruchlos (kein Knoblauchgeruch) und bequem einzunehmen, weil gräupchenförmig.

Ihre Seifenkarte
brauchen Sie nicht, wenn Sie mit **„Waschgold“** waschen. Alle Wäsche wird ohne Zutaten blitzsauber. 500-g-Flasche **2.40** RM.
Neu! Das vorzügliche Fußbodenpflegemittel Bohnerlux ½ Liter 2.—.
Großabnehmer bitte anfrag.!
„Hallin“
Waschmitt.-Groß-u.Kleinhdl., Halle/S., Steg 15, Ruf **343 37**
Fil. Parfümerie Oleariusstr. 1, Ruf 331 22.

So wiest nie die Motten kriegen wo Fatas Kräuter-Mottentaschen liegen.
Fatas Kräuter-Mottentasche — enthalten zuverlässig wirkende chem. Verbindungen gebunden an Mottenkräuter. Stck. 20 Pf.
HERST. FATA-GESELLSCHAFT DRESDEN
Seifenh. Forkhardt, Breite Str. 1. / Helmbold & Co., Leipzig. Str. 104. / Parf. Käßner, Oleariusstr. 1. / Parf. Margot, Geiststr. 9. / Drog. Riedel, Merseburger Straße 33.

Es gibt vieles...

für Ihre Gesundheit! — aber nur ein „LEBEWOHL“* für Ihre Hühneraugen.
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Dom-Drog. H. Junge, Mansfelder Straße 1; **Drog. Planert,** Magdeburger Straße 103; **Drog. M. Leutloff,** Merseburger Straße 96; **Süd-Drog. H. Schüler,** Liebenauer Straße 18; **Löwen-Drog. P. Trute,** Kohlschütterstraße 1; **Drog. M. Walsgott Nf.,** Große Ulrichstraße 30; **in Löbejün: Markt-Drog. F. Braumann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0013

Kehle. Geschah jetzt nichts Entscheidendes, so wären sie am Ende gewesen.

An diesem Tage ist der Oberstleutnant wie ein wütender Stier gewesen. Sein Regiment schien ihm Luft zu sein. Er hatte sein Herz schon wieder drüben. Nun sollte der Leib nach. Aber es ging nicht. Wenn es einem solchen Mann zustößt, daß etwas nicht geht, was er sich vorgenommen hat, dann glüht es in ihm auf und wettert aus allen Knopflöchern, ungerecht, unberechenbar, unverständlich und scheinbar ohne Sinn und Verstand. Die Wut des Willens brennt auf, der sich nicht geben will. Der Zorn des alten Feldkriegers, der gewohnt ist zu siegen und zu nehmen und durchzubrechen und zu Boden zu schlagen, was sich ihm entgegenstellt.

Wirft einer sein Herz drüben hinter die Feinde und will es sich wiederholen, wie er es gewöhnt ist, und er bekommt es nicht zurück, so nimmt er Schaden an seiner Seele und vergißt das verlorene Herz zeitlebens nicht.

An diesem Tage hatten sie fünf Divisionen gegenüber, die ihnen in die Flanke stoßen wollten. Sie taten es. Darum das Hin und Her und die Aufregung. Da es nun hatte schnell gehen müssen, war es nicht rasch und flink zugegangen, sondern nur schnell. Und darum war die Stellung des Regiments ungünstig: hinter ihm fiel das Gelände etwas ab, dann kam das Wäldchen, das Granaten anzog wie der Honigtopf Bienen, und dann kam der Hang hinunter zum Kanal. Hielt man sich hier oben nicht, so wurde man in den Kanal geworfen. Da sei Gott vor, hatte der Oberstleutnant gesagt. Er wollte seine Stellung vorwärts verbessern. In Richtung auf sein Herz.

Aber das Regiment kam nicht vorwärts. Es stand brav auf. Lief einen Sprung. Und mußte sich wieder legen. Da es nun zu tief lag, mußte es wieder zurück auf seinen Lehm, in den es sich kleine Gräben gegraben hatte. Das ging gegen die Ehre. Es kostete viel Blut. Aber es kam nichts dabei heraus.

So lag das Regiment in seinen flachen Gräben, wehrte wohl nachts Angriffe ab, aber das war für das Regiment Lindeblatt eine Selbstverständlichkeit: man ließ doch keinen an seinen Graben heran. Alle drei Bataillone hatte der Oberstleutnant eingesetzt. Hinter der Höhe oder im Wäldchen Reserven liegenzulassen, hätte bei dem Feuer nur unnötige Verluste gekostet. Zudem schlagen drei Fäuste besser zu als nur zwei, wenn es zum Schlagen kommt. Und hier sollte es zum Schlagen kommen, weil es so nicht ging. Aber die drüben mit ihren fünf Divisionen, die sie in Taxen und Limousinen herangefahren hatten, gaben nicht nach, weil ihnen das Wasser bis an den Mund stand. Auch ihnen.

Es war so, daß der Sieg jetzt in diesen Tagen und in dieser Gegend zwischen den Stellungen stand: wer ihn sich holte, der hatte gewonnen. Der eine wollte ihn nicht lassen, und der andere bekam ihn nicht recht zu fassen. Darum ging es so hin und her.

Der Oberstleutnant Lindeblatt durfte schließlich nicht mehr weiter angreifen. Die Brigade verbot es ihm. Keine unnötigen Opfer. Die Division habe keinen weiteren Auftrag, als den Höhenrücken zu halten. Hielte man ihn nicht, so läge man im Kanal.

Auf diese Weise werde man kaum nach Paris gelangen, erwiderte der Oberstleutnant am Fernsprecher. Der Brigadeadjutant ließ seinen General sprechen, einen jener sehr schlanken und sehr feinen und sehr kühlen Menschen, die jedes Heer hat, die aber das Gegenteil des Oberstleutnants Lindeblatt sind.

„Ich bitte doch sehr, sich darein zu finden, lieber Lindeblatt: es geht nicht anders!" Das bezweifelte der Oberstleutnant.

„Ginge es anders, wäre ich der erste, der es anders machte. Bitte glauben Sie mir doch!" Oberstleutnant Lindeblatt glaubte es durchaus nicht.

„Dann muß ich es Ihnen eben befehlen, Herr Oberstleutnant, wenn Sie mich dazu zwingen. Sie wissen, wie ungern ich gerade Ihnen etwas Derartiges befehle, nicht wahr!"

Der Oberstleutnant hing an. Was er sagte, hat der General nicht mehr gehört. Es war keine Schmeichelei gewesen. So ging der Oberstleutnant bei Tag und Nacht sein Regiment ab und ließ graben.

Wie gut, daß das Regiment in seinem Zorn angehalten wurde, sich bis an die Ohren einzugraben! Es schoß von drüben, wie es den ganzen damaligen Krieg noch nicht geschossen hatte. Das freie Feld staubte und flog. Aus dem Wäldchen kam ein Qualm, als brenne es dort. Man konnte sein eigenes Wort nicht verstehen. Selbst der Oberstleutnant zog es vor, sich in sein Grabenstück zu begeben, in das der Adjutant ihn vorsichtig lockte: es seien Unterschriften nötig.

Melder, die von hinten nach vorn kamen, erzählten, wie das Wasser des Kanals unter den Einschlägen koche, wie man kaum über die einzige Brücke käme und das Dorf am Uebergang in Trümmer fiele. So etwas habe man bisher noch nicht gesehen.

Der Oberstleutnant hörte diese Erzählungen und schrie die Melder zornig an, sie sollten ihre Ammenmärchen für sich behalten.

Gegen Abend verstärkte sich das Feuer von drüben so, daß es trotz der Gräben nicht unerhebliche Verluste gab. Dann kamen einige Angriffe, die aber schon auf weite Entfernung zusammenbrachen. Damit in der Nacht für weitere Angriffe Artillerieschutz vorhanden und leicht erreichbar sei, damit das Regiment auch etwas zu tun habe und nicht unbeschäftigt herumliege, verabredete der Oberstleutnant mit der Artillerie, daß zwei Batterien Feldgeschütze an Langtauen den Hang hinaufgezogen würden und unmittelbar hinter dem Wäldchen in Stellung gingen. Das hat sich in der Nacht gut bewährt, denn es kamen zwei oder drei schwere Angriffe. Die beiden Batterien sengten in den Grund, flach über die Schützengräben hinweg, daß es eine wahre Pracht war. Aber sie zogen auch das Feuer derart auf sich, daß ihre beiden Nester zeitweise aussahen wie Weihnachtsbäume mit brennenden Lichtern.

Schon am frühen Morgen knallte und krachte es unaufhörlich in, vor, hinter und über den Gräben. Der Oberstleutnant hatte sich noch nicht beruhigt. Man mache ihm den ganzen Geist des Regiments mit diesem verfluchten Stilliegen kaputt. Mit den entstandenen Verlusten sei man im Angriff längst drei Meilen weiter. Er schlug der Brigade nochmals einen Angriff vor. Wieder wurde er abgelehnt. Der General, nun auch schon ärgerlich, sagte am Fernsprecher, es gehe hier um Dinge, die die Zuständigkeit eines Regiments und sogar einer Brigade weit hinter sich ließen. Das bedeute noch gar nichts, hat Oberstleutnant Lindeblatt gesagt.

„Wie meinen ...?" der General.

„Das, was ich gesagt habe, Herr General!" Hing wieder an.

Mittags, im schwersten Feuer, kam der Brigadeadjutant selber den Hang hoch und orientierte den Oberstleutnant über eine Lage, von der man sagen konnte, daß sie zwar nicht verzweifelt, jedoch auch alles andere als rosig sei.

„Euch müßte man alle hängen, wenn dies hier schief geht, ihr ...!" schalt der Oberstleutnant.

„Warum habt ihr uns nicht angreifen lassen, statt uns hier auf dem Präsentierteller wie in einer Mausefalle liegenzulassen?"

„Weil die Division es so befohlen hatte, Herr Oberstleutnant! Wir konnten beim besten Willen nicht anders!"

„Ihr könnt nie anders! Laßt uns doch das tun, was wir hier mit Kopf und Kragen zu tun für richtig halten: wir müssen es doch selber ausbaden!"

„Gewiß, Herr Oberstleutnant! Jedoch die neue Lage ... Herr Oberstleutnant wissen doch ..."

„Ich verbitte mir, daß Sie uns hier kopfscheu machen: neue Lage! Was heißt das: neue Lage? Alle Lagen sind neu, weil sie eine auf die andere folgen!"

(Fortsetzung folgt)

Babywagen-Verleih Ruf 24746 Gummi-Bieder

Stellen-Anzeigen

Zum baldigen Eintritt suchen wir tüchtige
Schlosser
Klempner
Werkzeugmacher
Tischler sowie
Reinemachefrauen für die Büroreinigung in den Abendstunden,
außerdem eine Anzahl
männl. Arbeitskräfte
die bereit sind, sich auf
Leichtmetallbearbeitung
um- oder anschulen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung 8–12 Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und evtl. Eintrittstermin sind unter Kennwort GLE einzureichen an:
Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle (Saale) 2

Werkmeister
Vorarbeiter
firm in Kleinteilfertigung und Werkzeugmacherei, sowie
techn. Zeichner(innen)
ferner selbständige
Materialprüfer
sofort gesucht. Wohnungen können eventuell zur Verfügung gestellt werden. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche sind zu richten an
DUZ MECHANIK
G. m. b. H., Nietleben b. Halle (Saale)

Großes Industrie-Unternehmen, Sitz Halle, sucht
gewandt. Maschinen-Buchhalter(in)
sowie
einige tüchtige Stenotypistinnen
Ausführliche Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten unter T. 9837 an HN-Ulrichstraße. (hs

Wir suchen für unser Werk Leonhardt in Neumark (Geiseltal) einen
Maschinensteiger
für Grube und Abraum. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die (h
Hauptverwaltung der Michelwerke
Halle a. S., Dorotheenstraße 17.

Tischler- oder Zimmermeister
Wer übernimmt laufende Aufträge für Maschinenarbeiten? Kreissäge, Dicktenhobel- und Fräsmaschine erforderlich. Material wird angeliefert. Angebote an (h
Großdeutsche Feuerbestattung
Königstraße 18.

Zeitungsverkäufer
für den Straßenhandel bei guten Verdienstmöglichkeiten für sofort gesucht. / Meldungen mit Unterlagen täglich zwischen 9–12 Uhr in der Vertriebsabteilung d. Hallischen Nachrichten

2 erstkl. Gaststätten-Kellner
die an selbständige Arbeit gewöhnt sind,
1 Jungkoch
mehrere Hausgehilfinnen
ferner für die Kantine
1 Büfettfräulein
nicht unter 28 Jahren,
1 Mädchen zum Bedienen
zum baldigen Antritt gesucht.
Angebote an: (h
Hotel-Restaurant und Gemeinschaftslager Stadt Hamburg

Erfahrene
Nachkalkulatoren
zum baldigen Eintritt **gesucht.** Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin an (a
Gebrüder Sachsenberg A. G.
Dessau-Roßlau.

Registrator für Bauunternehmung
gewissenhaft und zuverlässig, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, zum möglichst baldigen Eintritt, spätestens 1. Juli 1940, gesucht. Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an
Bauunternehmung Herm. Mäcke
Halle a. S. 1 — Schließfach 85. (h

Melker
zu sofort oder 1. Juni in gute Stelle gesucht. Zu erfragen bei (a Obermelker Otto Vater, Köckern über Bitterfeld.

Bäckergeselle.
Suche zu sof. oder spät. ein. Bäckergesellen, da jetzig. zum Arbeitsdienst eingezogen ist. Walter Eulenberg Bäckermeister, Dölau.

Für eingeführtes 20-Pfg.-Objekt werden zum Besuch der Privatkundschaft befähigte (h
Herren (Damen)
gesucht. Großes Arbeitsgebiet. Angestelltenverhältnis, Fahrtspesen. Vorzustellen Montag, den 20. Mai, zwischen 10 und 12 Uhr, Hotel Europa, Riebeckplatz.

Kraftwagenführer
f. mittleren Geschäftswagen gesucht. (e
Vereinigte Färbereien, Betrieb Ammendorf, Eisenbahnstraße 2.

Prov.-Vertreter
f. Porzellan-Kunst-Gegenstände gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit.
Mahlow & Pfeiffer, Leipzig, Braustraße 27/29. (mi

Zum sofortigen Antritt gesucht:
2 Hilfsarbeiter
1 Lackierer (Maler)
Dicker & Werneburg Turmstraße 118. (h

Laboratoriumshelfer
für unser Fabriklaboratorium Ammendorf gesucht. Bewerbungen an (i
Caesar & Loretz, Halle, Merseburger Straße 113.

Dauerstellung
für jungen Mann
als Tankwart.
Shell-Tankstelle Königstraße. (h

1 Hoch-Tiefbau-Techniker
auch älterer Bewerber oder pensionierter Baubeamter, für Vermessung u. Abrechnung für Büro und Baustelle **per sofort gesucht.** Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Hochtief
Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Baustelle Leuna, Postfach 21. (i

Platzarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. (ko
Wilh. Bode, Bauausführungen, Reilstraße 89. (ko

Für unsere **Baustelle Leuna** bei Merseburg suchen wir per sofort:
1 Reparatur-Schmied
welcher Spezialreparaturen an eisernen Krupp-Selbstkippern, 5,3 cbm. u. eisernen Holzwagen, 4 cbm. ausführen kann,
1 Stellmacher
für Reparaturen für Holzkastenkipper,
Mehrere Heizer
für G 20 und Loks.
Mehr. Maschinisten
zur Bedienung von Bauaufzügen, Mischmaschinen und für Dieselloks.
Angebote sind zu richten an
Hochtief
Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Baubüro Leuna b. Merseburg, Postfach 21. (i

Gärtnerlehrling
stellt sofort ein
Karl Hohmuth, Wettin a. S. Anerkannter Lehrbetrieb.

RHEINMETALL BORSIG
Wir suchen:
zum jederzeitigen Dienstantritt mehrere tüchtige
Stenotypistinnen
für verschiedene Abteilungen, auch für die Erledigung von Sekretariats-Geschäften, sowie einige
Maschinenschreiber
Karteiführer, Buchhalter
Einkäufer und andere
kaufmänn. Angestellte
Die gleichen Kräfte suchen wir für unser Werk in Apolda.
Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsanspr. und des frühest. Eintrittstermines an unsere Sozialabt'g. erb.
RHEINMETALL-BORSIG
AKTIENGESELLSCHAFT / WERK SÖMMERDA/THÜR.

1 Bäcker
und
1 Brotfahrer
sucht
Bäckerei Müller Friedrichstraße 32.

Hauswarts-Eheleute
per sofort od. 1. 7. 1940 f. Büroreinigung, Heizung (Zentral) ges. Geboten wird freie Wohnung (St., K., K.), Heizung, Licht u. Entschädig. Tauschwohnung Beding. Ang. unt. St. 206 an HN-Steintor.

Einige Platzarbeiter
für Dauerbeschäftigung per sofort gesucht. (h
Reinhold Weickart, Holzhandlung, Halle-Trotha.

Wir suchen für Halle (Stadt) mehrere nebenberufliche
Inkassoagenten,
die in der Lage sind, unseren großen Bestand bestens zu pflegen und weiter auszubauen. Kleine Kaution erforderlich.
DEUTSCHER LLOYD, Lebensversicherg. A.-G., Leipzig, Bezirksstelle Kurt Kopitz, Halle (S.), Große Ulrichstr. 31.

Chauffeur
für Personenkraftwagen gesucht, der gleichfalls Lagerarbeiten mit übernehmen kann. Vorzustellen Montag vormittag 8–12 Uhr.
Zentralheizungsbau
Bruno Dippner Huttenstraße 58/59.

Lagerarbeiter und Autobeifahrer
für sofort gesucht.
J. F. Weber Nachfolger Kolonialwarengroßhandlung, Meteritzstraße 2/3.

Aushilfskraft
für Zinsabrechnungen und ähnliche bankmäßige Arbeiten für 4–6 Wochen gesucht. (a
Ländliche Spar- u. Darlehnskasse Niemberg.

Achtung!
Privatvertreter (innen)
Für Kreis Halle 3–4 Herren oder Damen mit besten Verkaufsfähigkeit. f. angenehme Reisetätigkeit für zur Zeit gefragt. Artikel sofort gesucht. (Keine Waschmittel, Nährmittel u. dergl.). Wandergewerbeschein Bedingung.
Persönliche Vorstellung ab Montag, 20. Mai, von 9–11 Uhr, im Hotel „Grüne Tanne".

Kraftwagenführer
für sofort oder später gesucht.
Ernst Weinhold, Halle-Saale Büro: Kleine Märkerstraße 7a.

Wurstwaren
Besteingeführter
Vertreter
für den kommissionsweisen Verkauf von Qualitätsware von leistungsfähiger norddeutscher Firma **gesucht.** Angebote erbeten unter H. G. 11 606 an Ala, Hamburg 1. (hs

Tüchtige Vertreter (innen)
mit behördl. Ausweispapieren bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Feuereinsatz passend f. jede Herd- u. Ofenfeuerung bis 40% Kohleersparnis. Offert. unter N. 953 an HN-Ulrichstraße.

Bäckergesell. sow. einen Hausburschen stellt ein Nicolai, Dölau.

Tischlerlehrling ges. Pasderski, Forsterstr. 39.

Maurer für Reparaturarbeiten gesucht. Haufe, Jacobstr. 20.

Junge (Radfahrer) ges. Kurt Herfurth, Parfümerien- u. Toil.-Art.-Großhdlg., Leipziger Straße 94.

Schneidergehilfen, jung., sof. gesucht. Leuna, Adolf-Hitler-Str. 69.

Malergehilf. od. Anstreicher gesucht, W. Loesche, Otto-Küfner-Str. 6. Tel. 281 62.

Kraftfahrer, zuverlässig, ehrl., gesucht. Käserei Arndt u. Lucke, Körnerstr. 33.

Zeugnisabschriften Genge Friedrichstr. 52

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Jüngerer Hausdiener ges. Restaurant zur Börse, Halle (S.), Markt 8. (h

Einige Malergehilfen stellt ein Zander, Halle a. S., Niemeyerstr. 23.

Bäckergeselle gesucht. (a Bäckerei Knöfel, Nietleben.

Radfahrer sofort gesucht. (h Zeitungs-Zentrale, Riebeckplatz 2.

Kraftfahrer. Suche sof. einen Kraftfahrer und ein. Geschirrführ. (led. od. verheir.). Angebote T. 9577 HN-Ulrichstr.

Arbeiter für Packarbeit ges. Hall. Papier-Kontor (h Pohle & Co., Gutenbergstr. 17/18

Lehrlingsgesuch. Suche für sofort einen Lehrling, evtl. auch einen, wo Meister eingezog. ist. Bäckermstr. Karl Ribbe, Drohndorf (a üb. Aschersleben.

Laufbursche, kräft. u. gewandt, sucht (h Max Knobling, Rathausstr. 13a.

Verschiedenes

Lohnfuhren, Kleintransporte Ruf 315 00. (h

Reemtsma-Schecks kauft, tauscht Wehmeier, Geiststraße 23.

Berufstätige, jüng., geb. Dame, 32 J., sucht Dame zw. Freundschaft. Angebote F. 1006 HN-Ulrichstr.

Heinerle! Für Montag früh Glück und Segen. Sonntagsgruß v. D. Mutterle.

Alleinsteh. ält. Fräul. sucht treue aufrichtige Freundin. Ang. unter N. 973 HN-Ulrichstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194005181/fragment/page=0014
DFG